

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

06

Juni 2013

www.aachen.ihk.de

Wachstumschancen:
Betriebe sind laut IHK-
Umfrage optimistisch

» Seite 6

Verbesserungschancen:
Industrie-Dialog ist
offen für Teilnehmer

» Seite 38

Gestaltungschancen:
Clearingstelle bündelt
Wirtschaftsinteressen

» Seite 40



UNSER THEMA:

Gesundheitswirtschaft

Junge Sterne.

So Mercedes wie am ersten Tag.

Zwischen der Qualität von Gebrauchtfahrzeugen liegen mitunter Welten. Damit Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Werterhalt stimmen, gibt es die Welt der Jungen Sterne. Nur die besten Gebrauchten von Mercedes-

Benz erfüllen höchste Ansprüche und können von sich sagen: **So Mercedes wie am ersten Tag.**

Ein Versprechen, das wir mit vielen garantierten Leistungen einlösen:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie*
- HU-Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- 12 Monate Mobilitätsgarantie*
- 10 Tage Umtauschrecht
- alle Fahrzeuge jünger als 6 Jahre, unter 120.000 km Laufleistung

Wie jung unsere erfahrenen Fahrzeuge sich wirklich anfühlen, erfahren Sie am besten auf der Straße. Entdecken Sie unsere aktuellen Topangebote und vereinbaren Ihre Probefahrt unter der Telefonnummer 0241 5195-1000.

* Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne



Mercedes-Benz

Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen,
Tel.: 02 41/51 95-0, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com

Vernetzung in der Gesundheitsregion: Ein gutes Rezept für die Zukunft

Das deutsche Gesundheitswesen ist ein komplexes System mit wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Nutzen. Dieser Organismus zum Wohle der Patienten ist auf das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren angewiesen – von der Forschung und Entwicklung über die Krankenkassen bis hin zu den Medizinerinnen. Als Teil des Gesundheitswesens leistet die Gesundheitswirtschaft neben der stationären und ambulanten Versorgung von Patienten

auch mit der Herstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten, dem Gesundheitstourismus und der Wellness- und Fitnessbranche einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Systems.

Die tägliche Arbeit von rund 2.000 dienstleistenden und produzierenden Unternehmen mit mehr als 72.000 Beschäftigten in unserer Region garantiert

ren Pflege, Gesunderhaltung und wirtschaftliche Wertschöpfung. Ein besonderes Merkmal unserer Region ist die enge Vernetzung zwischen Naturwissenschaftlern, Medizinerinnen, Ingenieuren, Unternehmern und Wirtschaftseinrichtungen.

Akteure der Gesundheitswirtschaft im gesamten Kammerbezirk engagieren sich gemein-

sam im Netzwerk der „Gesundheitsregion Aachen“. Regionale Unternehmensverbünde wie der LifeTec Aachen-Jülich e.V. und das Aachener Kompetenzzentrum Medizintechnik arbeiten eng zusammen. Mit dem Universitätsklinikum Aachen, der Exzellenz-Universität RWTH, der FH Aachen, der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, dem Forschungszentrum Jülich und vielen weiteren Forschungseinrichtungen stellt sich die Region den Aufgaben der medizinischen und gesundheitsbezogenen Versorgung. Die Fachmesse „Biomedica“ ist dabei ein Musterbeispiel für erfolgreiche grenzüberschreitende Aktivitäten in der Euregio Maas-Rhein.

Die IHK Aachen steht der Gesundheitswirtschaft seit langem mit zahlreichen Angeboten zur Seite, führt Unternehmen und Institutionen zusammen, informiert über Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Mit ihren Veranstaltungen und Kooperationen richtet sich die IHK gezielt an Unternehmen aus der Gesundheitsbranche, die sich an einem der wachstumsstärksten Märkte der Zukunft bewegt. Vor allem in Zeiten des demografischen Wandels sind Unternehmen und Forschungseinrichtungen in diesem komplexen System gefordert, noch näher zusammenzurücken und immer neue Wege der Kooperation zu finden. So entstehen neue Arbeitsplätze, die die Wettbewerbsfähigkeit stärken – damit der Organismus gesund und leistungsfähig bleibt!



Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

Gesundheit!

TITELTHEMA



Foto: © Monkey Business - Fotolia.com

460 Millionen Tage im Bett statt im Betrieb – so lässt sich die jährliche Summe aller krankheitsbedingten Fehlzeiten von Arbeitnehmern in Deutschland beschreiben. Es ist ein imposantes Zahlenspiel, das die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in ihrem Jahresbericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ betreibt. Konkret bedeutet das: Jeder einzelne Mitarbeiter fällt durchschnittlich 12,6 Tage im Jahr aus. Zu einer anderen alarmierenden Erkenntnis gelangt der „Gallup Engagement Index 2012“: Der Anteil der hochmotivierten Angestellten in der Bundesrepublik liegt bei gerade einmal 15 Prozent. Demgegenüber beträgt die Gruppe der Menschen, die aufgrund einer geringen emotionalen Bindung zum Unternehmen nur Dienst nach Vorschrift machen, satte 61 Prozent. Bis zu 138 Milliarden Euro seien Betrieben in Deutschland im vergangenen Jahr durch fehlendes Engagement verlorengegangen, besagen die Modellrechnungen.

Zahlenspiele – aber mit ernstem Hintergrund. Wer verstanden hat, dass betriebliches Gesundheitsmanagement oft in hohem Maße zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zum Rückgang der Fehlzeiten führt, kann die Statistik erheblich beeinflussen. Zahlreiche Unternehmen im Kammerbezirk haben diesen Zusammenhang erkannt und auf unterschiedliche Weise in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investiert (Seite 16). Wer hingegen Nachholbedarf hat, erfährt bei einer eigens ins Leben gerufenen IHK-Veranstaltung, welche Konzepte Erfolg versprechen (Seite 21).

Eine wohltuende Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris



Foto: Andreas Herrmann

Blick auf die Region

Zu Gast im Kammerbezirk: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat sich ein Bild von der Wirtschaftsregion Aachen gemacht. Bei dem von der IHK organisierten Besuch besichtigte er das Laser-Bearbeitungs- und Beratungszentrum NRW in Geilenkirchen und Saint-Gobain Sekurit Deutschland in Herzogenrath. Bei seinem Besuch informierte sich der Minister vor allem über die Herausforderungen der Energiewende und des Strukturwandels.

» Seite 12



Foto: Andreas Streindl

Blick in die Zukunft

Zehn Minuten, die über die berufliche Zukunft entscheiden: Bei der zweiten Auflage des „Azubi-Speed-Dating“ der IHK Aachen haben sich 750 potenzielle Auszubildende bei 64 Unternehmen vorgestellt. In Aachen und Düren nutzten sie die Chance, in kürzester Zeit eine der 350 Lehrstellen für 2013 oder 2014 zu erhalten. Dabei war nicht nur eine professionelle Bewerbungsmappe, sondern vor allem ein überzeugendes Auftreten gefragt.

» Seite 14



Foto: © Aleksander Todorovic - Fotolia.com

Blick in die Ferne

Die IHK Aachen setzt einen neuen Schwerpunkt: Gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg betreut sie jetzt den Auslandsmarkt Indonesien. Im Rahmen dieser neuen Aufgabe wollen die beiden Kammern künftig eng mit indonesischen Institutionen und Unternehmen zusammenarbeiten, Kontakte knüpfen, NRW-Betrieben bei Fragen zum weltweit größten Inselstaat betreuen und regelmäßig Info-Veranstaltungen anbieten.

» Seite 30

Die Wirtschaftlichen Nachrichten im Internet:

www.aachen.ihk.de/wn

KOMMENTAR

- 1 Vernetzung in der Gesundheitsregion: Ein gutes Rezept für die Zukunft

IHK AKTUELL

- 6 IHK-Konjunkturumfrage: Betriebe sehen Wachstumschancen
- 8 IHK Aachen und AHK Mexiko gründen Länderdesk
- 10 Unternehmer verabschieden Ungarns Wirtschaftskonsul József Vápar
- 11 DIHK erwartet 15.000 neue Arbeitsplätze im Handel
- 11 IHK-Präsidium beruft Heike Krier zur Geschäftsführerin

FORUM

- 12 Duin-Wanderung: Der NRW-Wirtschaftsminister besucht die Region Aachen
- 14 Sprech-Stunden: Das 2. Azubi-Speed-Dating der IHK
- 15 Mit Optimismus in die (Be-) Währungsprobe: Litauens Botschafter spricht in der Kammer

TITELTHEMA

- 16 Die Kraft kommt von innen: Erfolgreiches BGM in der Region
- 21 Auf dem Weg zum Gesundheitsmanager
- 22 Experten-Interview: „Burn-out ist kein Schicksalsschlag“
- 25 „Biomedica“ in Aachen gewährt Einblicke in die Medizin von morgen
- 26 Aachens zweites Hospiz: Der Entwurf steht komplett – die Finanzierung zur Hälfte

INTERNATIONAL

- 28 kurz und bündig
- 30 Auf neuen Wegen: IHK Aachen berät zum Zukunftsmarkt Indonesien

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 31 Werben und Gestalten

FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

- 34 Hochschulpots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 37 Sprachpsychologie auf dem Vormarsch: Seed Fonds II beteiligt sich an der PSYWARE GmbH
- 37 SEPA: IBAN-Berechnung ist als kostenloser Quellcode verfügbar
- 38 Aachener Dialog: Was die „Industrie 2020“ zusammenschweißt
- 39 Der „e-Marketingday Rheinland“ nimmt Kurs auf Aachen
- 40 Für klare Verhältnisse: Die NRW-Clearingstelle ist eröffnet
- 41 AGIT zieht positive Jahresbilanz
- 42 GründerStart-GmbH unterstützt Fine Cotton Company
- 43 Von „Generationenstätten“ und Dorfgesprächen: Eifel-Bürgermeister diskutieren über Demografie-Projekte

06

Juni 2013
www.aachen.ihk.de

- 44 Mit viel Herz, Licht und Laser: Die Finalisten beim „AC²-Innovationspreis 2013“ stehen fest

TOURISMUS

- 45 Naturpark Nordeifel zieht Bilanz für 2012
- 45 NRW-Tourismus wächst weiter

FIRMENREPORT

- 46 Aker Wirth plant mit neuer Montagehalle im Spätsommer
- 46 UK Düsseldorf erteilt Großauftrag an Aachener WiRo Consultants
- 46 FEV übernimmt US-Unternehmen
- 46 Die Deutsche Bank gewinnt 6.700 Neukunden in der Region Aachen
- 47 Talbot Services GmbH produziert den StreetScooter in Aachen
- 47 „Aachen Sozial“: Unternehmer zeichnen Spediteur Hammer aus
- 47 VR-Bank Würselen steigert Bilanz um 2,4 Prozent
- 48 Stadt und Unternehmen gründen „Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg“

- 48 Brunel plant die Schaffung von 85 neuen Arbeitsplätzen in Aachen

- 49 AachenMünchener erzielt Rekordergebnis

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 50 Ratgeber Recht: Arbeitsrecht

BILDUNG

- 52 Unterricht mit Hochspannung: STAWAG und Gesamtschüler werden KURS-Partner
- 53 Mit Hilfe aus Aachen: Türkei startet duale Berufsausbildung

BÖRSEN

- 56 Wahl zur IHK-Vollversammlung 2013: Erste Wahlbekanntmachung

HANDELSREGISTER

- 64 VORSCHAU
- 64 IMPRESSUM



Foto: © icetecimages - Fotolia.com

Unser Service - Ihr Vorteil

- für Privat- und Firmenkunden
- Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8-17 Uhr
- Onlineshop unter www.ppf24.eu
- Firmenbetreuung durch Außendienst

Profi-partner

Fachmarkt für Arbeitsschutz- und Berufsbekleidung

Am Forsthaus 54-56
52511 Geilenkirchen
Tel. +49(0)2451/49020-0
Fax +49(0)2451/49020-29
Was können wir für Sie tun?

Afrika in der Kupferstadt: „Stolberg goes“ widmet sich dem „Schwarzen Kontinent“

► Mit ihrem jährlichen Kulturprogramm „Stolberg goes...“ will sich die Kupferstadt als gastfreundliche und weltoffene Stadt präsentieren. Nach den Schwerpunkten China, Brasilien, Spanien, Frankreich, Italien und zuletzt den USA erwartet der Veranstalter auch im Rahmen von „Stolberg goes Afrika“ vom 7. bis 9. Juni wieder mehrere Tausend Besucher. Das dreitägige Kulturfestival in der historischen Altstadt bietet zahlreiche Konzerte auf vier Bühnen, Kunstausstellungen, kulinarische Stände, einen Afrika-Markt, Vorträge und Workshops. Höhepunkt ist eine Afrika-Parade am verkaufsoffenen Sonntag zum Finale des Festivals. Dank der Sponsoren ist das Programm für alle Besucher kostenfrei.

@ www.stolberg-goes.de

LANDO
eurasiatransports.com



„Music Award“: STAWAG sucht zum zehnten Mal regionale Nachwuchsbands

► Noch bis zum 14. Juni können sich Nachwuchsmusiker aus Aachen und der Region für den zehnten „STAWAG Music Award“ bewerben. Zum ersten Mal gibt es ein Facebook-Voting, bei dem die Fans ihre Favoriten direkt auf die Bühne wählen können. Für alle anderen Bands geht es am 1. Juli in den Vorentscheid der Jury, bei dem alle eingesendeten Songs bewertet werden. Aus den Bewerbern wählt die Jury fünf Bands ins Finale, das am 15. September auf dem Aachener Marktplatz im Rahmen des „Aachen September Specials“ stattfindet. Die Jury besteht in diesem Jahr aus Vertretern von STAWAG, Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten, Antenne AC, der Band „Final Virus“, dem Musikbunker Aachen e.V. und Klenkes.

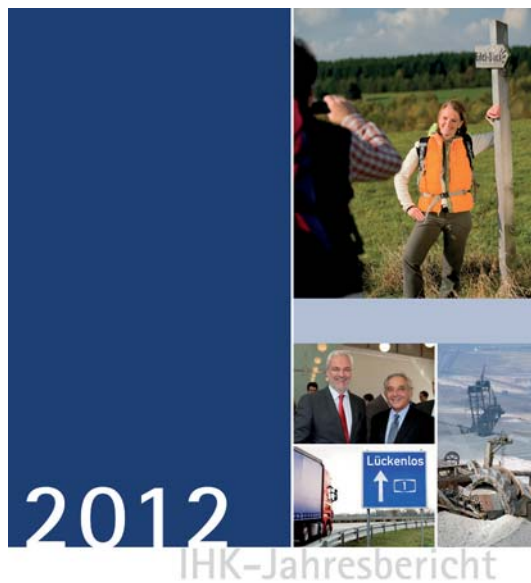
@ www.stawagmusicaward.de

3. „Erlebniswelt“: Aachen wird zum Mittelpunkt der E-Mobilität

► Am 12. Juni steigt zum dritten Mal die „Erlebniswelt Mobilität“ in Aachen. Die Veranstaltung des Europäischen Netzwerks für bezahlbare und nachhaltige Elektromobilität e.V. und der TEMA AG im und rund um den Aachener Eurogress ist Teil einer ganzen Veranstaltungsreihe unter dem Titel „elektromobil“. Auf dem Vorplatz des Eurogress stehen verschiedene E-Fahrzeuge zur Probefahrt bereit. Am Beispiel des StreetScooters erhalten die Besucher detaillierte Einblicke in den Produktionsprozess von Elektromobilen, und auf dem Podium diskutieren namhafte Experten über neue Mobilitätskonzepte für Aachen, die Städteregion und die Euregio. Der Besuch der ab 10 Uhr geöffneten „Erlebniswelt“ ist kostenlos.

Der IHK-Jahresbericht ist erschienen

► Der aktuelle Jahresbericht der IHK Aachen zeigt: Nach einem durchwachsenen Jahr blicken die Betriebe in unserer Region wieder optimistisch in die Zukunft. Vor allem zwei Themen haben die Wirtschaft 2012 beschäftigt: die immer noch anhaltende Euro-Krise und die eingeleitete Energiewende. Für die nahe Zukunft rücken weitere Herausforderungen ins Blickfeld: die Sanierung der alternden Infrastruktur und die Bewältigung des steigenden Fachkräftemangels. Mehr zu den Angeboten und Leistungen der Kammer für die Betriebe und die Region erläutert der IHK-Jahresbericht 2012, der im Internet zum Download bereitsteht oder bei der IHK Aachen angefordert werden kann.



► Vielseitig: Auf 95 Seiten spiegelt der aktuelle IHK-Jahresbericht das Wirtschaftsgeschehen in Text und Zahlen wider.

@ www.aachen.ihk.de/jahresbericht

IHK-Ansprechpartnerin:
Ina Weyerts, Tel.: 0241 4460-235,
ina.veyerts@aachen.ihk.de

„heute-journal“ ist Spitzenreiter bei Wirtschaftsthemen



► Mit mehr Wirtschaft „im Kasten“ als die anderen: Die ZDF-Nachrichtensendung „heute-journal“ hat sich im vergangenen Jahr am meisten mit Wirtschaftsthemen befasst.

► Unter den Nachrichtensendungen des Fernsehens hat das „heute-journal“ des ZDF den höchsten Anteil an Wirtschaftsinformationen. Zwölf Prozent der Sendezeit waren im vergangenen Jahr wirtschaftlichen Themen gewidmet. Das hat der „InfoMonitor“ des Instituts für empirische Medienforschung (IFEM) ermittelt. Die Tagesthemen kamen auf neun Prozent. Dahinter lagen „Tagesschau“, „heute“, „Sat.1 Nachrichten“ und „RTL aktuell“. Bei allen Formaten war der Wirtschaftsanteil gestiegen. Inhaltlich ging es selten um Erfolge und positive Zukunftserwartungen von Unternehmen. Hauptsächlich berichtete das Fernsehen in den Nachrichten über Krisen und Insolvenzen. Die Berichterstattung drehte sich unter anderem um EU-Schulden, Griechenland, Schlecker, Karstadt, Opel, den Nürburgring und die Strompreisentwicklung infolge der Energiewende.

Aachen brilliert beim Städte-Ranking als Innovationsstandort

► Aachen ist auf der neuen Rangliste des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) und der Privatbank Berenberg zur Zukunftsfähigkeit der 30 größten deutschen Städte ins Mittelfeld gerutscht. Nach Platz zwölf im Jahr 2010 belegt Aachen nun Rang 15. Bewertungsgrundlage waren Indikatoren wie Bildung, internationales Ansehen, Bevölkerungsentwicklung, Altersstruktur und Erreichbarkeit. Aachen erlangte bei der verkehrstechnischen Anbindung an europäische Metropolen Platz 21, bei der Bevölkerungsentwicklung erzielte die Stadt, die zwischen 2000 und 2005 noch an der Spitze lag, jetzt Rang 19. Den ersten Platz belegt Aachen hingegen in der Kategorie „Innovationsfähigkeit“.

Das Handelsblatt wird häufiger zitiert

► Das „Handelsblatt“ wird öfter zitiert. Die Düsseldorfer Wirtschaftszeitung verbesserte sich im jährlichen Ranking des „Media Tenor“ dank exklusiver Wirtschaftsgeschichten von Platz 13 auf Platz vier. Das jährlich erhobene Zitate-Ranking gilt als Indikator für Rechercheleistung und Qualität. An der Spitze liegt der „Spiegel“, gefolgt von „Bild“ und „Süddeutsche Zeitung“. Bei der Betrachtung der Regionalzeitungen nutzten der „Tagesspiegel“, die „Rheinische Post“ und die „Passauer Neue Presse“ ihre lokale Nähe zur Landespolitik oder zum Wirtschaftsstandort besonders gut. Twitter- und Facebook-Zitate nahmen gegenüber 2012 ab, was die Forscher als Bedeutungsverlust von Social Media werten. Erhoben wurden mehr als 5.000 Zitate von 40 Medien.

„VDI nachrichten“ bringen neue Job-Messe für Ingenieure ins Eurogress

► In der Euregio soll es Ende Juni erstmals eine Job-Messe speziell für Ingenieure geben, bei der die vertretenen Unternehmen nicht nur Stellen für Absolventen und junge Ingenieure anbieten, sondern auch für berufserfahrene Ingenieure und Fachkräfte mit Führungserfahrung. Die Wochenzeitung „VDI nachrichten“ als Veranstalter der größten „Recruiting-Tage“ für Ingenieure in Deutschland richtet am 27. Juni im Eurogress den „1. Aachener Recruiting-Tag“ aus, bei dem sich Unternehmen mit insgesamt mehr als 500 offenen Stellen präsentieren wollen. Die Verantwortlichen bezeichnen Aachen als eine der wichtigsten Forschungs- und Industrieregionen Nordrhein-Westfalens. Aus diesem Grund benötige diese Region dringend eine Job-Messe, bei der sich Unternehmen und wechselbereite Ingenieure treffen und austauschen könnten, heißt es von Seiten der Veranstalter. Neben renommierten Unternehmen wie BASF und Henkel, Deutsche Bahn, dSpace und Rockwell Automation sind auch Unternehmen aus der Euregio, die nach Ingenieuren suchen, bei der Messe vertreten. Der Besuch ist für Ingenieure und Absolventen der Aachener Hochschulen kostenfrei. Nach VDI-Angaben besteht das Publikum aus rund 60 Prozent berufserfahrenen Ingenieuren, rund 70 Prozent seien gezielt auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz.

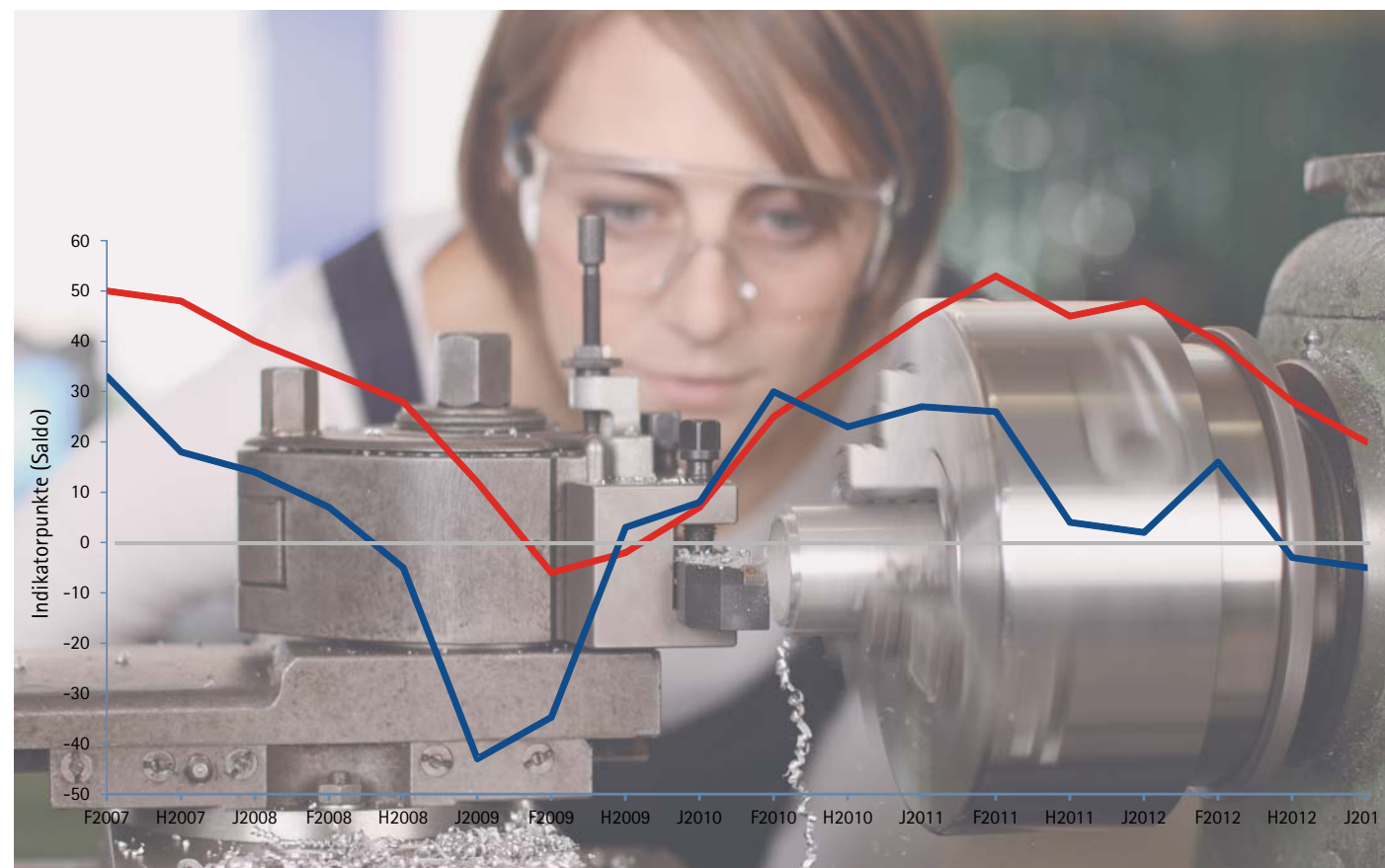
@ www.ingenieurkarriere.de/recruitingtag

FLORACK
IMMOBILIEN
GMBH & CO. KG

Entwickeln & Verwalten
www.florack.de

Betriebe sehen Wachstumschancen

Das offenbart die IHK-Konjunkturumfrage vom Frühjahr 2013



Die Unternehmen im Kammerbezirk Aachen blicken im Frühjahr mit Zuversicht auf die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten. Das ist das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Aachen, an der sich 309 Unternehmen mit insgesamt rund 42.600 Beschäftigten beteiligt haben. Ein Viertel der Befragten erwartet in den kommenden Monaten eine Verbesserung der Geschäfte, nur etwa jeder sechste Betrieb geht von einem Rückgang aus. Damit sind die Erwartungen der Unternehmen erstmals seit einem Jahr wieder gestiegen. Auch die Geschäftslage der Betriebe ist überwiegend positiv. Fast jedes dritte Unternehmen bewertet seine aktuelle Situation als gut. „Damit verläuft die Konjunktur im Kammerbezirk Aachen parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.

Am Arbeitsmarkt sind vorerst keine Veränderungen zu erwarten. „Langfristig wird die Arbeitslosigkeit in der Region Aachen aufgrund des demografischen Wandels weiter sinken“, erklärt Bayer. Schon heute gebe es in einigen Branchen einen akuten Fachkräftemangel, der sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen werde: „Der Fachkräftemangel trifft uns allerdings nicht so stark wie andere Regionen.“

„Die Herausforderung besteht darin, die Fachkräfte in der Region zu halten.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Nach den Ergebnissen des Fachkräftemonitors der IHKs in NRW wird die Lücke an Fachkräften in der Region Aachen im Jahr 2025 mit 2,8 Prozent beziffert, in NRW hingegen mit 6,0 Prozent. „Unsere hervorragenden Bildungseinrichtungen wie die RWTH Aachen und die FH Aachen sind ein Potenzial für die Zukunft. Jetzt ist es die Herausforderung, die

Fachkräfte auch in der Region zu halten“, betont Bayer.

Dass die Betriebe ein längerfristiges Wachstum erwarten, zeigt sich in den Investitionsplanungen, die erstmals seit einem Jahr wieder überwiegend positiv sind. Auch das Exportgeschäft bleibt stabil. Als größte Risikofaktoren für die Wirtschaftsentwicklung betrachten die Unternehmen unverändert eine sinkende Inlandsnachfrage, steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Lage in der Industrie ist überwiegend positiv

Die Geschäftslage der Industriebetriebe bleibt auch im Frühjahr überwiegend positiv. Fast je-

des dritte Unternehmen bewertet seine aktuelle Situation als gut, jeder fünfte Befragte ist hingegen unzufrieden. Parallel zur Geschäftslage haben sich auch die Umsätze in den zurückliegenden Monaten entwickelt. Drei von zehn Befragten melden gestiegene Umsätze, bei ebenso vielen sind die Umsätze gesunken. Die durchschnittliche Auslastung der Produktionskapazitäten ist stabil geblieben und liegt auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

Dienstleister melden weiterhin gute Geschäftslage

Die Geschäftslage der Dienstleister hat sich seit der zurückliegenden Umfrage zwar verschlechtert, befindet sich aber weiterhin auf hohem Niveau. Vier von zehn Unternehmen bezeichnen ihre Geschäfte als gut, jeder sechste Befragte ist unzufrieden. 35 Prozent der befragten Unternehmen hatten ihre Umsätze in den zurückliegenden Monaten gesteigert. Bei jedem vierten Betrieb sind sie hingegen gesunken.

Der Handel ist unzufrieden

Im Handel hat sich die Situation seit Jahresbeginn verschlechtert. Rund ein Fünftel bezeichnet die Geschäftslage als gut, ein Viertel hingegen als schlecht. Besonders negativ ist die Lage bei den Großhändlern. Dort melden 25 Prozent der Unternehmen schlechte und nur 13 Prozent gute Geschäfte. Im Einzelhandel berichten deutlich weniger Unternehmen von einer guten Geschäftslage als zum Jahresbeginn. Drei von zehn Betrieben sind mit der aktuellen Situation zufrieden, jeder vierte Befragte ist unzufrieden.

Lage im Bau ist stabil

Aufgrund des langen Winters kam es im Baugewerbe zu vielen Verzögerungen. Dennoch bezeichnet nur eine kleine Mehrheit der Unternehmen ihre Lage als schlecht. Knapp ein Viertel der Befragten meldet gute Geschäfte, geringfügig mehr sind unzufrieden.

Geschäftslage und -erwartung in den Teilregionen

Stadt Aachen

Die Geschäftslage der Unternehmen in der Stadt Aachen ist weiterhin gut. 33 Prozent aller Betriebe bewerten ihre Lage positiv, 21 Prozent negativ. Die Geschäftslage im Einzelhandel (Saldo: -14) und in der Industrie (Saldo: -5) ist überwiegend negativ; bei den Dienstleistern hat sie sich verbessert (Saldo: +40). Die Geschäftserwartungen sind zurückgegangen: 20 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren, 29 Prozent mit schlechteren Geschäften. Mit einem Saldo von +21 ist das Baugewerbe noch am zuversichtlichsten.

Übrige Städteregion Aachen

In der übrigen Städteregion Aachen bezeichnen 35 Prozent der Unternehmen ihre Lage als

gut, 24 Prozent sind unzufrieden. Besonders schlecht ist die Geschäftslage im Baugewerbe (Saldo: -60). Bei den Dienstleistern verschlechtert sich die Lage ebenfalls, ist aber trotzdem noch überwiegend positiv (Saldo: +15). 37 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 22 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Zuversichtlich trotz eines Rückgangs sind der Einzelhandel (Saldo: +25) und die Industrie (Saldo: +11).

Kreis Düren

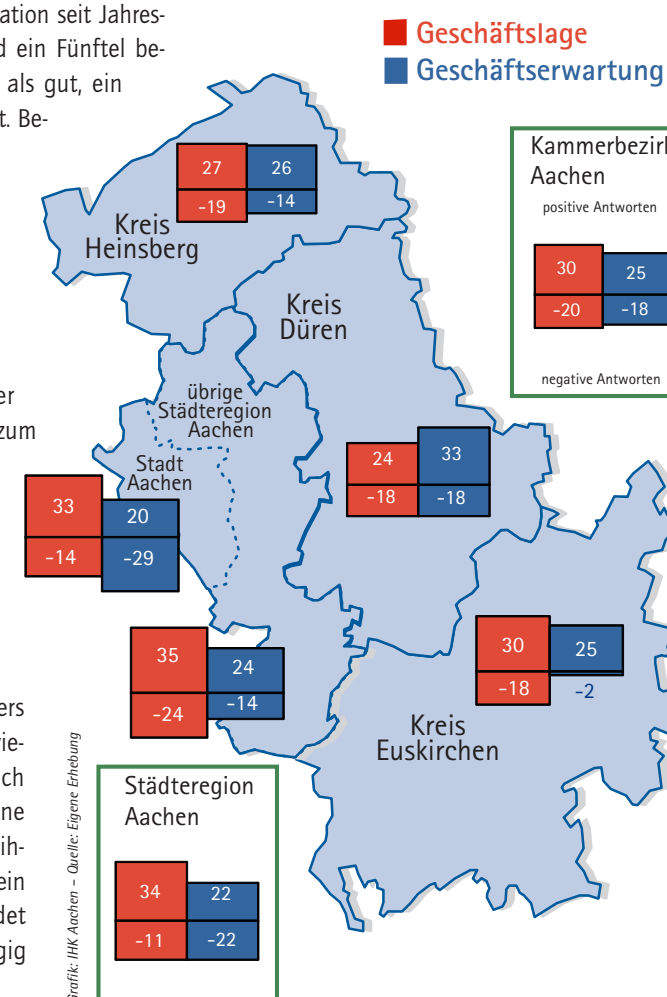
Im Kreis Düren schätzen 24 Prozent aller Betriebe ihre Geschäftslage als gut und 18 Prozent als schlecht ein. Von einer guten Lage berichten vor allem die Dienstleister (Saldo: +38) und der Einzelhandel (Saldo: +33). Die Geschäftserwartungen sind überwiegend positiv: 33 Prozent erwarten bessere Geschäfte, 18 Prozent schlechtere. Überdurchschnittlich gut sind die Geschäftsaussichten im Baugewerbe (Saldo: +69), aber auch die Dienstleister erwarten positive Geschäfte (Saldo: +21).

Kreis Euskirchen

Die Geschäftslage im Kreis Euskirchen wird von 30 Prozent als gut und von 18 Prozent als schlecht bezeichnet. Gut geht es vor allem dem Baugewerbe (Saldo: +46) und der Industrie (Saldo: +43). Die Geschäftserwartungen sind deutlich gestiegen. 25 Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, lediglich zwei Prozent mit einer Verschlechterung. Der Saldo von +23 ist der beste im Kammerbezirk.

Kreis Heinsberg

Im Kreis Heinsberg melden 27 Prozent der Unternehmen eine gute und 19 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Gut geht es vor allem den Dienstleistern (Saldo: +41) und dem Großhandel (Saldo: +27). Die Geschäftsaussichten sind überwiegend positiv: 26 Prozent erwarten eine gute Geschäftsentwicklung, 14 Prozent eine schlechte. Die Industrie (Saldo: +23), der Großhandel (Saldo: +45) und das Baugewerbe (Saldo: +32) haben die besten Geschäftserwartungen für die kommenden Monate.



IHK Aachen und AHK Mexiko gründen gemeinsamen Länderdesk



II Besiegelt: IHK-Geschäftsführer Frank Malis (l.) und CAMEXA-Geschäftsführer Johannes Hauser beschließen den in der IHK Aachen angesiedelten Mexiko-Desk.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen arbeitet im Zuge eines neuen Länderdesks künftig enger mit der Deutsch-Mexikanischen Auslandshandelskammer (CAMEXA) zusammen. Die IHK Aachen als NRW-Schwerpunkt-kammer für Mexiko und die CAMEXA als größtes deutsch-mexikanisches Netzwerk mit rund 600 Mitgliedsunternehmen haben vereinbart, zum 1. Mai einen „Mexiko-Desk“ in der Aachener Kammer zu eröffnen, der Unter-

nehmen noch zielgerichteter über Geschäfts-möglichkeiten informieren soll.

„Mit diesem wichtigen Schritt können wir die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen bei-der Länder stärken und den Betrieben eine bessere Unterstützung bieten“, sagt IHK-Geschäftsführer Frank Malis. Das wollen IHK und AHK zum Beispiel in Form von gemeinsa-men Infoveranstaltungen und Fachtagungen

zu aktuellen Themen der deutsch-mexikani-schen Wirtschaftsbeziehungen realisieren – unter anderem beim 2. „Wirtschaftsgespräch Mexiko“, das die Kammern mit weiteren Partnern am 26. November in der IHK Aachen anbieten.

Mexiko eröffnet nordrhein-westfälischen Un-ternehmen zahlreiche Chancen. Die zweit-größte Volkswirtschaft Lateinamerikas beein-druckt mit enormen Wachstumszahlen. Allein in NRW sind mehr als 1.500 Unternehmen mit Mexiko im Geschäft, darunter gut 100 mit ei-genen Produktionsstätten oder Niederlassun-gen vor Ort.

INFO

Wirtschaftsforum Mexiko steigt am 19. Juni in Bonn

Zu einem mexikanischen Wirtschaftsfo-rum am 19. Juni von 15 bis 18 Uhr in Bonn laden die IHK Bonn/Rhein-Sieg, die IHK Aachen und der Ibero Club Bonn e.V. zu-sammen mit weiteren Partnern ein. Neben Informationen zu rechtlichen Rahmenbe-dingungen, steuerlichen und zolltechni-schen Fragen sowie interkulturellen Aspekten ist auch ein unternehmerischer Erfahrungsbericht vorgesehen.

 **IHK-Ansprechpartnerin:**
Claudia Masbach, Tel.: 0241 4460-296,
claudia.masbach@aachen.ihk.de

„Aachen by Night“: Jungunternehmer erobern die Nacht



II Unterwegs in der Dämmerung: Der IHK-Juniorenkreis mit Geschäftsführer Nils Jagnow (r.) bei der ersten Station auf dem Weg zu „nachtaktiven“ Unternehmen.

Der Juniorenkreis der IHK Aachen hat mehre-re „nachtaktive“ Unternehmen und Institutio-nen besucht. Zunächst öffnete das Briefzen-trum Aachen den jungen Unternehmern die Tore, wo täglich bis zu 1,5 Millionen Sendun-gen pro Tag sortiert und bundesweit ver-schickt werden. Anschließend besichtigten die Teilnehmer die Kinon Aachen GmbH, bei denen die Öfen für die Produktion von Spezi-al- und Sicherheitsglas im Dauerbetrieb lau-fen. Danach bekam der Juniorenkreis einen Einblick in die „Leitstelle Robert“ im Polizei-präsidium Aachen. Den Abschluss machte der Besuch bei der Leitstelle der STAWAG.

30
JAHREBechtle
1983-2013

Software: Lizenz für coole Anwendungslösungen.

Mit Software-Lösungen von Bechtle gestalten Sie Geschäftsprozesse effizienter, steigern die Produk-tivität, senken Kosten und sichern sich damit Wett-bewerbsfähigkeit. Unsere zertifizierten Lizenzspe-zialisten prüfen außerdem die schon eingesetzte Software und sichern die korrekte und revisionssi-chere Lizenzierung – auch international.

Und da wir bei Bechtle nicht nur einzelne Teile betrachten, sondern ganzheitliche IT-Lösungen bie-ten, beraten wir Sie auch zu der für Ihre Anwen-dungslösung erforderlichen IT-Infrastruktur und allen weiteren IT-Herausforderungen.

Bechtle GmbH, IT-Systemhaus Aachen
Monnetstraße 24, 52146 Würselen
Telefon: 02405 455720
E-Mail: aachen@bechtle.com

www.bechtle.com

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

Bechtle Aachen Live. Zukunft gestalten – heute erleben.

7. Juni 2013 im Bechtle IT-Systemhaus Aachen.

Was zeichnet erfolgreiche Unternehmen aus? Engagierte und kompetente Mitarbeiter. Daneben sehr gute Produkte und Dienstleistungen. Außerdem funktionierende Prozesse. In diesem Punkt nimmt gerade die IT eine zunehmend entscheidende Rolle ein. Immer wichtiger wird damit auch die Wahl des IT-Partners. Gefragt ist ein Generalunternehmer mit einem umfassenden Lösungsportfolio, der ein breites Spektrum an Fachwissen und langjährige Projekterfahrung vorweist. Und der die IT konsequent an den technologischen und betriebswirtschaftlichen Zielen seiner Kunden ausrichtet. Kurzum: Ein Partner, bei dem alles drin ist für Ihr Business.

Am 7. Juni 2013 laden wir unsere Kunden zu einem Blick in die Zukunft der Unternehmens-IT ein. Interessante Vorträge befassen sich mit dem Service rund um mobile Trends, einem sicheren, energieeffizienten Rechenzentrum und einer zukunftsfähigen Netzwerkstrategie. In der Veran-staltungsreihe Bechtle Aachen Live präsentieren wir außerdem ein breites Produkt- und Themenspektrum rund um die Bechtle IT-Lösungen. Darüber hinaus bieten wir die Gelegenheit zum Austausch mit zahlreichen Herstellerpartnern.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter www.bechtle.com/events oder aachen@bechtle.com.

IHK diskutiert mit Steuerberatern

Der bevorstehende Fachkräftemangel war das zentrale Thema eines Treffens von hochrangigen Vertretern einzelner IHKs mit den Interessenvertretungen der rechts- und steuerberatenden Berufe. Die Teilnehmer diskutierten über gemeinsame Lösungsansätze etwa bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Weitere Diskussionspunkte waren die umstrittenen Strafzinsen auf Steuernachforderungen und die wieder offene Erbschaftsbesteuerung. Sorge bereitet der mittelständischen Wirtschaft außerdem die mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) einhergehenden Zusatzlasten. Auch die Praxis der „Nichtanwendungserlasse“ der Finanzverwaltung erfuhr Kritik.

IHK informiert über Exporthandelsdokumente

Exporthandelsdokumente zu erstellen, ist für viele eine Herausforderung, für die Hintergrundwissen nötig ist und Formvorschriften sowie länderspezifische Besonderheiten zu beachten sind. Die Veranstaltung „Carnet A.T.A. und UZ“ im Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE) am Donnerstag, 6. Juni, von 9.30 bis 12.30 Uhr vermittelt detaillierte Kenntnisse zur Erstellung von Carnets und Ursprungszeugnissen. Interessenten an der kostenfreien Veranstaltung werden gebeten, sich bei der IHK Aachen anzumelden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 77479)
IHK-Ansprechpartner:
Armin Heider, Tel.: 0241 4460-129,
armin.heid@aachen.ihk.de

Unternehmer verabschieden Ungarns Wirtschaftskonsul József Vápár



Langjähriger Förderer Ungarns: József Vápár (2. v. l.) verabschiedete sich von seinem Amt als Wirtschaftskonsul, dem IHK-Geschäftsführer Frank Malis (hinten, 2. v. r.) für sein Engagement dankte.

Rund 50 Unternehmensvertreter waren der gemeinsamen Einladung der IHKs Aachen und Düsseldorf zum Wirtschaftstag Ungarn in die Landeshauptstadt gefolgt, um Informationen über die aktuelle Wirtschaftslage und Geschäftschancen des Landes zu sammeln. Die Teilnehmer tauschten sich außerdem mit hochrangigen ungarischen Entscheidungsträgern über die wirtschaftspolitischen Rahmen-

bedingungen aus und verabschiedeten einen langjährigen Kooperationspartner und Förderer der Wirtschaftsbeziehungen zwischen NRW und Ungarn: József Vápár wird zum 30. Juni seine Tätigkeit als Wirtschaftskonsul und Leiter der Wirtschaftsabteilung Essen der Botschaft Ungarn nach sechs Jahren beenden. IHK-Geschäftsführer Frank Malis dankte ihm für sein großes Engagement.

IHK vereidigt neue Sachverständige

IHK-Präsident Bert Wirtz hat am 19. April 2013 zwei weitere Sachverständige vereidigt. Dies sind Dr.-Ing. Udo Enste, Herzogenrath, Sachgebiet: „Mess-, Regelungs- und Automatisierungstechnik“, und Dipl.-Ing. (FH) Holger Spohr, Hückelhoven, Sachgebiet: „Konstruktive Verwendung von Kunststoffen im Bauwesen“.

DIHK erwartet 15.000 neue Arbeitsplätze im Handel



Lukrativ: Laut DIHK-Analyse hat sich die Handelsbranche stabilisiert.

Die Krisenstimmung im deutschen Handel hat sich wieder gelegt. Laut dem Handelsreport 2013 des DIHK hat sich die Branche stabilisiert und blickt optimistisch in die Zukunft. Für das laufende Jahr rechnet die Analyse mit rund 15.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen. Besonders gute Entwicklungen sind bei Produk-

ten der Informations- und Kommunikationstechnologie zu verzeichnen. Zwar fließt insgesamt der Großteil der Kaufkraftzuwächse eher in andere Konsumsparten, etwa in die Gastronomie, doch erreichen steigende Einkommen und Beschäftigungswachstum auch den Handel. Dies wirkt sich laut der Untersuchung auch positiv auf die Beschäftigungspläne der Branche aus. Die Erwartungen unterscheiden sich nicht nur zwischen einzelnen Sparten, sondern auch nach Unternehmensgröße und Region. Ein differenziertes Bild der Handelsbranche und die wesentlichen Ergebnisse sind dem DIHK-Handelsreport zu entnehmen, der im Internet als Download zur Verfügung steht.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 86339)

„Netzwerktreffen Kunststoff“ soll Kooperationen fördern

Im Institut für Angewandte Polymerchemie (IAP) der FH Aachen, Campus Jülich, findet am Mittwoch, 12. Juni, ein weiteres Netzwerktreffen im Bereich Kunststoff statt. Die IHK Aachen lädt gemeinsam mit der Technik-Agentur Euskirchen und der FH Aachen zum Kennenlernen ein, um die Branche in der Region zu stärken. Das IAP gibt Neuigkeiten zum Thema Kunststoffe bekannt und erläutert die Möglichkeiten der praxisnahen Zusammenarbeit mit der FH Aachen. Zudem stellt sich die Valder Kunststoffverarbeitungs-

GmbH vor, und die ISOLA GmbH berichtet vom neuen Format „open experience“, das die Entwicklung von Kooperationen zwischen Unternehmen fördert. Das Treffen wird im Rahmen der „Zukunftsinitiative Eifel“ und des Projekts „TeTRRA“ organisiert. Einzelheiten zum Programm sind dem Veranstaltungsflyer im Internet zu entnehmen. Interessenten können sich bis 5. Juni bei Christian Schaffrath von der Technik-Agentur Euskirchen TAE GmbH unter Tel.: 02251 149120 und per E-Mail an cschaffrath@tae-gmbh.de anmelden.

@ www.aachen.ihk.de/netzwerktreffen_kunststoff

IHK-Ansprechpartner:
Thomas Wendland, Tel.: 0241 4460-274,
thomas.wendland@aachen.ihk.de

IHK-Präsidium beruft Heike Krier zur ersten Geschäftsführerin

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Aachen hat Heike Krier zur Geschäftsführerin berufen. Die Juristin wechselt zum Juni in die Abteilung Recht, Existenzgründung und Unternehmensförderung. Zuletzt hatte Krier als stellvertretende Geschäftsführerin den Bereich der Fort- und Weiterbildung verantwortet. Heike Krier arbeitet seit 1998 für die IHK Aachen, wo sie zunächst als Referentin in der Rechtsabteilung tätig war. 2007 wechselte sie in die Abteilung Organisation und Personal, wo sie die Bereichsleitung Beitrag, Stammdatenverwaltung, EDV und Registratur übernahm. Krier ist die erste Geschäftsführerin der IHK Aachen in der fast 209-jährigen Geschichte der Kammer.



Zur ersten Geschäftsführerin in der Geschichte der IHK Aachen ernannt: Heike Krier.

Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de



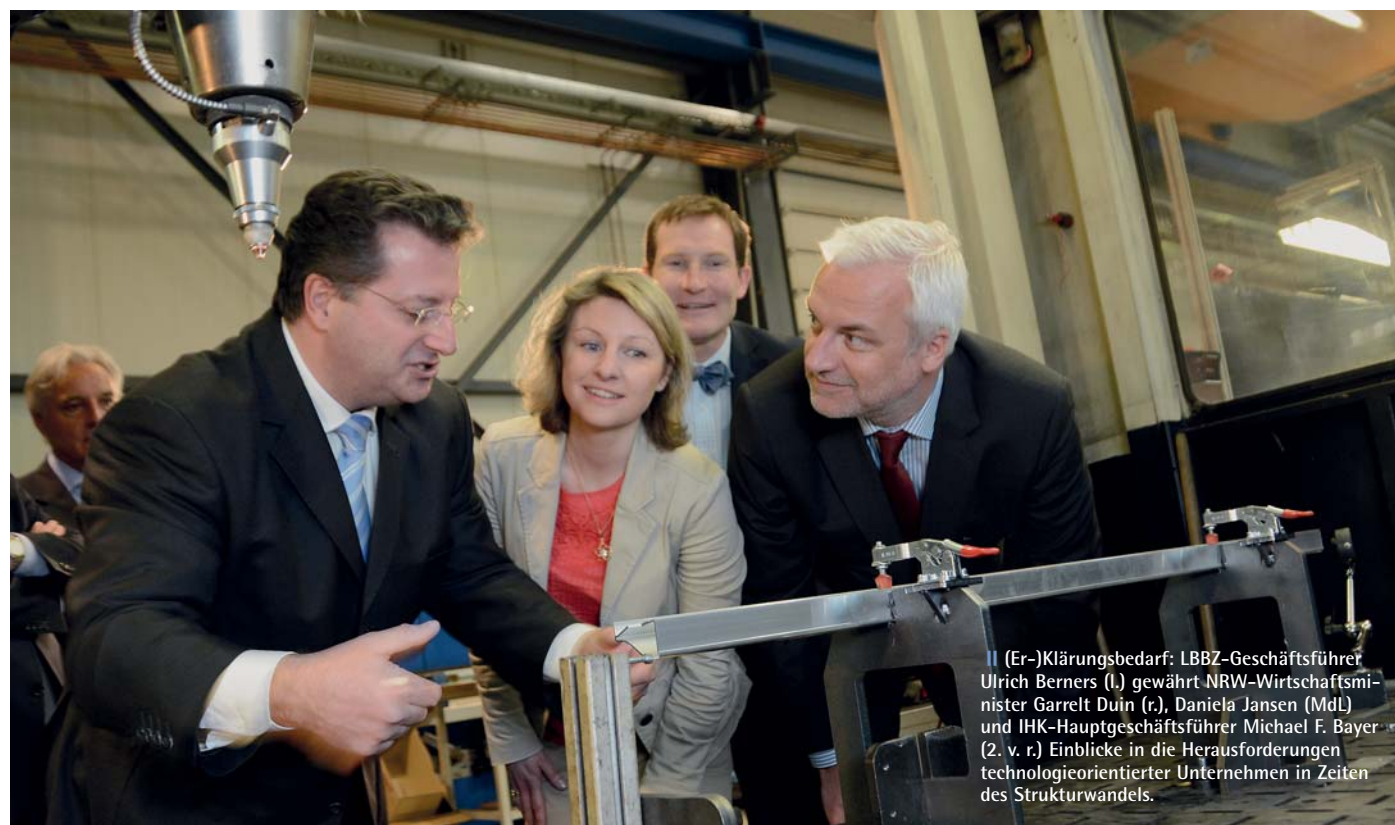
Leitern und Geräte aus Aluminium für Profis!

Werk Gemünd
Kölner Str. 19 - 21
53937 Schleiden
Tel. 02444 95800
contact@poeschco.de



poeschco
LEITERN





II (Er-)Klärungsbedarf: LBBZ-Geschäftsführer Ulrich Berners (l.) gewährt NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (r.), Daniela Jansen (Mdl) und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (2. v. r.) Einblicke in die Herausforderungen technologieorientierter Unternehmen in Zeiten des Strukturwandels.

Foto: Andreas Hermann

Duin-Wanderung

Der NRW-Wirtschaftsminister informiert sich beim Besuch der Region Aachen über die betrieblichen Herausforderungen der Energiewende und des Strukturwandels

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat sich im Rahmen eines von der IHK Aachen organisierten Besuchs ein Bild von der Wirtschaftsregion Aachen gemacht und zwei Betriebe besichtigt. „Natürlich lässt sich unsere Unternehmenslandschaft mit rund 74.000 Betrieben und den vielen Themenfeldern nicht an einem Tag vermitteln“, sagte IHK-Präsident Bert Wirtz. Deshalb habe man sich auf die zentralen Aspekte des Strukturwandels und der Energiewende konzentriert.

Bei der „Laser Bearbeitungs- und Beratungszentrum NRW GmbH“ (LBBZ) in Geilenkirchen gewährte Geschäftsführer Ulrich Berners dem Minister Einblicke in die Rolle technologieorientierter Unternehmen im Strukturwandel. „Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie junge

Leute aus der Hochschule heraus ein Unternehmen gründen, das mit Spitzentechnologie Arbeitsplätze schafft“, betonte Duin: „Solche Hightech-Betriebe zeigen die Stärke und Innovationskraft des nordrhein-westfälischen Mittelstands.“

Beim Werksbesuch der Saint-Gobain Sekurit Deutschland GmbH & Co. KG in Herzogenrath informierte sich Duin über die Herausforderungen der energieintensiven Industrie in den Zeiten der Energiewende und die enge Verzahnung der konzernzugehörigen Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit den Forschungseinrichtungen der Region Aachen. Hier wur-

„Die energieintensiven Unternehmen der Region sehen eine drastische Verschlechterung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch die deutlichen Energiepreissteigerungen der vergangenen Jahre.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer zu NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin

de der Minister auch mit der zunehmenden Last der steigenden Strompreise für Unternehmen konfrontiert. Vor allem die Abgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) seien ein regelrechter Kostentreiber, betonten Paul Neeteson, Generaldelegierter der Compagnie de Saint-Gobain Deutschland, und Norbert Teschner, Geschäftsführer des Herzogenrather Werks: Im Gegensatz zu vielen anderen Großverbrauchern sei Saint-Gobain nicht von der EEG-Umlage befreit, was allein für den Herzogenrather Standort Ausgaben von jährlich rund fünf Millionen Euro bedeute.

„Die energieintensiven Unternehmen der Region sehen eine drastische Verschlechterung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch die deutlichen Energiepreissteigerungen der vergangenen Jahre“, sagte auch IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. „Strom muss gerade aus Sicht der Industrie bezahlbar und sicher verfügbar sein“, erwiderte Duin. „Dafür brauchen wir nach der Bundestagswahl ein ganz neues Strommarkt-Design, für das wir mit aller Energie eintreten.“

„Damit Strom aus Sicht der Industrie bezahlbar bleibt, brauchen wir ein ganz neues Strommarkt-Design, für das wir mit aller Energie eintreten.“

Garrelt Duin,
NRW-Wirtschaftsminister

Duin fordert „fließende Übergänge“

Der Minister sei grundsätzlich dafür, dass Ausnahmen von der EEG-Umlage für Betriebe abgeschafft werden, wenn das Gesetz entsprechend novelliert werde und es „fließende Übergänge statt harter Grenzen“ gebe.

In Bezug auf technologieorientierte Gründungen hatte die IHK den Minister außerdem gebeten, sich für spezifische Förderprogramme stark zu machen. Mit Blick auf die neue Förderperiode der EU hatte Bayer dafür geworben, „die Fördermittel auf Basis der Entwicklungsstrategie der Innovationsregion Rheinisches Revier stärker in die regionale Eigenverantwortung zu legen“.

Bayer gibt Minister „IDEE“ mit auf den Weg

IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer gab dem Minister am Ende das Schlagwort der „IDEE“ mit auf den Weg: Innovationen, Deregulierung, Existenzgründung, Energie. „Das kann ich mir merken“, sagte Duin.

INFO

EEG-Umlage ist auch ein Thema beim Dialog mit der Textilbranche

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat sich auch beim jährlichen Branchengespräch mit Vertretern der nordrhein-westfälischen Textil- und Bekleidungsindustrie bei der Heimbach Group in Düren für eine grundlegende Reform der Energiewirtschaft und des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ausgesprochen.

Die Branche beklagt bereits seit mehreren Jahren die steigenden Belastungen im Zuge der Strom- und Energiepreise durch staatliche Steuern und Abgaben. In letzter Konsequenz gehen Branchenvertreter gegen die EEG-Umlage sogar mit Verfassungsklagen vor.

„Den Laden schmeißen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unternehmer müssen vieles können. Ihr Antrieb ist dabei unsere Mission. Wir – die Volksbanken Raiffeisenbanken – begleiten Sie zuverlässig und kompetent bei Ihren unternehmerischen Herausforderungen. Mit unseren passgenauen Finanzierungslösungen sorgen wir dafür, dass Sie sich voll und ganz Ihrem Unternehmen widmen können. Was auch immer Sie antreibt, sprechen Sie einfach persönlich mit Ihrem Berater vor Ort oder gehen Sie online auf vr.de

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Sprech-Stunden

Beim 2. Azubi-Speed-Dating in Aachen und Düren treffen 64 Unternehmen auf 750 potenzielle Auszubildende



II Der Countdown läuft: Allfinanz-Berater Jochen Schulte im „Speed-Aix“-Gespräch mit der Abiturientin Katharina Kaszta.

Jochen Schulte war ein sehr angenehmer Gesprächspartner“, sagt Katharina Kaszta. Die 20-Jährige hatte sich 13 Minuten mit dem Finanzspezialisten unterhalten – und damit drei Minuten länger als von der IHK geplant. 41 Unternehmensvertreter waren in die Kammer gekommen, um bei der zweiten Auflage des von der IHK gegründeten Azubi-Speed-Datings „Speed-Aix“ unter rund 500 Jugendlichen künftige Bewerber kennenzulernen. „Die Personalerin eines mittelständischen Unternehmens hat mir erzählt, dass sie für 20 Bewerbungen eine Woche brauche“, sagte IHK-Organisator Michael Arth: „Um zu lesen, auszusieben, einzuladen. Während des Speed-Datings sind 21 Bewerber in wenigen Stunden zu schaffen.“

23 Unternehmensvertreter waren mit rund 250 Jugendlichen gleichzeitig im Haus der Stadt Düren zusammengekommen, wo „Speed-Aix“ zum ersten Mal stattfand. Drei Monate Vorbereitungszeit waren nötig, um in beiden Städten Jugendlichen von 180 Schulen aus dem Kammerbezirk die Möglichkeit zu ge-

ben, Betriebe aus ihrem Umfeld kennenzulernen. Die nutzte auch Katharina Kaszta. Die Abiturientin hatte sich sehr genau vorbereitet und die Profile der angekündigten Betriebe studiert, um sich als Kauffrau für Versicherungen und Finanzen zu bewerben.

Bei „Speed-Aix“ erlebte sie eine große Palette von

Ausbildungsberufen: Vom Kaufmann im Einzelhandel bis hin zum Mathematisch-technischen Software-Entwickler im dualen Ausbildungsgang waren zahlreiche Berufsbilder aus unterschiedlichen Branchen dabei, die nach künftigen Fachpersonal suchen. Katharina hatte sich für das Azubi-Speed-Dating ein klares Ziel gesetzt: am Ende eine der 350 Lehrstellen für 2013 oder 2014 zu bekommen. Sie sucht den Blickkontakt mit ihrem Gegenüber. Arbeitszeiten, Berufsschule, Inhalte der Ausbildung: Alles muss sie in nur zehn Minuten besprechen, dann ist das kurze „Date“ schon wieder Geschichte.

„Bei vielen Bewerbern ist die Chance auf eine Lehrstelle viel größer, wenn sie direkt mit ihrem Auftreten überzeugen können.“

Michael Arth,
IHK-Organisator „Speed-Aix“

Um 11 Uhr ist der 18 Jahre alte Rocco Albergia bereits fertig. Er suchte etwas im Metallbereich. Industriemechaniker, Werkzeugmacher vielleicht. Bisher hatte er nur Absagen bekommen. Diesmal nicht. „Bei vielen Bewerbern ist

die Chance auf eine Lehrstelle viel größer, wenn sie direkt mit ihrem Auftreten überzeugen können“, sagt

IHK-Mitarbeiter Michael Arth.

Katharina, die vor einem möglichen Studium erst einmal eine Ausbildung absolvieren will, hat unterdessen noch keine prompte Zusage bekommen. Jochen Schulte ist für die Zukunft der Abiturientin aber zuversichtlich: „Sie war eine sehr angenehme Gesprächspartnerin.“

Conny Stenzel-Zenner

i **IHK-Ansprechpartner:**
Michael Arth, Tel.: 0241 4460-218,
michael.arth@aachen.ihk.de

Mit Optimismus in die (Be-)Währungsprobe

Der Botschafter Litauens spricht in der Kammer über die Wirtschaftskraft und die Euro-Einführung in seinem Land



II Wichtige Botschaft vom Botschafter: Litauen peilt die Euro-Einführung zum Jahr 2015 an.

Die Frage zur selbst gestellten (Be-)Währungsprobe scheint berechtigt. „Viele Deutsche wollen den Euro loswerden. Warum wollen Sie ihn haben?“, fragt IHK-Präsident Bert Wirtz und blickt gespannt in Richtung des litauischen Gastes, der zum Karlspreis-Rahmenprogramm in die Kammer gekommen war. S.E. Deividas Matulionis spricht von politischer und wirtschaftlicher Stabilität, die sich sein Land von der Einführung des Euro im Jahr 2015 verspreche. Der Botschafter der Republik Litauen in der Bundesrepublik Deutschland antwortet aber auch: „Für den Fall, dass es ein Referendum gibt, bin ich mir über das Ergebnis gar nicht mal so sicher.“ Gewiss ist für den Botschafter allerdings eines: „Europa ist das bedeutendste Friedensprojekt aller Zeiten.“

Diese Einordnung scheint wenig verwunderlich, war die Ostsee doch bis zum Beginn der 1990er Jahre ein Mikrokosmos der Spaltung Europas. Eine scharfe Trennlinie verlief durch ihre Mitte. Heute ist die Ostsee wieder Beispiel und Medium für die europäische Einheit. Historische Kooperationsmuster und alte Handelsbeziehungen sind wieder lebendig geworden, und die Ostseeregion wird immer mehr zu einem Nährboden für neue Impulse, einem bedeutenden, modernen und hoch entwickelten Raum der europäischen Zusammenarbeit. „Wir werden oft immer noch als post-sowjetische Nation Osteuropas wahrgenommen. Dabei haben wir eine umfassende Transformation hinter uns, gehen behutsam mit unseren Staatsfinanzen um und sind ein wirtschaftlich dynamisches Land, dem es trotz des schwierigen Jahres 2009 gelungen ist, die Stabilität zu halten, ohne Hilfspakete in Anspruch zu nehmen“, sagt Matulionis über den „Aufbruch im Nordosten Europas“ und sein Heimatland Litauen in der EU.

Matulionis, der den Karlspreis respektvoll als „politischen Oscar“ bezeichnet, bringt Litauen den Gästen in der Kammer auch zahlenweise näher: Die Wirtschaftskraft des baltischen Staates sei in den Jahren 2000 bis 2008 um rund 70 Prozent gestiegen, und das 2011 verzeichnete Wirtschaftswachstum von sechs Prozent sei das zweitgrößte in der EU gewesen. Für das Jahr 2016 rechnet das Drei-Millionen-Einwohner-Land zudem mit einem ausgeglichenen Haushalt. Beim „Doing Business 2013“-Index der Weltbank belegt Litauen den 27. Platz – unter 185 Staaten und noch vor Nationen wie Frankreich, Österreich und der Schweiz. „Ich bin davon überzeugt, dass Litauen ein attraktiver Ort für ausländische Investoren ist“, sagt der Botschafter und verweist

auf gut ausgebildete Fachkräfte und die verhältnismäßig niedrige Besteuerung von Unternehmen.

Bleibt eine Zahl, die Matulionis weniger positiv stimmt: die bei 20 Prozent liegende Jugendarbeitslosigkeit in Litauen. Eine mittelfristige Lösung schwebt dem Botschafter aber vor: „Die duale Berufsbildung nach deutschem Vorbild ist eine interessante Idee, um diese Quote zu senken.“ Herausforderungen geht Litauen indes auch im größeren Rahmen an: Am 1. Juli übernimmt das Land bis Ende des Jahres den Vorsitz im Rat der Europäischen Union.

Mischa Wyboris

INFO

Karlspreis, Kammer und Kooperation

Die Diskussion mit dem Botschafter der Republik Litauen in der Bundesrepublik Deutschland zum Thema „Aufbruch im Nordosten Europas: Litauen in der EU“ haben die IHK Aachen, die Stiftung Internationaler Karlspreis und die Stadt Aachen gemeinsam organisiert. Die Veranstaltung in der Kammer hatte im Zuge des Rahmenprogramms zum Karlspreis stattgefunden, der in diesem Jahr an die Präsidentin Litauens, Dalia Grybauskaitė, verliehen wurde. „Die Karlspreis-Verleihung steht 2013 schon zum vierten Mal in Folge unter dem Damoklesschwert der Euro-Krise“, sagte Karlspreisdirektoriumssprecher Dr. Jürgen Linden: „Wir haben den Blick aber bewusst auf einen anderen Raum Europas gelenkt, der außenwirtschaftlich wichtig ist.“

Die Kraft kommt von innen

Wie Unternehmen aus der Region in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter investieren



Foto: © getimages - Fotolia.com

II Auch das ist produktiv: Zahlreiche Unternehmen aus der Region investieren auf unterschiedliche Weise in das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Mitarbeiter gelten als das wertvollste Kapital von Unternehmen – darüber ist sich die große Mehrheit der Arbeitgeber einig. Viele von ihnen führen daher ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ein, um für das Wohl ihrer Belegschaft zu sorgen. Sie optimieren die betriebliche Organisation und das berufliche Umfeld, bieten Unterstützung bei Problemen – auch außerhalb des beruflichen Alltags – und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten. Die Maßnahmen sind unterschiedlich, verfolgen aber dasselbe Ziel: Sie sollen Ausfallzeiten und Krankheitskosten minimieren – und darüber hinaus die Zufriedenheit, Motivation und Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen stärken. Wie das gelingen kann, zeigen drei Beispiele aus dem Kammerbezirk.

Vor den Werkstoren der vier Standorte der Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH (SGGD) im Raum Aachen-Köln steht seit rund einem Jahr wechselweise ein Lkw – der allerdings nicht zum regulären Werksverkehr gehört. Das Gefährt hat's in sich: In dem Kastenbau verbirgt sich das MedAix-Rückenmobil der Aachener Firma „ZS Unternehmen Gesundheit“. „Unsere Mitarbeiter können darin ihre Rückenmuskulatur kräftigen“, erklärt SGGD-Personalleiterin Antje Gnauck. Das Mobil ist mit computergestützten Rückengeräten aus der medizinischen Kräftigungstherapie ausgestattet und fährt regelmäßig die Betriebsstandorte an. Es ist

Teil eines breit angelegten betrieblichen Gesundheitsmanagements von Saint-Gobain.

Einer repräsentativen Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg zufolge investiert inzwischen rund ein Fünftel der deutschen Betriebe in gesundheitsfördernde Maßnahmen. Der Bundesverband der Betriebskrankenkassen BKK schätzt die Kosten je nach Engagement

auf 20 bis 200 Euro pro Mitarbeiter und Jahr. Der Einsatz rechnet sich: Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in Dortmund geht davon aus, dass Unternehmen auf diese Weise 30 bis 40 Prozent der

„Ziel aller Maßnahmen ist es, dass unsere Arbeitnehmer Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen und aktiv ihre Arbeitsfähigkeit erhalten.“

Reinhard Runte,
Geschäftsführer Personal bei
Saint-Gobain Glass Deutschland GmbH

Fehlzeiten vermeiden. Die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) hat zudem ermittelt, dass sich jeder Euro, der in vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen investiert wird, drei- bis sechsfach auszahlt. Der UKBW zufolge lassen sich die Kosten arbeitsbedingter Erkrankungen mittelfristig um durchschnittlich 15 Prozent senken, wenn ein betriebliches Gesundheitssystem zum Einsatz kommt.

Um abzuschätzen, ob Maßnahmen wie diese auch einen betriebswirtschaftlichen Nutzen bringen, lässt Saint-Gobain sein mobiles Rückentraining von einem neutralen Partner bewerten. Dazu ist das Unternehmen eine Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der FH Aachen eingegangen. „Mit dieser auf drei Jahre angelegten Studie wollen wir analysieren, was das Rückentraining dem Betrieb unter dem Strich bringt“, erklärt Fachhochschulprofessorin Constanze Chwallek, die die Studie mit ihrem Kollegen Norbert Janz betreut.

Erste Ergebnisse zum medizinischen Erfolg liegen bereits vor: Nach einem Jahr des Trainings haben 141 der SGGD-Teilnehmer ihren ersten Zwischentest absolviert. „Jeder Einzelne hat seine Kraft im unteren Rückenbereich um durchschnittlich elf Prozent gesteigert, damit aktiv einen Schritt für mehr Bewegungs- und Schmerzfreiheit getan und Problemen im Lendenwirbelsäulenbereich vorgebeugt“, erläutert Daniel Elsner, ZS-Geschäftsleiter von „ZS Unternehmen Gesundheit“, einem Tochterunternehmen der MedAix Training GmbH.

Das Rückenmobil ist dabei nur ein Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei SGGD. Auch Vorbeugemaßnahmen wie der jährliche Check für Herz, Lunge und Blut, Gripeschutzimpfungen sowie Suchtpräventionen gehören dazu. Zusätzlich analysiert der MedAix-Coach, der sonst im Rückenmobil anzutreffen ist, die Arbeitsabläufe in den Betrieben. Erste körperliche Belastungen hat die Initiative schon reduziert: Das Unternehmen hat

ein Magazin umorganisiert, Büroarbeitsplätze ergonomisch optimiert und für schwere Gegenstände einen neuen Lagerplatz gewählt. Zusätzlich stellt SGGD seit zehn Jahren eine kostenlose Hotline für gesundheitliche, berufliche oder familiäre Probleme bereit. „Dort können unsere Mitarbeiter und deren Angehörige anonym und kostenfrei an 365 Tagen rund um die Uhr anrufen und sich kompetenten Rat holen“, sagt Antje Gnauck. Betrieben wird die Hotline vom Beratungsunternehmen AHG ASSIST, das den Service im Auftrag der Unternehmen anbietet (siehe auch das Interview auf den Seiten 22 bis 24).

„Ziel aller Maßnahmen ist es, dass unsere Arbeitnehmer Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen und aktiv ihre Arbeitsfähigkeit erhalten“, erklärt Reinhard Runte, Geschäftsführer Personal bei SGGD: „So müssen sie ihre Probleme nicht mit ins Unternehmen bringen und kommen jeden Tag gerne zur Arbeit.“ Für die Gesundheit und das Wohlerge-

INFO

4. „Woche der Gesundheitswirtschaft in der Region Aachen“: Die IHK wirkt mit

Mit Workshops und einer Podiumsdiskussion beteiligt sich die IHK Aachen an der 4. „Woche der Gesundheitswirtschaft in der Region Aachen“, die vom 5. bis 11. Juli stattfindet.

Im Workshop „MOVE – motivierende Kurzintervention am Arbeitsplatz“ am Montag, 8. Juli, von 15 bis 17 Uhr in der IHK Aachen stellt Yvonne Michel, Fachkraft für Suchtprävention und MOVE-Trainerin, das gleichnamige Fortbildungskonzept vor, das Personalverantwortliche dazu befähigen soll, suchtgefährdete und -kranke Mitarbeiter durch spezielle Gesprächstechniken zur Verhaltensänderung anzuregen.

Zum Workshop „Innovative IT in der Medikamentenversorgung“ am Dienstag, 9. Juli, von 13 bis 15 Uhr lädt die Aachener „Learning Community“ die Fachöffentlichkeit und interessierte Patienten in die IHK Aachen ein. Zur „Learning Community“ haben sich Anfang 2012 Vertreter der Aachener Gesundheitswirtschaft zusammengeschlossen, um zur Verbesserung der Medikamentenversorgung beizutragen.

Bei der Podiumsdiskussion „Gesundheitspolitik – was steht zur Wahl?“ am Mittwoch, 10. Juli, von 17 bis 19 Uhr in der IHK Aachen geht es um die künftige Gestaltung des deutschen Gesundheitswesens. Die Gesundheitspolitiker Rudolf Henke (CDU), Maria Klein-Schmeink (Bündnis 90/Die Grünen), Gabriele Molitor (FDP) und Ursula Schmidt (SPD) diskutieren über parteipolitische Positionen.

@ www.gesundheitsregionaachen.eu

i IHK-Ansprechpartner: Markus Wolff, Tel.: 0241 4460 239, markus.wolff@aachen.ihk.de



II S(chw)itzplatz: Im MedAix-Mobil trainieren SGGD-Mitarbeiter ihre Rückenmuskulatur.

hen der Mitarbeiter investiert SGGD eine Menge Geld: jedes Jahr einen mittleren sechsstelligen Betrag. „Doch das Kapital ist gut investiert – nämlich in zufriedene, gesunde und motivierte Mitarbeiter“, sagt Runte.

Die NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG, ein mittelständisches Familienunternehmen aus Übach-Palenberg, sieht das ähnlich. Die Maschinenfabrik hat das betriebliche Gesundheitsmanagement trotz niedriger Krankenkassenquoten fest in ihren Sozialleistungen verankert. Der Betrieb hält ein ganzes Bündel von Maßnahmen bereit, um seine Mitarbeiter zu unterstützen und zu entlasten. So können die Beschäftigten und deren Angehörige – genau wie bei SGGD – kostenlos die Telefon-Hotline der AHG ASSIST in Anspruch nehmen. Zudem hat das Unternehmen in die-

sem Jahr seinen zweiten Gesundheitstag veranstaltet. Eingeleitet wurde er mit einem gemeinsamen Frühstück, wobei ein Info-Stand über „versteckte Zucker- und Fettanteile in einem herkömmlichen Frühstück“ aufklärte. Bei Vorträgen konnten sich die Mitarbeiter außerdem über Themen wie Krankenhauswahl, Pflegeversicherung, Organspende, Typisierung und Stammzellspende informieren. Daneben gab es das ganztägige Angebot eines Gesundheits-Checks, der unter anderem eine Blutzucker-, Blutdruck- und Cholesterinmessung

INFO

NRW-Cluster Medizintechnik unterstützt Betriebe

Im Jahr 2011 hat das Cluster „MedizinTechnik.NRW“ seine Arbeit mit dem Ziel aufgenommen, die starke Position Nordrhein-Westfalens in der Medizintechnik auszubauen. Das Cluster verknüpft die Beteiligten aus Industrie, Wissenschaft/Forschung und Gesundheitsversorgung, um den Innovationsprozess zu unterstützen. Dazu unterstützt das Cluster Unternehmensgründer bei der Beschaffung von Risikokapital und hilft Betrieben aus anderen Branchen bei der Identifizierung von Diversifizierungspotenzial. Außerdem erleichtert es den Zugang zu Fördermitteln und berät bei der Antragstellung. Zudem sollen Unternehmen Unterstützung zum Beispiel bei Zulassungsverfahren bekommen. Ferner hilft das Cluster Unternehmen bei der Partnersuche in den Bereichen Klinik, Universitäten (Ingenieur-, Medizin- und Biowissenschaften) sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Schwerpunkt Medizintechnik (Fraunhofer-Institute und Max-Planck-Institute). „Medizin-Technik.NRW“ ermöglicht zudem die Teilnahme an Fachmessen und vermittelt weltweite Auslandskontakte zu anderen Unternehmen und Agenturen.

@ www.medizin-technik-nrw.de

umfasste, und ein Workshop sensibilisierte für den Suchtfaktor neuer Medien. Eindrucksvoll berichtete dabei ein ehemals Internetsüchtiger von seinen Erfahrungen und überraschte die meist jungen Teilnehmer damit, wie schnell es zu einer Computer- oder Online-sucht kommen kann.

„Gesundheitstage sind eine gute Gelegenheit, Mitarbeiter für die Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren“, sagt Stefanie Peters, geschäftsführende Gesellschafterin von NEUMAN & ESSER und Vizepräsidentin der IHK Aachen: „Das große Interesse und die Teilnehmerzahlen belegen, dass wir mit unserem An-

„Gesundheitstage sind eine gute Gelegenheit, Mitarbeiter für die Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren.“

Stefanie Peters,
geschäftsführende Gesellschafterin
der NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG

Gesundheit achten“. Dies würden auch die Teilnehmerzahlen der Kurse belegen, die das Unternehmen organisiert und bei denen regelmäßig Nordic Walking, Pilates und progressive Muskelentspannung auf dem Plan stehen.

Ein im Wortsinn ausgezeichnetes betriebliches Gesundheitsmanagement ist im Hause der „St. Gereon Seniorendienste“ aus Hückelhoven zu finden. Das Unternehmen, das von der Pflegeberatung über die Tages- und Kurzzeitpflege bis hin zur stationären Pflege jeglichen Ser-

vice in der Seniorenbetreuung anbietet, wurde im vergangenen Jahr von der Europäischen Kommission und dem BKK Bundesverband für herausragendes betriebliches Gesundheitsmanagement in der Kategorie „Gesundheits- und Sozialwesen“ zum Bundessieger gekürt. Im vergangenen März erreichte der Betrieb zudem im Wettbewerb „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ in der Kategorie „Pflege-

INFO

DIHK-Report: Gesundheitswirtschaft fehlt Fachpersonal

Bei der Suche nach qualifiziertem Personal sieht sich die Gesundheitswirtschaft wie kaum eine andere Branche in Deutschland mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Das belegt der DIHK-Report „Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft 2012/2013“. Der DIHK-Dachverband analysiert darin die aktuelle Fachkräftesituation in der gesamten Gesundheitswirtschaft und beleuchtet die derzeitige Lage in wesentlichen Einzelbranchen. Das Dokument, in dem der DIHK feststellt, dass fast 40 Prozent der Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft offene Stellen mindestens zwei Monate lang nicht besetzen können, steht im Internet zum Download bereit.

@ www.dihk.de/presse/meldungen/2013-04-04-fachkraeftereport-gesundheit



II Angebot angenommen: Zahlreiche Mitarbeiter informieren sich beim „Gesundheitstag“ von NEUMAN & ESSER, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt.

und Betreuungseinrichtungen“ den ersten Platz. „Dabei hat die Wertschätzung der Mitarbeiter eine herausragende Rolle gespielt“, sagt Geschäftsführer Bernd Bogert. Das Management arbeite mit den Beschäftigten fair und respektvoll zusammen. Bereits 2011 hatten die „St. Gereon Seniorendienste“ das „Wertschätzende Gesundheitsmanagement“ zum festen Bestandteil der Führungskultur erklärt und dafür den Sonderpreis „Gesundheit der Mitarbeiter“ erhalten. Zum Konzept gehöre, dass Mitarbeiter ihre Arbeit innerhalb bestimmter Verantwortungsbereiche selbst organisieren könnten, dass sie per Stellenbeschreibung zur Sorge für die eigene Gesundheit und für die Gesundheitserhaltung der Kollegen

INFO

EU fördert die Kampagne „frucht@arbeitsplatz“

Die Initiative „frucht@arbeitsplatz“ ist Teil der Kampagne „5 am Tag – Obst & Gemüse“, die Menschen dazu animieren soll, fünf Portionen Obst und Gemüse über den Tag verteilt zu sich nehmen. Um das zu schaffen, solle man auch am Arbeitsplatz mehrmals täglich zum Obstkorb greifen, heißt es. Das will „frucht@arbeitsplatz“ unterstützen und rät Unternehmen dazu, ihren Mitarbeitern kostenlos Obst anzubieten. Die Kampagne wird mit Fördermitteln der Europäischen Union mitfinanziert. Zu den Befürwortern zählen die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), mehrere Krankenkassen und die Deutsche Krebsgesellschaft.

@ www.frucht-arbeitsplatz.de
www.gesundheitsregionaachen.eu

verantwortlich seien und durch eigenverantwortete Gesundheitsförderung bis zu drei zusätzlichen Urlaubstagen erarbeiteten, erläutert Bogert.

IHK kooperiert mit dem Luisenhospital

Um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter kümmert sich auch die IHK Aachen und ist deshalb mit dem Luisenhospital eine Vereinbarung eingegangen. „Wir möchten einen aktiven Beitrag dazu leisten, gesundheitliche Risiken unserer Mitarbeiter frühzeitig zu identifizieren“, erklärt Hendrik Pauge, IHK-Geschäftsführer der Abteilung „Zentrale Dienste“. Die Angestellten der Kammer können unter anderem ein kostenloses individuelles Beratungsgespräch mit den Ärzten des Luisenhospitals führen und einen Termin zum „Gesundheits-TÜV“ vereinbaren. Die Mediziner legen die Kontrollintervalle fest und empfehlen dann bei Bedarf eine Therapie bei einem Fachkollegen oder in einer Klinik. „Die Kosten für Vorsorgeleistungen, die aus medizinischer Sicht des Luisenhospitals sinnvoll sind, aber von den Krankenkassen und bestehenden Zusatzversicherungen nicht getragen werden, übernimmt die IHK Aachen“, betont Pauge. Auch er ist sich sicher: Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeiter werden sich langfristig rechnen.

Wilfried Katterbach



Foto: © Monkey Business – Fotolia.com

II Keine Manschette vorm „Gesundheits-TÜV“: IHK-Mitarbeiter profitieren von der Kooperation der Kammer mit dem Luisenhospital.

INFO

Die Eifel will zur „Gesundheitsregion“ werden

Das Anfang 2012 gegründete Tourismus-Aktionsbündnis „Eifel vital“ hat den Schwerpunkt seines Veranstaltungskalenders auf den Gesundheitstourismus gelegt. Der Verbund der Kommunen Bad Münstereifel, Blankenheim, Dahlem mit dem Gebiet „Oberes Kylltal“ und Nettersheim will die Eifel als „Gesundheitsregion“ im Deutschlandtourismus etablieren. Das Urlaubsangebot soll deshalb um Maßnahmen aus den Bereichen Wellness, Meditation und Gesundheitsförderung ergänzt werden. „Eifel vital“ stützt sich auf eine externe Marktanalyse, der zufolge die Kombination von Urlaubsangeboten und gesundheitsfördernden Programmen eine stärkere Nachfrage erfährt.



*Betriebliches Gesundheitsmanagement – maßgeschneidert für Ihr Unternehmen

- Gesundheitstage
- Hautscreenings
- MedX-Rückentherapie
- Vorträge

Fragen Sie uns nach einem individuellen Angebot!

www.zs-unternehmensgesundheit.de



ZS Unternehmen Gesundheit
Health Management

ZS Unternehmen Gesundheit
Reinholdstraße 14
52072 Aachen
Tel.: 0241-60849619
Fax: 0241-18944672
Mail: info@zs-unternehmensgesundheit.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Nachhaltigkeit und Effizienz durch Reifegradmodell von TÜV Rheinland

Von Marc Schubert, Gesundheitsmanager bei TÜV Rheinland

Globalisierung, zunehmender Kostendruck, kürzere Innovationszyklen sowie die demografische Entwicklung sind zentrale Trends unserer Zeit. Diese stellen die Unternehmen vor zahlreiche Herausforderungen, die oft nur mit gesunden und motivierten Mitarbeitern zu bewältigen sind. Viele Unternehmen setzen daher verstärkt auf ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Ein Blick in die Praxis zeigt jedoch, dass die ergriffenen Maßnahmen und deren Ergebnisse häufig hinter den Erwartungen, insbesondere auf Seiten der Führungskräfte zurückbleiben. Das kann dazu führen, dass Investitionsentscheidungen in Frage gestellt, Budgets gekürzt oder sogar ganz gestrichen werden. Die Förderung der Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten stellt aber nach wie vor ein wichtiges personalpolitisches Ziel dar.

Die Fragestellung, wie ein nachhaltiges Gesundheitsmanagement (weiter)entwickelt und die dazugehörigen Prozesse optimiert werden können, rückt in diesem Zusammenhang vermehrt in den Fokus. Denn viele Unternehmen weisen hierbei noch deutliche Optimierungspotenziale auf, und auch die Qualität der Prozesse lässt sich weiter steigern. Hierfür können Reifegradmodelle genutzt werden, die vorwiegend aus dem Projekt- und Qualitätsmanagement sowie aus dem IT-Bereich bekannt sind.

Diese Modelle zeigen auf, in welchem Entwicklungsstatus sich das Unternehmen aktuell befindet. So erhält die Unternehmensführung einen Überblick des Ist-Zustandes und kann diesen mit vordefinierten Kriterien abgleichen. So werden Verbesserungspotenziale sichtbar.

In Anlehnung an diese Vorgehensweise hat TÜV Rheinland ein Analyse- und Optimierungstool speziell für den Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements entwickelt. In diesem Tool sind sämtliche Anforderungen und erfolgskritische Faktoren beschrieben, die insbesondere für die Effizienz und Nachhaltigkeit eines BGM von Bedeutung sind.

Im Rahmen der Ermittlung des Status quo werden verschiedene Ebenen analysiert. Neben den fachlichen Aspekten spielen auch Anforderungen an erforderliche Kompetenzen und Fähigkeiten zum Projekt-/Prozessmanagement sowie Fragen zur Sicherheits- und Gesundheitskultur eine wesentliche Rolle. Das Instrument ist aufgrund des modulartigen Aufbaus in der Praxis flexibel einsetzbar. Je nach Situation und Schwerpunktsetzung können relevante Fachprozesse, einzelne Themenbereiche oder die ganze Organisation betrachtet werden. Aus der differenzierten und ganzheitlichen Betrachtung erhält das Unternehmen nicht nur ein klares Bild seines derzeitigen Entwicklungsstands, sondern Synergien und Optimierungspotenziale werden erkennbar. Auf dieser Basis ist es möglich, sich auf bestimmte Entwicklungsthemen zu fokussieren. Das erleichtert somit auch anstehende Investitionsentscheidungen.

Die Experten der AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH können professionelle Unterstützung bieten. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Empfehlungen zur Steigerung der Effizienz und Nachhaltigkeit für die praxisnahe Weiterentwicklung und den wirtschaftlichen Nutzen eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements gegeben.

Sie haben Fragen? Unsere Experten stehen Ihnen gern Rede und Antwort. Unsere Kontaktdaten finden Sie in nebenstehender Anzeige.



Wirken Sie dem Fachkräftemangel bereits heute aktiv entgegen.

Mit dem modernen Arbeits- und Gesundheitsschutz von TÜV Rheinland.

Wir beraten Sie gerne zu maßgeschneiderten und individuellen Lösungen.

Sie möchten mehr erfahren?

Kontaktieren Sie uns.

Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

AMDTÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH
TÜV Rheinland Group
Dipl.-Ing. Frank Zimmermann
Bahnhofstraße 26
52477 Alsdorf
Tel. 02404 55128-0
frank.zimmermann@de.tuv.com

www.tuv.com

TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

Auf dem Weg zum Gesundheitsmanager

Wie Unternehmen erfolgreiche Konzepte entwickeln können, erklärt eine Veranstaltungsreihe mit der IHK

Die meisten Mitarbeiter verbringen einen großen Teil ihrer Zeit am Arbeitsplatz. Deshalb ist es angebracht, das Umfeld möglichst gesundheitsfördernd zu gestalten. Viele Unternehmen haben dies erkannt und die betriebliche Gesundheitsförderung zu einem wichtigen Thema erklärt. Gesundheitstage, Sportkurse, Ernährungsberatung, Rückenschule oder Suchtaufklärungsseminare gehören bei ihnen zum Programm. Oft fehlt jedoch ein nachhaltiges Konzept. Die von der IHK mitorganisierte Veranstaltungsreihe „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“ gibt Tipps, mit denen sich Risikofaktoren erkennen und gesundheitsfördernde Maßnahmen im Unternehmen etablieren lassen.

Die nächste Veranstaltung am Dienstag, 24. September, von 17 bis 20 Uhr in der Kammer an der Theaterstraße zeigt, wie sich psychische Belastungen erfassen und bewerten lassen und wie ein betriebliches Gesundheitsmanagement im Mittelstand aussehen kann. Die Gemeinschaftsinitiative der IHK Aachen, der Suchthilfe Aachen und des Netzwerks „Psychologische Gesundheitsversorgung“ (PGV) richtet sich vor allem an Unternehmensleiter, Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte, Betriebsärzte, Gesundheitsbeauftragte und Ansprechpartner des Sozialwesens.



II Handlungsbedarf: Zwar fördern viele Unternehmen bereits die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, doch fehlt ihnen oft noch ein nachhaltiges Konzept.

INFO

Bitte teilnehmen: Die Umfrage zum „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“

Mit Hilfe einer kurzen Umfrage zum Stand der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) wollen die Veranstalter das Programm gezielt nach den Bedürfnissen der Unternehmen ausrichten.

Wo stehen Sie mit Ihrem Unternehmen beim Thema betriebliche Gesundheit? Welche Erfahrungen haben Sie nach der Einführung und Umsetzung von Maßnahmen gemacht, und wo besteht Informationsbedarf? Die Beantwortung der Fragen dauert rund zehn Minuten. Im Anschluss erhalten die Teilnehmer eine Auswertung der anonymisierten, kumulierten Ergebnisse. Zudem geben die Fragen und Antworten bereits einige Anregungen, welche Maßnahmen für das jeweilige Unternehmen sinnvoll sein könnten.

Der Fragebogen steht bis zum 15. Juli im Internet zum Download bereit. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Antworten bis Ende Juli 2013 per Fax an 0241 4460-361 oder per E-Mail an mitarbeitergesundheit@aachen.ihk.de zu senden.

@ www.pgv-nrw.de/umfrage



II Nichts geht mehr: Seit der Jahrtausendwende hat sich die Zahl der vom Burn-out-Syndrom betroffenen Arbeitnehmer fast verdoppelt.

„Burn-out ist kein Schicksalsschlag“

Gesundheitsexperte Bernd Wittmann rät im WN-Interview zur frühen Hilfe bei Erschöpfungssymptomen

Es gibt wohl kaum einen Begriff, der so häufig durch die Medien geistert wie der des „Burn-out“. Fußballtrainer Ralf Rangnick, Skispringer Sven Hannawald und Fernsehkoch Tim Mälzer bekennen sich öffentlich dazu, „ausgebrannt“ zu sein. Fachzeitschriften widmen dem Thema ganze Sonderausgaben, Komiker wie Dieter Nuhr nehmen das Burn-out-Syndrom in ihr Programm auf. Einer, der sich ernsthaft und fast täglich mit dem Thema auseinandersetzt, ist Bernd Wittmann. Als Geschäftsführer des auch in Aachen ansässigen Gesundheitsberatungsunternehmens AHG-ASSIST GmbH weiß er, wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorbeugen können. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Anteil der Fehltagelaut Angaben der Bun-

despsychotherapeutenkammer wegen des Burn-out-Syndroms und Depressionen fast verdoppelt. Aber hat die Zahl der Fälle tatsächlich so erheblich zugenommen oder gehen wir heute nur viel offener mit dem Thema um?

Wittmann: Sowohl als auch. Natürlich wird durch die steigende Anzahl von Publikationen mehr darüber gesprochen, aber die Fallzahlen sind auch tatsächlich gestiegen. Die Gesundheitsreports der Krankenkassen dokumentieren, dass psychisch bedingte Fehlzeiten in den ver-

gangenen zehn Jahren um rund 80 Prozent zugenommen haben, was nicht nur an der Arbeitswelt, sondern an einer allgemeinen Mehrfachbelastung liegt. Wir werden mit immer mehr Aufgaben konfrontiert, das Leben ist viel komplizierter geworden.

„Die Betriebe sind sensibler geworden, zumindest spüren wir eine deutlich steigende Beratungsnachfrage.“

Bernd Wittmann,
Geschäftsführer AHG-ASSIST GmbH

WN: Das Burn-out-Syndrom gilt mittlerweile als Modekrankheit. Experten beklagen, dass der Begriff inflationär verwendet wird.

Wittmann: Burn-out, der chronische Erschöpfungszustand, ist ein Syndrom, aber in der internationalen Klassifikation noch nicht

als Krankheit anerkannt. Es ist normal, auch mal müde oder erschöpft zu sein. Man sollte nicht gleich jede Art von Belastung oder Erschöpfung „pathologisieren“. Burn-out wird oft als Synonym für Belastungen insgesamt gebraucht, an dieser Stelle fehlt die Trennschärfe.

WN: Experten empfehlen, dass in Unternehmen offen über psychische Belastungen gesprochen wird. Inwiefern entspricht das schon der Praxis?

Wittmann: Die Betriebe sind sensibler geworden, zumindest spüren wir eine deutlich steigende Beratungsnachfrage. Mittlerweile betreuen wir fast 50 Unternehmen im Bundesgebiet, und ich schätze, dass die Zahl allein in den vergangenen zwei Jahren um ein Drittel angewachsen ist.

WN: Es heißt, es seien mehr Frauen als Männer vom Burn-out-Syndrom betroffen. Liegt das an der Herausforderung, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen?

Wittmann: Ich glaube, es liegt vielmehr daran, dass Frauen eher eine ambulante Beratung in Anspruch nehmen als Männer und dass sie früher auf Warnsignale reagieren.

WN: Das passt zu der Einschätzung, dass Burn-out immer noch stigmatisiert ist.

Wittmann: Ja, das hat auch sehr viel mit den Geschlechtsstereotypen zu tun. Aber so langsam findet auch bei den Männern ein Umdenken statt.

INFO

Ein Experte für das betriebliche Gesundheitsmanagement

Bernd Wittmann (61) ist Psychologe, Psychotherapeut und Neuropsychologe. Nach einem Studium an der Universität Düsseldorf und einer Assistententätigkeit an der Hochschule war er 17 Jahre lang in psychosomatischen und neurologischen Kliniken tätig. Seit zwölf Jahren betreibt er betriebliches Gesundheitsmanagement mit dem Schwerpunkt „Externe Mitarbeiterberatung“. Als Geschäftsführer des Gesundheitsberatungsunternehmens AHG-ASSIST GmbH mit Sitz in Nethmen und Niederlassungen in Aachen, Berlin und Düsseldorf arbeiten er und seine Kollegen mit Unternehmen aus der Region und ganz Deutschland zusammen.



II Spürt beim Thema Burn-out einen Bewusstseinswandel in den Unternehmen: AHG-ASSIST-Geschäftsführer Bernd Wittmann.

@ www.ahg-assist.de



Fleischhauer Best Price nur für Geschäftskunden.¹

Audi A6 Avant 2.0 TDI, 6-Gang

130 kW (177 PS), Einparkhilfe plus, Sitzheizung vorn, Handyn Vorbereitung (Bluetooth), MMI® Navigation, Audi Sound System, Mittelarmlehne vorn u.v.m., inkl. Dienstleistung **Audi Geschäftskunden-Programm**: ► **Audi Inspektion** – alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben inklusive.² ► **Audi Anschlussgarantie** – kostenlos für 12 Monate nach Ablauf der zweijährigen Herstellergarantie³ **Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,5; kombiniert 5,0; CO₂-Emission g/km: kombiniert 132** Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

inkl. Inspektion & Verschleiß²

Jährliche Fahrleistung: 15.000 km⁴, Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate netto

€ 299,00 zzgl. MwSt.^{1,5}

Monatliche Leasingrate brutto

€ 356,00 inkl. MwSt.^{1,5}

Ohne Anzahlung.⁵

¹ Das Angebot gilt bis zum 30.06.2013 und nur für Gewerbetreibende, die das Gewerbe mindestens ein Jahr betreiben, sowie bei Inzahlungnahme eines Fremdfabrikates (ausgenommen Konzernfahrzeuge Volkswagen, Seat, Skoda) laut DAT Schwacke. Audi Inspektion und Audi Anschlussgarantie nur als Gesamtpaket und nur in Verbindung mit einem Leasingvertrag über die Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH (Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig) sowie gebunden an die Laufzeit des Leasingvertrages. ² Bei einer Fahrleistung bis 100.000 km. Leistungsinhalt: sämtliche Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben zzgl. Material. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH (Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig). ³ Anschlussgarantie der AUDI AG (Ettinger Str., 85045 Ingolstadt) für 12 Monate im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie und bis 45.000 km Gesamtfahrleistung gemäß Audi-Garantiebedingungen. ⁴ Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. ⁵ Zzgl. Überführungskosten € 596,64 netto (€ 710,00 brutto). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.audi.de

Autohaus J. Fleischhauer GmbH & Co. KG

Europaplatz, 52068 Aachen
Tel.: 0241/51803-853, Fax: 0241/51803-57
daniel.roessle@fleischhauer.com, www.fleischhauer.com

Münstereifeler Str. 157, 53879 Euskirchen
Tel. (02251) 98180-0, Fax (02251) 98180-33
dietmar.schaefer@fleischhauer.com, www.fleischhauer.com

WN: Haben prominente „Outings“ dazu beigetragen, dieses Stigma zu lösen?

Wittmann: Ja, das hat man vor allem am Fall Ralf Rangnick gemerkt. In den Artikeln, die dazu erschienen sind, wurde sehr sachlich über das Thema diskutiert. Tim Mälzer hat übrigens sinngemäß gesagt, er habe kein Burn-out-Syndrom bekommen, weil er zu viel gearbeitet habe, sondern weil er sich zu wenig erholt und Warnsignale ignoriert habe. Burn-out ist kein Schicksalsschlag, den man hinnehmen muss. Wer auf Frühsymptome hört und reagiert, kann aus der Stress-Spirale auch wieder herauskommen.

WN: Was sind typische Warnsignale?

Wittmann: Eine längerdauernde Erschöpfung, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Unruhe, Reizbarkeit, schlecht abschalten können, keine Lust mehr auf die Arbeit haben. Warnsignale, die häufig gar nicht als solche erkannt werden, können auch körperliche Erkrankungen sein. Dauerstress und Burn-out schwächen das Immunsystem, kön-

nen zum Beispiel grippale oder bakterielle Infekte verursachen.

WN: Es heißt, die permanente Erreichbarkeit durch moderne Medien wie Smartphones trägt zum wachsenden Druck am Arbeitsplatz bei. Stimmen Sie dem zu?

Wittmann: Da ist was dran. Das ist ein Belastungsfaktor, besonders bei internationalen Unternehmen, deren Kunden in einer anderen Zeitzone leben. Die Frage ist aber, wie man damit umgeht. Viele Mitarbeiter glauben, sie müssten ständig erreichbar sein, obwohl das gar nicht vom Betrieb erwartet wird. Es gibt kaum einen Vertrag, der einen dazu zwingt, im Urlaub und rund um die Uhr seine E-Mails zu lesen.

WN: Was sollten Unternehmen tun, um einer Überlastung ihrer Mitarbeiter vorzubeugen?

Wittmann: Sie sollten ein qualifiziertes betriebliches Gesundheitsmanagement aufbauen und anhand von Leitlinien vermitteln,

dass die Gesundheit der Mitarbeiter ein wichtiges Gut ist. Auf der Ebene der Führungskräfte sind Seminare zum Thema „Umgang mit psychischen Warnsignalen“ zu empfehlen. Diese Angebote werden inzwischen sehr stark angenommen, auch von Unternehmen aus der Region.

WN: Wie vielen Menschen können Sie im Durchschnitt mit einer Beratung helfen?

Wittmann: In über 95 Prozent der Fälle können wir helfen, weil wir nur eine präventive Beratung leisten und keine Diagnose stellen. Wir arbeiten ja nicht für Krankenkassen, sondern im Auftrag der Unternehmen. Unser Beratungsdurchschnitt liegt bei vier bis fünf Gesprächen. Wenn Mitarbeiter zu uns kommen, die schon erkrankt sind, vermitteln wir sie an entsprechende Stellen weiter, das ist aber eher selten der Fall.

WN: Gibt es bestimmte Menschen, die besonders anfällig für ein Burn-out-Syndrom sind?

Wittmann: Ja, meistens sind Menschen betroffen, die ihr Selbstwertgefühl primär aus überdurchschnittlichen Leistungen beziehen und die den Anspruch haben, es immer allen recht zu machen. Viele denken: „Ich habe nur dann gut gearbeitet, wenn ich erschöpft nach Hause gehe.“ Sie müssen erkennen, dass Erschöpfung kein Merkmal für die Qualität der Arbeit ist.

Das Interview führte Sarah Silius



Wasser mit limburgischem Charakter

Trinken, erfahren und genießen Sie! Immer sauberes Wasser mit dem Kalimba Wasserspender.

Fragen Sie jetzt eine Gratis Probeaufstellung an!*

ab €17 pro Tag

NSF CERTIFIED

*Schauen Sie für mehr Informationen auf: www.kalimbawasser.de oder rufen Sie an 02426 90 34 90

INFO

„Gesunde Arbeit“: BDP informiert Führungskräfte und Personal

Mit einer achtseitigen Broschüre hat der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen seine Kampagne „Gesunde Arbeit“ gestartet. Die Autoren berichten dabei aus ihrer Praxis in den Bereichen Wirtschaft und Gesundheit. In der ersten von zwölf geplanten Burn-out-Broschüren informieren die Experten über die Themen „Wie lässt sich die Arbeit besser organisieren?“, „Was ist bei der Führungskräfteentwicklung zu beachten?“ und „Wie kann Burn-out-Prävention zum Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden?“. Die Leitfäden stehen im Internet zum Download bereit und lassen sich kostenfrei im digitalen Versand abonnieren.

@ www.bdp-verband.de/gesunde-arbeit

Einblicke in die Medizin von morgen

Life-Science-Messe „Biomedica“ im Aachener Eurogress erwartet 1.200 Besucher aus 20 Ländern



Foto: Biomedica Foundation

Ein Blick: Die begleitende Fachaussstellung zur Biomedica informiert über die Medizin von heute und morgen.

Die „Biomedica“, größte Life-Science-Messe in der Euregio, macht wieder Station in Aachen. Mehr als 1.200 Teilnehmer aus 20 Ländern wollen sich am Mittwoch, 19. Juni, im Aachener Eurogress über die neuesten Produkte und Verfahren im Bereich der Medizintechnik, der Biomaterialien und der Pharmazeutik informieren. Das Programm umfasst mehr als 50 Vorträge aus Wirtschaft und Forschung. Daneben lädt eine Fachaussstellung mit rund 60 führenden Unternehmen und Forschungsinstituten auf rund 2.500 Quadratmetern zum Austausch mit Experten, Kollegen und Geschäftspartnern ein.

Auch in diesem Jahr können sich die Teilnehmer für B2B-Meetings anmelden, um gezielt in Kontakt mit möglichen Kooperationspartnern und Kunden zu treten. In zwei „Business Sessions“ bekommen Unternehmer außerdem die Gelegenheit, sich über Finanzierungsmög-

lichkeiten sowie Zulassungs- und Markteinführungsstrategien zu informieren.

Satellitenkonferenz mit den USA als erstes Partnerland

Mit den USA wird erstmals ein Partnerland eingebunden. Gold-Sponsor der diesjährigen Biomedica ist der „Akron Global Business Accelerator“ in Ohio. Ziel der Initiative ist es,

Unternehmen der Life-Science-Branche in Akron anzusiedeln und Betriebe aus Akron den Markteintritt in Europa zu erleichtern. Passend zum Thema organisieren die IHKs Aachen und Düsseldorf eine Satellitenkonferenz mit dem Titel „Entry to the US Market for Companies in Life Sciences“, an der alle Biomedica-Gäste kostenlos teilnehmen können. Der Programmpunkt informiert über die Zulassungsverfahren für den Eintritt in den US-Markt. Beide Bereiche werden jeweils aus Sicht von Instituten und erfahrenen Unternehmen aus der Euregio vorgestellt.

Betriebe können sich noch zum Messe-Auftritt anmelden

Für interessierte Unternehmen besteht kurzfristig noch die Möglichkeit, sich bei der Fachaussstellung zu präsentieren. Bereits am 18. Juni sind alle Teilnehmer der Biomedica zum Eröffnungs-Dinner in den Krönungssaal des Aachener Rathauses eingeladen. Informationen und Gelegenheit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.biomedicasummit.com

i IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff, Tel.: 0241 4460-239,
markus.wolff@aachen.ihk.de

Steht Ihr Energiepegel Kopf? Wünschen Sie sich mehr Kraft und Vitalität?

- Genießen Sie ein Wochenende in einem Kloster in Aachen.
- Seminare von TCM Arzt Herrn Sun sind zertifiziert und bezuschusst von Krankenkassen nach §20 SGBV.
- Gewinnen Sie an Lebensqualität und Leistungsstärke in allen Bereichen.

Unsere Seminare:

- „ERHOLUNG FINDEN UND ERHALTEN“ mit Fei Michael Sun, Kloster in Aachen
- „VITALITÄT UND WOHELPFINDEN - DARF'S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?“ mit unserer Expertin Irina Knyazerva-Ollig in ansprechendem Tagungshotel im Luftkurort Nordenau ergänzt durch Heilstollenbesuche

innenkraft.
ENTSCHEIDUNGEN. ERHOLEN. ERSTARKEN.

Weitere Infos, Termine und Ihr Nutzen auf einen Blick:

www.innenkraft-konzept.de

Marion Steuer
52066 Aachen
Tel. 0241 9970364
Fax 0241 9970355
kontakt@innenkraft-konzept.de

Der Entwurf steht komplett – die Finanzierung zur Hälfte

Unternehmer unterstützen Aachens zweites Hospiz, das noch rund eine Million Euro braucht



Grafik: Hospizstiftung Region Aachen

II Gut geplant: Das neue Hospiz am Irtbach soll im Sommer kommenden Jahres Wirklichkeit werden.

Die jahrzehntelange Geschichte der Hospizbewegung in Deutschland nahm ihren Anfang in Aachen – mit „Haus Hörn“, das 1986 als erstes stationäres Hospiz der Bundesrepublik gegründet wurde. 27 Jahre später entsteht am Rande der Eifel in der einstigen Irtalklinik das „Hospiz am Irtbach“. Das 1.500-Quadratmeter-Projekt wird durch die Hospizstiftung Region Aachen ermöglicht, die auf die gemeinsame Initiative des Home Care Aachen e.V. und des Palliativen Netzwerks für die Region Aachen e.V. zurückgeht. Die Vision ist längst zum Architektenentwurf geworden: Alle 14 Zimmer haben eine Terrasse oder einen Balkon, dazu soll es Gemeinschaftsräume, eine Bibliothek und einen Raum der Stille geben, sagt Bernd Wehrbrink vom Vorstand der Hospizstiftung, dem 1996 das erste Mal die Idee zu einem neuen Hospiz in der Region Aachen in den Sinn kam.

Um das Haus planmäßig im Sommer 2014 samt dem kompletten Angebot eröffnen zu können, waren vor kurzem zwei Millionen Euro nötig. Heute ist es noch etwas mehr als die Hälfte. Letztlich soll das neue Haus ein Ort der

Geborgenheit sein, an dem schwerstkranke Menschen bis zum letzten Augenblick in einer warmen und ruhigen Atmosphäre lachen und weinen, leben und sterben können. „Dabei wird die direkte Verbindung zur ambulanten Palliativversorgung von Home Care Aachen eine hohe Durchlässigkeit zwischen ambulanter und stationärer Unterstützung bieten“, sagt Wehrbrink.

Der Aufenthalt im Hospiz am Irtbach soll kostenfrei sein. Kranken- und Pflegekassen tragen 90 Prozent der Kosten, den verbleibenden Anteil muss das Hospiz selbst beisteuern. Dabei geht es um Geldspenden, aber auch um ehrenamtliche Mitarbeit, denn das Hospiz lebt

vom ehrenamtlichen Engagement interessierter und tatkräftiger Menschen. „Das Hospiz braucht Unterstützung bei der Betreuung der Gäste, bei der Gartenarbeit, in der Hauswirtschaft, am Empfang, bei der Nachtbereitschaft oder bei der Öffentlichkeitsarbeit“, sagt Wehrbrink. Der Neubau ist das erste Großprojekt der Aachener Hospizstiftung. Ihr Vorstand setzt sich aus Fachleuten der ambulanten und stationären Palliativversorgung zusammen. Dieser Vorstand wird von einem namhaften Kuratorium mit 21 Mitgliedern auch aus der Unternehmerwelt beraten, an dessen Spitze die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Ursula Schmidt steht.

Zahlreiche Spender haben bereits 840.000 Euro zusammengetragen; jetzt fehlen noch 1,16 Millionen Euro. Wer möchte, kann dabei im Internetportal der Aachener Hospizstiftung einen Punkt aus ihrem Logo erwerben. „Dieses Projekt ist auch deshalb wichtig, um zu zeigen, dass es sehr wohl noch möglich ist, Vorhaben dieser Größe in unserer Region zu verwirklichen“, sagt Wolfgang „Tim“ Hammer, Schirmherr der Hospizstiftung. Auch Bauunternehmer Georg Quadflieg hat sich beteiligt. „Ich gehöre dem Kuratorium der Stiftung an“, sagt er und formuliert es im Aachener Stil: „Wir sollten nicht nur ‚mullen‘, sondern es muss auch Geld fließen.“

Conny Stenzel-Zenner

@ www.hospizstiftung-aachen.de

INFO

Hilfe fürs Hospiz: Informationen für Spender

Wer die Hospizstiftung bei der Finanzierung unterstützen möchte, kann sich an Monika Josephs, Tel.: 0241 515624200, Hospizstiftung Region Aachen, wenden. Das Spendenkonto bei der Aachener Bank lautet 543543543, BLZ 390 601 80, Verwendungszweck „Projekt neues Hospiz“. Betreiber des neuen Hospizes wird die von Home Care Aachen gegründete „Home Care Betreibergesellschaft gemeinnützige GmbH“.

ANZEIGE

Wachstumsmotor Internationalisierung

Unter diesem Titel hat die Commerzbank-Mittelstandsinitiative „UnternehmerPerspektiven“ im Rahmen ihrer neuesten Studie bundesweit 4.000 Inhaber und Geschäftsführer aus dem Mittelstand befragt, darunter 34 aus der Aachener Region. Jörg Schirmacher, Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank zeichnet verantwortlich für das Geschäft mit rund 700 mittelständischen Kunden in Aachen. Im Interview erläutert er die Kernergebnisse der 13. Studie für die Region.



Foto: Commerzbank AG

II Jörg Schirmacher

Wie werden die Folgen der Eurokrise auf die konjunkturelle Entwicklung von der mittelständischen Wirtschaft im Aachener Raum eingeschätzt?

Jörg Schirmacher: Die Verunsicherung in der Wirtschaft aufgrund der Eurokrise ist groß. Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass der hiesige Mittelstand mit massiven politischen Folgen der Eurokrise rechnet. 56 Prozent der Befragten rechnen mittelfristig mit der Insolvenz einzelner Euro-Staaten, immerhin 15 Prozent mit einem Auseinanderbrechen der Eurozone in den nächsten drei bis fünf Jahren. Von einer schwachen konjunkturalen

Entwicklung, Finanzierungsproblemen und einer schwankenden Nachfrage wird ebenfalls ausgegangen.

Wo sehen Sie die Wettbewerbsvorteile für ein Unternehmen durch eine Internationalisierung?

Jörg Schirmacher: Wer im Ausland einkauft oder produziert, nutzt Vorteile für seine Preis- und Angebotsgestaltung. Knapp die Hälfte der mittelständischen Unternehmen beschafft

Produkte oder Dienstleistungen aus dem Ausland. Die Beschaffungsmärkte liegen häufig in den BRIC-Staaten und weiteren Schwellenländern. Jedes vierte Unternehmen produziert bereits selbst im Ausland. Damit wird Global Sourcing zum Regelfall. Made in Germany und Managed in Germany werden von internationalen Kunden hoch geschätzt und bleiben für deutsche Unternehmen wichtige Erfolgsfaktoren.

Am Schritt ins Ausland führt langfristig für mittelständische Unternehmen also kein Weg vorbei?

Jörg Schirmacher: Nein, daher kommt es mehr als je zuvor für Mittelständler darauf an, gut zu planen, sich zu vernetzen und Beratung bei anderen Unternehmern, bei Verbänden, Kammern und natürlich auch bei uns Banken einzuholen. Dann gelingt dieser Schritt sicher und erfolgreich. Wir begleiten unsere Kunden in jeden Winkel der Welt. Die Commerzbank ist mit rund 1.000 Mitarbeitern in mehr als 50 Ländern und an über 60 Standorten sowie 5.000 Korrespondenzbankverbindungen vertreten.

www.unternehmerperspektiven.de



Mittelstandsbank

Weil Deutschland eine Bank braucht, die den Mittelstand fördert.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

„77 schönste Orte: Holland“ beleuchtet auch Maastricht, Kerkrade und Roermond

► Bei „77 schönste Orte“ handelt es sich um eine erfolgreiche Reihe von Reiseführern, die auch einen Teilbereich zwischen Berlin und dem Bodensee beschrieben hat. In der neuesten Variante hat sich der herausgebende Verlag pmv jetzt die gesamten Niederlande vorgenommen und in 77 Städte und Landschaften aufgeteilt. Auf den insgesamt 256 Seiten mit 126 Fotos schenkt die Autorin Monika Diepstraten auch der Region Maastricht, den Einkaufsmöglichkeiten in Roermond, dem romantischen Valkenburg und dem Grenzstädtchen Kerkrade Beachtung.



II Zeigt „77 schönste Orte“ auf 256 Seiten: Der neue Reiseführer von Autorin Monika Diepstraten.

Foto: PR Keukenhof

Flughafen Charleroi soll für 78 Millionen Euro erweitert werden

► Nach einer Meldung der belgischen Wirtschaftszeitung „L'Echo“ soll der Verwaltungsrat des Regionalflughafens Charleroi der Ausweitung des Airports mit einer Investition von 78 Millionen Euro zugestimmt haben. Damit soll die jährliche Kapazität von sechs auf neun Millionen Fluggäste erhöht werden. Der Ausbau soll im Frühjahr 2014 beginnen.

NL-Tourismusverband erwägt Protest gegen belgische Vignette

► Nach Berichten des Belgischen Rundfunks hat der niederländische Tourismusverband die Regierung in Den Haag aufgefordert, Protest gegen die Pläne zur Einführung einer Vignette auf belgischen Autobahnen einzulegen. Von der Nutzungsabgabe wären Millionen niederländischer Autofahrer betroffen – Touristen wie Berufspendler. Auf die Einführung der Vignette hatten sich die belgischen Föderalstaaten im vergangenen Jahr geeinigt. Wann sie eingeführt wird, ist derzeit jedoch noch unklar. Fest steht unterdessen, dass auch ausländische Autofahrer für die Unterhaltskosten der belgischen Autobahnen zur Kasse gebeten werden sollen.

Spargel ist deutlich teurer

► Das späte Frühjahrswetter hat in diesem Jahr deutliche Auswirkungen auf die Qualität und die Menge der Spargelernte zwischen Venlo und Heinsberg. Ende Juni galt bisher als Abschluss der Saison, der sich diesmal verzögern dürfte. Zu Beginn der Saison mussten 8,50 Euro pro Kilogramm bezahlt werden. In den Vorjahren lag der Kilopreis noch bei rund sechs Euro.

Die „GrenzRouten“ gibt es jetzt auch als Download



Foto: A. Borowski

II Nur geografisch grenzwertig: Der „Drielandenpunt“.

► Die „GrenzRouten“ verbinden die fünf Kommunen Aachen, Kelmis, Plombières, Raeren und Vaals auf 120 Kilometern Wanderwegen. Unterwegs bewirten 40 Wandercafés mit landestypischen Produkten. Die entsprechende Broschüre ist in der aktuellen Auflage in lokalen Touristenbüros erhältlich. Auf der Grenz-

routen-Internetseite steht außerdem das komplette Veranstaltungsprogramm bis November dieses Jahres – von Tagesveranstaltungen über Märkte und Feste bis hin zu Ausstellungen – als Download bereit.

@ www.grenzrouten.eu

Google baut Datencenter in Mons für 300 Millionen Euro aus

► Das US-Internet-Unternehmen Google will weitere 300 Millionen Euro in sein Datencenter im belgischen Mons investieren und damit rund 200 neue Arbeitsplätze schaffen. Das Datencenter von Google in Saint-Ghislain, in einem Vorort von Mons, war im September 2010 nach einer Investition von 250 Millionen Euro in Betrieb genommen worden.

Arbeitslosenzahlen in der DG sind lokal verschieden

► Laut der neuesten Statistik des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens liegt die Arbeitslosenquote im Süden der DG, also in der Eifel, lediglich bei 4,2 Prozent. Deutlich höher, nämlich im zweistelligen Bereich, liegt die Quote hingegen im Norden, im Einzugsgebiet um Eupen. Hier liegt sie bei 11,1 Prozent.

Rauchverbot könnte NL-Gastronomie im Juli treffen

► Auch in den Niederlanden soll zum 1. Juli 2014 ein striktes Nichtrauchergesetz eingeführt und auf die gesamte Gastronomie ausgedehnt werden. Das Rauchen in abgetrennten Räumen, in denen keine Bewirtung stattfindet, sowie in kleinen Eckkneipen soll ebenfalls vom Verbot betroffen sein.

Gratis-Busse in Hasselt kommen nach 16 Jahren zum Stillstand

► Seit dem 1. Mai ist die kostenlose Nutzung der Busse im Innenstadtverkehr von Hasselt abgeschafft. Gratisfahrten gibt es lediglich noch für Fahrgäste unter 19 Jahren und ab dem 65. Lebensjahr. Für alle anderen gilt ein Fahrpreis von 60 Cent. 1997 war der Gratisbusverkehr eingeführt worden. Mit der subventionierten Busnutzung sollte der (Aus-) Bau weiterer Straßennetze vermieden werden. Jährliche Kosten von rund 2,8 Millionen Euro führten jetzt zur Auflösung des Vertrags mit dem flämischen Verkehrsunternehmen De Lijn.

Maastricht feiert den fünften „Fashionclash“

► Im fünften Jahr findet bis zum 9. Juni wieder der „Fashionclash“ mit Modenschauen, Ausstellungen und Kunstvorstellungen sowie einem umfangreichen Rahmenprogramm an verschiedenen Orten in Maastricht statt. „Fashionclash@Museum aan het Vrijthof“ beginnt am 5. Juni und feiert das fünfjährige Bestehen mit einem Überblick über die bisherigen Höhepunkte. Für Modefans sind auch sogenannte Pop-up-Stores über die ganze Stadt hinweg verteilt, in denen sich originelle Designs, Mode, Accessoires und Schmuck aufstöbern lassen sollen.

@ www.fashionclash.nl



II Auf dem Weg zum fieschen Clash: Der 5. „Fashionclash“ in Maastricht.

Immer mehr Läden in Limburg öffnen auch sonntags

► Nach einem Bericht von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten haben in Limburg immer mehr Läden regelmäßig auch am Sonntag geöffnet, obwohl das neue niederländische Ladenöffnungsgesetz erst zu einem späteren Zeitpunkt durch die Erste Kammer des Parlaments beschlossen werden sollte. Die Tageszeitungen berufen sich dabei auf einen Bericht des limburgischen Blatts „Zondag nieuws“, wonach die Regelung in Maastricht bereits seit dem 1. April gilt. In Roermond und Venlo sei der Sonntag schon seit längerem kein Ruhetag mehr, und neben Sittard-Geleen wollten die Geschäfte auch in Heerlen künftig sonntags öffnen. Widerstand rege sich indes unter anderem bei den Inhabern kleinerer Geschäfte.

@ www.koopzondagen.net

Neues Magazin richtet sich an die Logistikgemeinschaft in der Euregio

► Das Unternehmen MMM Business Media ist Herausgeber von B2B-Magazinen, die sich auf die beiden Sparten „Transport & Logistik“ sowie „Automotive & Fleet“ spezialisiert haben. Mit „Log.ON“, das auf der Lütticher Messe „Transport & Logistique“ vorgestellt wurde, gibt es jetzt ein neues Magazin, das die Logistikgemeinschaft in der Euregio Maas-Rhein zusammenführen will. Das Heft soll vierteljährlich in drei Sprachen erscheinen, und die Texte sollen in der jeweiligen Sprache der Person oder des Unternehmens veröffentlicht werden. Über die entsprechende Internetseite hat der Leser Zugang zu den Übersetzungen der Artikel, die über den QR-Code des Magazins per Smartphone zugänglich sind.

@ www.logon-euregio.com

Neuer Ferienpark öffnet in Südlimburg

► Im Sommer 2015 will das Unternehmen Landal, ein international tätiger Anbieter von Ferienparks, seinen vierten Bungalowpark in Südlimburg eröffnen. Das südlimburgische Hügelland ist eine der beliebtesten Urlaubsregionen der Niederlande. Südlich von Margraten soll der Ferienpark laut der Zeitung „Limburgs Dagblad“ entstehen. Das Unternehmen will mehr als 15 Millionen Euro in den Neubau von rund 60 Ferienhäusern investieren. Auch der Ferienpark in Heimbach in der Eifel, der in diesem Jahr fertiggestellt werden soll, gehört zum niederländischen Unternehmen Landal.

Auf neuen Wegen

IHK Aachen setzt mit Indonesien einen weiteren Schwerpunkt

Im Rahmen einer Arbeitsteilung zwischen den nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern betreut die IHK Aachen in Zusammenarbeit mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg künftig als weiteren Schwerpunkt den Auslandsmarkt Indonesien. „Für Indonesien wird in den kommenden Jahren ein stetes Wirtschaftswachstum erwartet. Die Geschäftschancen sind enorm“, sagt IHK-Geschäftsführer Frank Malis zu den Potenzialen des südostasiatischen Landes, das auch für die nächsten Jahre einen Zuwachs von gut sechs Prozent beim Bruttoinlandsprodukt erwartet.

Mit rund 240 Millionen Einwohnern liegt Indonesien auf Rang vier der bevölkerungsreichsten Staaten der Welt und gilt als politisch stabil. Als besonders aufstrebend werden Experten neben der Infrastruktur die Branchen Maschinenbau, Automotive und Medizintechnik. In Nordrhein-Westfalen pflegen bislang mehr als 600 Unternehmen Geschäftsbeziehungen mit dem weltweit größten Inselstaat; im Kammerbezirk Aachen sind es rund 100. Eines von ihnen ist die Johann Hansen GmbH &



Im Wachstum: Indonesien mit der Hauptstadt Jakarta ist das neue Schwerpunktland der IHK Aachen.

Co. KG aus Geilenkirchen. Das vor 80 Jahren gegründete Familienunternehmen stellt Produkte aus Korbwaren sowie Korbmöbel her und vertreibt sie. Möbel-Produkte aus Rattan bezieht der Betrieb seit 1985 aus Indonesien. „Dort, in Malaysia und in Thailand blühte das Rattan-Geschäft damals auf“, erinnert sich Geschäftsführer Johann Hansen. Jedes der Länder habe seine jeweiligen Stärken gehabt, doch Indonesien machte am Ende das Rennen. Hansen suchte Kontaktpersonen, lernte Indonesisch und lieferte schließlich Maschinen, Know-how und Design nach Java.

Aus langjähriger Erfahrung weiß der Unternehmer, worauf zu achten ist: „Vor allem am Anfang sind Kontaktpflege und Kontrolle sehr wichtig“, sagt er. „In der ersten Zeit waren meine Mitarbeiter oder ich bis zu fünf Mal im Jahr vor Ort.“ Inzwischen habe sich die Zusammenarbeit mit den Indonesiern eingespielt. Die verlässliche und kostengünstige Produktion sind für Hansen die Hauptargumente für das

indonesische Exportgeschäft. Seiner unternehmerischen Verantwortung ist er sich dabei bewusst: „Wir müssen adäquate Löhne zahlen, damit die Qualität gut ist und die Mitarbeiter stolz sind, für uns zu arbeiten.“ Der Unternehmer ist überzeugt: „Im Rattan-Geschäft wird Indonesien für uns auch weiterhin die Nummer eins bleiben.“

„Für Indonesien wird in den kommenden Jahren ein stetes Wirtschaftswachstum erwartet. Die Geschäftschancen sind enorm.“

Frank Malis,
Geschäftsführer der IHK Aachen

Für die IHK Aachen ist Indonesien neben Mexiko und Ungarn das dritte Schwerpunktland. Mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg will die Aachener Kammer künftig mit indonesischen Institutionen zusammenarbeiten, Kontakte zu Unternehmen mit Bezug zu Indonesien pflegen und NRW-Unternehmen bei speziellen Fragen zum neuen Schwerpunktland betreuen. Daneben soll es regelmäßig Veranstaltungen zum Zukunftsmarkt Indonesien geben.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 86063)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Armin Heider, Tel.: 0241 4460-129,
armin.heid@achen.ihk.de

WERBEN UND GESTALTEN

Neue Helden braucht das Land

Rettung aus der Informationsüberflutung

Kleider machen Leute. Trügt der Schein, wendet sich der Interessent enttäuscht ab. Das ist im Alltag nicht anders als in der Kommunikation. Wenn die schöne Hülle nicht mit den tatsächlichen Eigenschaften übereinstimmt, wird viel Geld aus dem Fenster geworfen. Ein neues Logo kurbelt ebenso wenig den Absatz an wie ein neues Corporate Design mit einer ganzen Batterie an Broschüren. Agenturen verdienen daran gutes Geld, aber der Frust beim Auftraggeber ist programmiert. Nicht von ungefähr beklagen Werbekunden den Verlust an Aufmerksamkeit für ihre Kampagnen und rapide sinkende Online-Klickraten. Anzeigen oder Banner werden immer weniger beachtet, im Internet weggeklickt oder durch Ad-blocker-Software ausgeblendet. Bis zu 30 Prozent der Zielgruppen gehen so verloren.

Mangelnde Aussagekraft und damit fehlende Relevanz für den Betrachter fallen der Informationsüberflutung zum Opfer. Kommunikation im Allgemeinen und Werbung im Beson-

deren sind kein dekorativer Selbstzweck, sondern müssen vor allem in umkämpften Business-to-Business-Märkten dem Kunden substantielle Antworten auf seine Bedürfnisse geben. Zentrale Kundenversprechen auf den Punkt bringen und mit einer klaren Markenidentität verbinden. Wird der Mehrwert der Marke vom Kunden nicht verstanden, entscheidet allein der Preis. Eine aktuelle McKinsey-Umfrage unter 1.000 Entscheidern ermittelte als Hauptkriterien für die Kaufentscheidung den Produktpreis, gefolgt von einer starken Markenpräsenz und deren Kommunikation. Nach derselben Studie erwirtschaften starke Marken im Vergleich zu schwachen eine EBIT-Differenz von durchschnittlich 20 Prozent. Erfolgreiche Unternehmen setzen auf Inhalte und strategische Markenführung. Denn effiziente Produkt- und Unternehmenskommunikation überzeugt durch Individualität, Relevanz und Identifikationsmöglichkeit.



© impetus PR

INFO

Schwerpunkt mit Leichtigkeit: Die IHK Aachen lädt zur ersten Indonesien-Info ein

Bei der Veranstaltung „Indonesien: Inselstaat auf dem Weg zu den Top 10“ am 5. September von 14 bis 18 Uhr in der IHK Aachen erhalten Teilnehmer einen Einblick in die Politik, Wirtschaft und Kultur des Landes. Dabei soll es Anknüpfungspunkte zur Geschäftsanbahnung geben. Die Referenten und Unternehmensvertreter verfügen über intensive Erfahrung mit Indonesien und beantworten auch nach der Veranstaltung gerne individuelle Fragen. Interessenten werden gebeten, sich bei der IHK anzumelden, da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht.

WERBEN UND GESTALTEN

Gute Geschichten leben von Helden, die durch ihre Stärke, situative Flexibilität, Kompetenz und Zuverlässigkeit jede Aufgabe lösen. Helden haben, was Marken brauchen. Klare und emotionale (!) Markenbotschaften zählen im nationalen wie internationalen Wettbewerb. Glaubwürdige Kommunikation – ganz gleich ob Anzeige, Broschüre, Messeauftritt, Website, App oder Event – basiert auf einer schlüssig erarbeiteten und konsequent umgesetzten Corporate Identity. Nicht das überarbeitete Logo oder modernisierte Layout versprechen Erfolg, sondern klar formulierter Kundennutzen. Relevante Eigenschaften und Alleinstellungsmerkmale, die die Vision des Auftraggebers erlebbar und die daraus resultierenden Produkte oder Dienstleistungen begehrenswert machen. Diese Positionierung ist der gemeinsame Nenner für alle Maßnahmen und Instrumente. Daraus abgeleitete Kernbotschaften bringen die Corporate Identity auf den Punkt: *Warum dieses Unternehmen? Was*

ist mein Mehrwert? Warum kann und will ich mich darauf verlassen? Eine Aussage, die diese Fragen schlüssig beantwortet, wechselt man nicht wie Kleider. Sie ist der Kern des unternehmerischen Handelns und die tragende Säule jeder vertrauensvollen Kundenbeziehung. Ist diese Hürde nach sorgfältiger Analyse von Selbstbild, Fremdbild, Märkten und Wettbewerbsumfeld genommen, steht guter Gestaltung nichts mehr im Wege.

Die entsprechend abgesicherte und in einem eindeutigen Markenclaim gebündelte Positionierung ist dann der nächste Schritt. Dieser Claim wird nicht nach Tagesbefindlichkeit weggelassen, verändert oder platziert. Er gehört zwingend zum Logo als kürzeste, immer und überall wiederkehrende Klammer. Wird das Logo überarbeitet und dabei auch der Claim angefasst, muss zuvor die Positionierung sorgfältig hinterfragt, gegebenenfalls aktualisiert und in den Kernbotschaften angepasst werden. Gilt sie unverändert, heißt es: *Hände weg vom Claim!* Zum Erkennungszeichen des Unternehmens- oder Produktauftritts in seinen ganzen Facetten wird das Key Visual, das die Kernaussage als Bild transportiert – schnell erfassbar, eindeutig und ebenfalls emotional. Ein Maschinenfoto reicht dafür nur in den seltensten Fällen. Rein rationale, technikfixierte Auftritte beantworten vielleicht die Frage nach dem *Was bietet diese Firma?* Die entscheidende Frage nach dem vom Wettbewerb unterscheidenden *Warum?* bleibt unbeantwortet. Ohne Sinn entsteht jedoch weder Relevanz noch ein bleibender Eindruck. Diese auf Konstanz angelegte Wertschätzung ist aber das Ziel jeder Kommunikation. Sie sichert Beachtung und Wirkung und

ist der überzeugende Beweis dafür, dass Budgets für strategische Markenführung nachhaltiges Investment sind. Auftraggeber sind deshalb gut beraten, wenn sie ihre Kommunikation in die Hände von Agenturen legen, die auf Basis einer integrierten, langfristig tragfähigen Herangehensweise Werbung, Design, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in allen Kanälen konsistent realisieren. Augenmaß ist hier gefordert, um die übergeordneten Botschaften und Ziele mit aktuellen Prioritäten und Budgetvorgaben in Einklang zu bringen. Diese ganzheitliche Betrachtung macht Unternehmen oder Produkte zu Marken mit Persönlichkeit und anhaltendem Markterfolg.



Ursula Herrling-Tusch,
Geschäftsführende Gesellschafterin von impetus.PR

»BISCHOFF®
WERBETECHNIK

OH!
werbetechnik
individuell. euregional.

www.schilder-bischoff.de Markt 23 | 52062 Aachen

BAUER ♦ KIRCH
SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN

„Cleveres Software- und Internet-Lösungen für anspruchsvolle Prozesse.“

[Hajo Noerenberg]

Bauer + Kirch GmbH · Aachen · Monschau · Tel. 0 24 08 95 66 - 0 · info@bauer-kirch.de · www.bauer-kirch.de

Digitale Werbung zählt fest zur Marketingstrategie

Online baut seine Anteile im Mediamix in allen Wirtschaftsbereichen aus

Digitale Werbung baut ihre Position in der Marketingstrategie deutscher Unternehmen weiter aus. Zu den investitionsstärksten Wirtschaftsbereichen in Deutschland zählen Dienstleistungen, der Kraftfahrzeugmarkt sowie die Handel- und Versandbranche. Die jeweils größten prozentualen Anteile im Mediamix investieren die Finanzbranche und der Telekommunikationssektor. Dies geht aus einer aktuellen Analyse des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. hervor. Die hohen Werbeinvestitionen untermauern die zentrale Rolle des Internets. Für das laufende Jahr erwartet die Branche höhere Investitionen in digitale Werbung.

Digitalwerbung ist in allen Branchen etabliert

„Klassische Online-Werbung ist branchenübergreifend gefragt“, sagt Paul Mudter (IP Deutschland), Vorsitzender des Online-Vermarkterkreises (OVK) des BVDW: „Die differen-

zierten Optionen bei der Kommunikation, Information und Transaktion und die im Netz vertretenen Zielgruppenpotenziale für alle Wirtschaftsbereiche machen das Internet für viele Unternehmen zu einer relevanten Werbeplattform. Während manche Branchen bereits einen beachtlichen Teil ihrer Budgets in digitale Werbung investiert haben und dem Internet damit eine zentrale Rolle in ihren Kommunikationskonzepten einräumen, steht in anderen Wirtschaftsbereichen diese signifikante Ausweitung der Online-Budgets noch an.“ Digitale Werbung baut ihre Position in der Marketingstrategie deutscher Unternehmen weiter aus. Dies belegen die hohen Werbeinvestitionen aus nahezu allen Branchensegmenten. Bei den absoluten Online-Werbeinvestitionen liegt der Bereich der sonstigen Werbung knapp über der 500-Millionen-Euro-Grenze und nimmt damit den Spitzenplatz ein. Hierzu zählen Werbeinvestitionen von karitativen Organisationen, Image- und Rubrikenwerbung sowie Unternehmens- und Firmenwerbung.



Die weiterhin größten Online-Marketing-Aufwendungen verteilen sich in der Einzelbeachtung der Wirtschaftsbereiche auf die Dienstleistungsbranche (320,7 Millionen Euro), die Kraftfahrzeugbranche (311,5) und den Handels- und Versandsektor (299,6). Die Unternehmen der Finanzbranche (239,7) und der Telekommunikationsbranche (204,0) zählen ebenfalls zu den maßgeblichen Spendern. Auch die Online-Werbeinvestitionen der Segmente Medien (173), Körperpflege (148) sowie Touristik und Gastronomie (134,7) liegen im dreistelligen Millionenbereich.

Lediglich die Ernährungsbranche liegt mit ihren Online-Investitionen von 95,4 Millionen Euro im Jahr 2012 unter der 100-Millionen-Marke. Auf den Plätzen elf bis 20 der größten Wirtschaftsbereiche folgen Computer & Büro, Getränke (74,0 Millionen Euro), Energie, Textilien & Bekleidung, Haus & Garten (29,5 Millionen Euro), Gesundheit und Pharmazie, Reinigung, Bau-Wirtschaft und die Haus-, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft (11,3 Millionen Euro).

Bundesverband Digitale Wirtschaft

Ja, wir machen...*

*...Ihre Werbung kreativer & effektiver. Wir zeigen Ihnen, dass selbst Kleingedrucktes Wirkung hat. Tel.: 02 41 - 7 32 78 · www.print-concept.de

HEUTE beantworten,
was Ihre Kunden **MORGEN** von Ihnen wissen
wollen und über Sie sagen werden.

impetus.PR
Agentur für Corporate Communications

Ganzheitlich geplante Kommunikation überlässt Ihre Unternehmens- und Produktbotschaften nicht dem Zufall.

Als strategische Konzeptioner erarbeiten wir den Kern Ihrer Unternehmensidentität und übersetzen Kompetenzen in nutzbringende Aussagen.

Konzept, Beratung, Text, Kreation, Fachpressearbeit, Bewegtbild, neue Medien – gesteuert und realisiert aus einer Hand. Wir sind Ihr Generalunternehmer mit fundierter Expertise und ausgewiesenen Spezialagenturen unter Rahmenvertrag für die gesamte Bandbreite zukunftsorientierter Kommunikation.

Eine Aufgabe für erfahrene Profis.

Überzeugen Sie sich von unseren Referenzen. Erleben Sie, wie wir Ihre Kommunikation erfolgreich machen.

impetus.PR

Agentur für Corporate Communications GmbH · Charlottenburger Allee 27-29
52068 Aachen · Telefon: 02 41 / 1 89 25-10 · www.impetus-pr.de

Kennenlern-
ANGEBOT





Foto: GUtech

|| Vor Bild: Die GUtech verabschiedet ihren Rektor Burkhard Rauhut (r.).

GUtech im Oman verabschiedet Professor Burkhard Rauhut

► Die German University of Technology (GUtech) im Oman hat ihren Rektor Burkhard Rauhut verabschiedet. Gleichzeitig wurde Professor Michael Modigell von der RWTH Aachen als Nachfolger begrüßt. Im Oktober 2007 war der Lehrbetrieb an der GUtech mit 60 Studenten an den Start gegangen, 2008 übernahm Rauhut die Leitung der Hochschule. Heute zählt die GUtech 640 Studenten und 170 Angestellte aus 32 Ländern.

Projekt von FIR und WZL gewinnt DIN-Innovationspreis

► Das von der EU geförderte Forschungsprojekt „inTime“, dessen Konsortium aus dem FIR an der RWTH Aachen, dem Unternehmen „myOpenFactory“, dem Technologiekonzern Fujitsu und dem WZL der RWTH besteht, erhält den DIN-Innovationspreis 2013. Im Rahmen des Vorhabens wurde ein elektronisches Verfahren entwickelt, das den rechtsverbindlichen Austausch von EDI-Dokumenten vereinfacht. Das Projekt möchte die Lieferterminezureliabilität jedes Kunden-Lieferanten-Verhältnisses erhöhen und dadurch Schwankungen im gesamten Produktionsnetzwerk verringern.

Studenten der Wirtschaftswissenschaft suchen Unternehmen für praktische Arbeiten.

Nutzen Sie über TeTRRA die kostenlose Möglichkeit Studierenden des Fachbereichs International Business / Strategic Management der Hogeschool Zuyd (Heerlen) einen Einblick in Ihr Unternehmen zu geben und für Sie gewinnbringende Erkenntnisse zu erhalten.

Lassen Sie eine praxisbezogene Marktanalyse, eine Facharbeit oder eine Abschlussarbeit in Ihrem Unternehmen anfertigen und profitieren Sie von der Zusammenarbeit, indem Sie die Ergebnisse in konkrete Projekte umsetzen.

Fragen beantwortet:
Lead Partner AGIT mbH | Melanie Vorreiter | Tel.: +49 (0)241/963-1062
E-Mail: m.vorreiter@agit.de | www.tetra.eu

TeTRRA – Technology Transfer & Recruiting in Rural Areas
12 Partner haben sich zum Ziel gesetzt, den Technologietransfer zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie innovativen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Grenzraum Belgien, Niederlande und Deutschland voranzutreiben und Fachkräfte für diese Region zu gewinnen.

Mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – Die Europäische Kommission investiert in Ihre Zukunft



„Industrie 4.0“: Das FIR feiert die 20. ERP-Tage

► Immer mehr Produktionsexperten revolutionieren ihre Werkshallen Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen nimmt das zum Anlass, seine 20. ERP-Tage unter das Motto „Industrie 4.0 – Intelligente Vernetzung in Produktion und Logistik“ zu stellen. Vom 11. bis 13. Juni werden zahlreiche Anbieter und Anwender von Unternehmenssoftware, die sich mit dem Thema „Enterprise-Resource-Planning“ (ERP) befassen, zu der überregionalen FIR-Veranstaltung in Aachen erwartet. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.erp-tage.de

Aldenhoven Testing Center der RWTH Aachen wird für 9,5 Millionen Euro ausgebaut

► Der zweite Bauabschnitt des „Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University“ (ATC) hat begonnen. Hier werden 9,5 Millionen Euro in die Automobilforschung investiert – unter anderem in Form eines zwei Kilometer langen Rundkurses sowie Bremsstrecken, Steigungshügeln und einer Schlechtwetterstrecke. Eine Fahrdynamikfläche mit einem Durchmesser von 200 Metern war bereits im ersten Bauabschnitt errichtet worden und Ende 2009 in Betrieb gegangen. Der zweite Bauabschnitt soll spätestens im Oktober fertiggestellt sein. Erste Interessensbekundungen aus der Industrie, sich auf dem ATC anzusiedeln, gebe es bereits. 80 Prozent der Baukosten soll das Land NRW übernehmen.

„Universitätsklinikum Aachen“ trägt einen neuen Namen

► Das „Universitätsklinikum Aachen“ heißt jetzt „Uniklinik RWTH Aachen“. Mit neuem Logo, Internet-Auftritt und neuem Leitbild will das Klinikum laut Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten den „Schulterschluss“ mit der Hochschule demonstrieren. Die derzeitige Leitung ziehe damit einen deutlichen Schlussstrich unter die Absetzbewegungen ihrer Vorgängerin von der RWTH im vergangenen Jahrzehnt, schreibt die Zeitung.

Das FIR hilft bei der Ermittlung des „Business Performance Index“

► Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen ist Kooperationspartner zur Erhebung des „Business Performance Index“ (BPI). In der BPI-Studie ermittelt das Analystenhaus techconsult jährlich die Leistungsfähigkeit mittelständischer Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit der Kooperation will sich das FIR künftig an der Vorbereitung und Auswertung der Studieninhalte beteiligen. Unternehmen sollen die BPI-Studie auch als Benchmarking-Instrument nutzen können. Ein branchen-repräsentativer Fragebogen steht im Internet bereit. Als Ergebnis der kostenlosen Umfrage erhalten die Unternehmen laut FIR eine individuelle Auswertung, die zeigt, wo sie im Vergleich zu ihrem unmittelbaren Wettbewerb stehen. Der BPI wurde im Herbst 2010 erstmals erhoben. Mittlerweile sind mehr als 2.000 Unternehmen befragt worden; sechs Branchenreports und zwei Gesamtreports stellt das FIR zum kostenlosen Download bereit.

@ www.business-performance-index.de/fir

JARA-Forscher entdecken Batterie-Eigenschaft von künftigen Computerspeichern

► Resistive Speicherzellen (ReRAM) gelten als vielversprechende Lösung für künftige Generationen von Computerspeichern. Durch ihren Einsatz sollen sich der Energieverbrauch moderner IT-Systeme drastisch verringern und die Leistungsfähigkeit deutlich steigern lassen. Entgegen der gängigen Theorie sind diese neuartigen Speicherzellen keine rein passiven Bauelemente, sondern müssen als winzige kleine Batterien betrachtet werden. Das haben Forscher der Jülich-Aachen Research Alliance (JARA) in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ nachgewiesen. Die Forschungsgruppe hat bereits eine Idee darüber zum Patent angemeldet, wie sich mit Hilfe der Batteriespannung das Auslesen der Daten verbessern lässt.

AclAS informiert über QM-Seminare

► Der Aachen Institute of Applied Sciences e.V. (AclAS) bietet seit fünf Jahren in Zusammenarbeit mit der „TÜV Rheinland Akademie“ Seminare zum Thema Qualitätsmanagement (QM) an, die sich auch an Unternehmen richten. Über aufeinander abgestimmte und dokumentierte Prozesse im Unternehmen soll QM gewährleisten, dass Produkte und Dienstleistungen von gleichbleibender Qualität sind, den Wünschen der Kunden entsprechen und allen gesetzlichen Anforderungen genügen. Dazu bietet die FH Aachen eine Informationsveranstaltung am Mittwoch, 26. Juni, um 17 Uhr in Raum 00211 der FH an der Goethestraße 1 an. Die Seminare finden im August und September statt. Der AclAS e.V. ist Mitglied im „Qualitätsverbund berufliche Weiterbildung“ der IHK Aachen.

@ www.acias.fh-aachen.de

Neue Technologie: IME und ELINO meistern Nanopulverproduktion

► Nach fast zehnjähriger Forschung des Instituts für metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling (IME) der RWTH Aachen und andert-halb-jähriger Zusammenarbeit mit der ELINO INDUSTRIE-OFFENBAU GMBH in Düren ist in der RWTH jetzt die Ultraschall-Sprühpyrolyse-Ofenanlage zur Erzeugung von Nanopulver in Betrieb genommen worden. Die neue Großanlage gilt als interessanter Ansatz für die Nanopulverindustrie. Tests hätten den erfolgreichen und sicheren Betrieb bestätigt, was einen wichtigen Meilenstein zur nachfolgenden Optimierung der Prozessparameter bedeute, heißt es. Dem IME-Team und ELINO sei mit der neuen Technologie ein Durchbruch bei der Nanopulverproduktion gelungen.

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Prof!
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons

TOP Jahres-MIETRÜCKKLÄUFER 40 % unter NP !
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 41 / 97 65 0 • www.deu-bau.de

AUFBRUCH 2013
Das Forum für junge Unternehmen

GRÜNDERPARCOURS |
BERATUNG | KONTAKTE |

FREITAG, 12. JULI 2013
14-19 UHR
TECHNOLOGIE-PARK HERZOGENRATH
www.gruenderregion.de/aufbruch

STARTERCENTER NRW. GRÜNDER REGION AACHEN

Energiewirtschafts-Informatik: FH Aachen führt neuen Studiengang ein

► Die FH Aachen bietet zum Wintersemester 2013/2014 einen neuen Master-Studiengang an. Bachelor der Fachrichtungen Elektrotechnik/Energietechnik oder Informatik/Scientific Programming können sich dabei zum Master in Energiewirtschafts-Informatik weiterqualifizieren. Das Angebot wurde in enger Zusammenarbeit mit dem regionalen Mittelstand entwickelt. Sieben Unternehmen aus der Energiebranche hatten sich in der Stiftung Energieinformatik zusammengeschlossen, um eine Stiftungsprofessur für den neuen Master einzurichten. Stiftungsvorsitzender Dr. Hans Röllinger von der SOPTIM AG sieht ein wesentliches Ziel darin, „die Energieinformatik zum Thema unserer Region zu machen, die Branche näher zusammenzubringen und Nachwuchs zu rekrutieren“, sagte er bei der offiziellen Vorstellung des Studiengangs bei der Trianel GmbH. Das neue Angebot umfasst drei Vorlesungs- und ein Abschlussemester. „In vielen Bereichen der Industrie sind gut ausgebildete Ingenieure gefordert, die über Kenntnisse aus verschiedenen Disziplinen verfügen“, sagte FH-Rektor Professor Marcus Baumann. Neben den klassischen Bereichen der Energietechnik und Informatik fließen auch wirtschaftliche und juristische Aspekte in den neuen Studiengang ein.

Jülicher Atmosphärenforschung bekommt Bestnoten

► Die Jülicher Umweltforschungsinfrastruktur IAGOS ist bundesweit eines von drei Großforschungsprojekten, das nach sehr guter Bewertung durch den Wissenschaftsrat in die „Roadmap für Forschungsinfrastrukturen“ des Bundesforschungsministeriums aufgenommen wurde. Die Roadmap soll laut Ministerium dazu dienen, politische Entscheidungen über langfristige Forschungsinfrastrukturen auf nationaler und internationaler Ebene zu treffen. Fachleute sind sich sicher, dass Deutschland über IAGOS eine zentrale Rolle bei der Erhebung und Auswertung dringend benötigter globaler Datensätze zur atmosphärischen Zusammensetzung der freien Toposphäre spielen wird.



KRANTZ CENTER
verkehrsgünstig, preiswert.

Aktuelles Angebot:
Büroeinheiten ca. 230 m² und 90 m² Halle mit Kranbahn ca. 505 m²
Freifläche ca. 925 m²

Rufen Sie bitte Herrn Bosten oder Herrn Schneider an oder informieren Sie sich im Internet.
H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen
Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.krantz-center.de

Start-up der RWTH präsentiert sich in Berlin

► Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler hat sich im Rahmen der Messe „Junge IKT-Wirtschaft: Gründen – Investieren – Wachsen“ in Berlin über „bitstars“ informiert. Das Start-up-Unternehmen entstand aus einer RWTH-Fachgruppe Informatik und arbeitet an mobilen Hightech-Produkten für die produzierende Industrie. Aktuell stehen Textilmaschinen und die Produktion von „Industrie 4.0“ im Mittelpunkt. Rösler ließ sich insbesondere das Thema „Industrie 4.0“ erklären und diskutierte über Kooperationsmöglichkeiten mit Industriepartnern. Mit der in Aachen entwickelten Lösung werden zum Beispiel Mitarbeiter eines Unternehmens gezielt bei Wartungsarbeiten an Maschinen unterstützt. Durch sogenannte Ambiente-Anleitungen soll sich die Produktion in Hochlohnländern steigern lassen.

Ranking I: FH Aachen räumt bei CHE-Bewertung in fünf Fächern ab

► Nach den guten Ergebnissen im Hochschulranking der Wirtschaftswoche mit Platz 1 im Bereich Maschinenbau und Platz 2 im Bereich Elektrotechnik unter allen deutschen Fachhochschulen hat die FH Aachen erneut gute Platzierungen in einer bundesweiten Hochschulbewertung erzielt. Beim CHE-Hochschulranking für den neuen Studienführer der „ZEIT“ liegt die Fachhochschule in fünf Fächern in der Spitzengruppe. Im Fach Elektrotechnik wurden die Studiensituation insgesamt, die Betreuung und die Investition der Forschungsgelder als sehr gut bewertet. Zwei Top-Platzierungen für die Hochschule gibt es im Bereich Bioingenieurwesen/Biotechnologie, hier wurden der Anteil der Absolventen in Regelstudienzeit sowie die Forschungsgelder hervorgehoben. Weitere Auszeichnungen gab es für die Fächer Bauingenieurwesen (Reputation bei Professoren), Maschinenbau Aachen (Bachelor-Praxis-Check) und Maschinenbau Jülich (Forschungsgelder). Für das Ranking hat das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) nach eigenen Angaben mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz untersucht.

@ www.ranking.zeit.de

Ranking II: RWTH macht großen Sprung bei „Frauen in Wissenschaft und Forschung“

► Das Kompetenzzentrum „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ hat das „Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2013“ veröffentlicht. Seit 2003 wird im Zwei-Jahres-Rhythmus verglichen, welche Fortschritte die Hochschulen bei der Gleichstellung von Frauen und Männern machen. Von den aktuell bewerteten 64 Universitäten belegt die RWTH mit drei weiteren Hochschulen den zweiten Platz, 2005 war sie noch auf Rang 46. Jetzt belegte die RWTH sowohl beim Anteil der Frauen an Promotionen als auch am wissenschaftlichen Personal einen Platz in der Spitzengruppe.

Sprachpsychologie auf dem Vormarsch: Seed Fonds II beteiligt sich an PSYWARE GmbH



Foto: Seed Fonds II für die Region Aachen GmbH & Co. KG

II Auch eine Art „Wallpaper“: Die Software-Entwickler von PSYWARE und ihre Investoren.

Die „Seed Fonds II für die Region Aachen GmbH & Co. KG“ beteiligt sich gemeinsam mit der DSA Invest aus Aachen an der PSYWARE GmbH. Das Aachener Unternehmen erhält Gründungskapital und will damit seine bereits voll funktionsfähige Software

PRECIRE an den Markt bringen. Mit einem großflächigeren Vertrieb erwartet PSYWARE erste Gewinne für das Geschäftsjahr 2014. Das Unternehmen hat eine sprachpsychologische Software entwickelt, die – weltweit einzigartig – gesprochene oder geschriebene

Sprache auf psychologische Merkmale hin untersucht und dadurch Rückschlüsse auf die Persönlichkeit des Sprechenden ermöglichen soll. Die Anwendung nutzt dabei nicht den Inhalt der Sprache, sondern in der Sprache zum Ausdruck kommende unbewusste Aspekte des Sprechenden.

Zielgruppen für die Nutzung ihrer Software sehen die Gründer vor allem im Personalbereich zur Recruiting-Unterstützung, in der Datenanalyse, im Marketing sowie im Bereich der polizeilichen Sicherheit. „Wir trauen PSYWARE einen sehr schnellen Markteintritt zu, da viele potenzielle Kunden ein positives Feedback gegeben haben“, sagt Harald Heidemann, Geschäftsführer der Managementgesellschaft des Seed Fonds II. Eine Weiterentwicklung der deutschen Version für die Anwendung in englischer Sprache ist zeitnah geplant und soll den Zielmarkt deutlich vergrößern.

@ www.seedfonds-aachen.de

SEPA: IBAN-Berechnung ist als kostenloser Quellcode verfügbar

Die van den Berg AG aus Herzogenrath hat ein Programm erstellt, mit dem der in neun Monaten verpflichtende IBAN berechnet werden kann. Der Quellcode steht kostenfrei zur Verfügung und kann in die eigenen Anwendungen integriert werden. Hintergrund ist die Abschaffung der nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren in rund acht Monaten. Kontonummer und Bankleitzahl müssen dann durch IBAN und BIC ersetzt werden. Der

zum 2. Juni gültige Bestand der Bundesbank weist 4.046 gültige Bankleitzahlen aus, von denen der IBAN nur bei 2.574 Bankleitzahlen mit dem Standardverfahren (DE, zwei Prüfziffern, gefolgt von der Bankleitzahl und der Kontonummer) berechnet werden kann.

Bei 1.302 Bankleitzahlen kommen abweichende Verfahren zum Einsatz, für 170 Bankleitzahlen ist eine Konvertierung nicht mög-

lich. Die abweichenden Verfahren wurden von der Bundesbank veröffentlicht und von der van den Berg AG in der Programmiersprache JAVA implementiert. So ist es jetzt möglich, das Umrechnungsverfahren in die eigenen Anwendungen zu integrieren. Der Quellcode wird allen Interessierten ab Mitte Juni kostenfrei im Internet zur Verfügung gestellt.

@ www.vdb.de

INDUSTRIEHALLEN | GEWERBEBAU
LAGERHALLEN | BÜROGEBÄUDE
PRODUKTIONSHALLEN



SCHWEVERS & RAAB

SCHWEVERS & RAAB | Stahl - Hochbau GmbH
Wöhrmannstraße 27 | 47546 Kalkar
T +49 2824 97749-0 | F +49 2824 97749-32
Mail info@schwevers-raab.de | www.schwevers-raab.de

www.bschb.de



Foto: © motorradbr - Fotolia.com

II Das schweißt zusammen: Beim „Aachener Industrie-Dialog“ befassen sich Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit den Herausforderungen der Branche in der Region.

Was die „Industrie 2020“ zusammenschweißt

1. „Aachener Industrie-Dialog“ mit Vertretern aus Betrieben, Politik und Institutionen widmet sich den Herausforderungen der Branche in der Region

Wirtschaftsnahe Organisationen, Politik und Verwaltung haben mit dem neuen „Aachener Industrie-Dialog“ eine Initiative gegründet, die die Industriebetriebe und ihre Belange in der Region Aachen stärken soll. Unter dem Stichwort „Industrie 2020“ haben die Beteiligten einen Kommunikationsprozess mit betroffenen Betrieben in Gang gesetzt. Zum ersten „Aachener Industrie-Dialog“ kamen mehr als 200 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ins Philips-„Lumiled Development Center“, um Gespräche anzustoßen und ein Netzwerk für künftige Aktivitäten aufzubauen. „Die Industrie mit ihren 97.000 Beschäftigten und rund 27 Prozent Anteil an der Wertschöpfung ist die Basis der regionalen Wirtschaft“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer: „Im gemeinsamen Dialog wollen wir diesen Wert unterstreichen.“

Laut Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp ist es „höchste Zeit, dass wir mit der Industrie vor Ort nachhaltig ins Gespräch kommen, denn nur so können wir ein gemeinsames Bild der Zukunft entwickeln“. Bayer betonte, dass man dabei nicht nur die 300 großen Industrieunternehmen der Region beachten, sondern auch die hier ansässigen rund 3.000 Betriebe mit

„Die Industrie mit ihren 97.000 Beschäftigten und rund 27 Prozent Anteil an der Wertschöpfung ist die Basis der regionalen Wirtschaft.“

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

jeweils weniger als 100 Mitarbeitern hinzunehmen solle. Letztere seien genauso wichtig, wenn es um den Strukturwandel einer Region ginge.

Bei der Diskussion von Unternehmensvertretern mit Experten aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft über künftige Herausforderungen kam auch der Erhalt industrieller Arbeitsplätze zur Sprache.

INFO

Der Industrie-Dialog: Ein Gemeinschaftsprodukt

Der „Aachener Industrie-Dialog“ ist eine Initiative der acht Partner Stadt Aachen, Städteregion Aachen, Zweckverband Region Aachen, AGIT, DGB Region Aachen, Handwerkskammer Aachen, Vereinigte Unternehmerverbände VUV Aachen und IHK Aachen.

„Wenn wir die Region zukunftsfähig aufstellen wollen, müssen wir die Bedürfnisse der Unternehmen kennen“, sagte Städteregionsrat Helmut Etschenberg. Unterstützung erfuhr er durch Ralf Bruns, Hauptgeschäftsführer der Vereinigten Unternehmerverbände (VUV) Aachen, der eine Verbesserung des Wirtschaftsumfeldes für die Unternehmen der Region forderte, da man nur auf diese Weise „einen wettbewerbsfähigen, dynamischen und wissensbasierten Wirtschaftsraum darstellen“ könne.

In vier für Teilnehmer noch offenstehenden Themen-Workshops soll die industriepolitische Initiative bis zum Herbst fortgesetzt werden. In kleinerem Kreis sollen Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Kammern Handlungsansätze in den Bereichen „Rahmenbedingungen“, „Innovation und Technologietransfer“, „Fachkräfte“ und „Standortkommunikation“ erarbeiten. Interessenten können sich bei der IHK Aachen melden. Die Ergebnisse sollen im 2. „Aachener Industrie-Dialog“ Ende 2013 präsentiert werden. Die Zielsetzung bleibt dieselbe: Alle Projektpart-



Foto: Andreas Herrmann

II Bitten zum Gespräch: Die Partner des „Aachener Industrie-Dialogs“ mit IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (4. v. l.).

ner sollen sich enger miteinander vernetzen, um die Standortpolitik effektiver zu gestalten.

Felicitas Geßner

@ www.aachen.de/industrie-dialog

i IHK-Ansprechpartner:
Philipp Piecha, Tel.: 0241 4460-276,
philipp.piecha@aachen.ihk.de

Der „e-Marketingday Rheinland“ nimmt Kurs auf Aachen



Foto: IHK Mittlerer Niederrhein

II „Zukunft und Trends der digitalen Welt“: Das war das Thema von Einstiegsredner Ibrahim Evsan beim e-Marketingday in Mönchengladbach.

„Der E-Commerce-Markt verändert Unternehmen und Wirtschaftsstrukturen – und er wächst unaufhörlich“, sagte Dr. Norbert Miller, Vizepräsident der IHK Mittlerer Niederrhein: „Das Internet ist ein unverzichtbarer Kanal für das Marketing geworden – und damit ein bedeutender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen.“ Das verdeutlichte auch Ibrahim Evsan, Social-Media-Vorreiter und Mitglied der Medienkommission der Landesanstalt NRW. Er sprach über „Zukunft und Trends der digitalen Welt“ und stimmte damit die Teilnehmer auf zahlreiche Fachforen ein. Dort vermittelten Experten Informationen zu Themen wie „Games: Kunden gewinnen“, „Mobile: Marketing to go“ oder „Social Media: Der Kunde, dein Freund“.

Wo sonst die Fußball-Mannschaft der Borussia Mönchengladbach um Siege kämpft, hat der diesjährige e-Marketingday Rheinland einen ganz eigenen Erfolg gefeiert und dabei „Online-Marketing auf den Punkt gebracht“. Ge-

treu diesem Motto hatten die IHKs im Rheinland zur dritten Auflage des immer beliebter werdenden Formats in den „Borussia Park“ eingeladen. Rund 600 Teilnehmer informierten sich bei dem ausgebauten Fachkongress.

Neben den bewährten Fachforen und der Begleitausstellung, die von 31 Partnern bestückt wurde, erfreuten sich vor allem die neuen Anwenderforen großer Beliebtheit, in denen Unternehmen aus der Region Einblicke in die von ihnen umgesetzten Online-Marketing-Maßnahmen gewährten.

Für klare Verhältnisse

Die NRW-Clearingstelle Mittelstand ist eröffnet

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat die „Clearingstelle Mittelstand des Landes NRW bei IHK NRW“ offiziell eröffnet. Die Einrichtung soll künftig Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der Landesregierung frühzeitig im Interesse der mittelständischen Wirtschaft mitgestalten. Duin beschrieb die Stelle bei der Eröffnung als „Sachwalterin der Interessen kleiner und mittlerer Unternehmen in NRW“. Mittelstandsgerechte Lösungen, flexible Verfahren und eine unternehmensnahe Verwaltungspraxis seien das Markenzeichen nordrhein-westfälischer Wirtschaftspolitik. „Die Clearingstelle wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten“, sagte Duin.



II Wollen den Mittelstand stärken: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (l.), Clearingstellengeschäftsführerin Britta Brisch und „IHK NRW“-Präsident Paul Bauwens-Adenauer.

„IHK NRW als Trägerin der Clearingstelle Mittelstand stellt sicher, dass die Clearingverfahren neutral gestaltet und die Interessen aller Beteiligten beachtet werden“, betont Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen: „Eine mittelstandsfreundliche Gesetzgebung in NRW ist unser aller Ziel.“ Die Einrichtung der Clearingstelle Mittelstand sei in der Bundesrepublik einmalig; ihr komme eine Vorbildfunktion für vergleichbare Verfahren in anderen Bundesländern zu.

Geschäftsführerin der Clearingstelle Mittelstand ist Rechtsanwältin Britta Brisch, zuvor Justiziarin der IHK NRW. Die Herausforderung der neuen Einrichtung sieht sie darin, bei den Rechtsetzungsverfahren in NRW alle am Clearingverfahren Beteiligten einzubeziehen und der Landesregierung die mittelstandsrelevanten Interessen aufzuzeigen. Ziel sei es, durch die Bündelung der Kompetenzen, Kräfte und Interessen einen größtmöglichen Konsens der Wirtschaft zu definieren.

INFO

Die Aufgabe der neugeschaffenen Clearingstelle

Die Clearingstelle Mittelstand und das ihr obliegende Clearingverfahren beruhen auf dem Mittelstandsförderungsgesetz NRW und der ihr folgenden Rechtsverordnung. Die neue Einrichtung soll in Zukunft alle wesentlichen mittelstandsrelevanten Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der Landesregierung schon bei ihrer Erarbeitung auf Mittelstandsverträglichkeit hin überprüfen. Dabei will sie sich mit den Kammern und Verbänden der mittelständischen Wirtschaft abstimmen. Durch das Clearingverfahren sollen Konflikte vermieden und Verfahren vereinfacht werden. Ein Mittelstandsbeirat aus Vertretern der mittelständischen Wirtschaft soll die Wirksamkeit des Clearingverfahrens einmal jährlich bewerten.

Erfolgreich sichern, schützen und überwachen...



Mitglied im Fachverband Metallzauntechnik e.V.
Gütegemeinschaft Metallzauntechnik e.V.



... mit PÜTZ immer auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik.

Infos kostenlos anfordern bei:

MATTHIAS PÜTZ
GmbH & Co. KG



Steinbißstraße 48 · 52353 Düren-Echtz
Tel. (02421) 81984 und 85351
Fax (02421) 88533
E-Mail: kontakt@mpuetz.de
Internet: www.mpuetz.de

Nicht nur Galileo ist „eine Riesenchance für die Region“

Neu aufgestellte AGIT zieht positive Jahresbilanz

Die regionale Wirtschaftsförderungsagentur AGIT mbH hat nach ihrer Umstrukturierung und der Konzentration auf die Aufgaben der Gründung, Ansiedlung und Förderung eine positive Bilanz für das vergangene Jahr gezogen. 2012 hatte die AGIT mehr als 180 Personen beziehungsweise Unternehmen in den Bereichen Gründung, Wachstum und Innovation beraten. „Aus den 71 Gründungsberatungen haben sich 30 Unternehmen mit unserer Hilfe gegründet“, sagt AGIT-Geschäftsführer Dr. Helmut Greif. Basierend auf den Businessplänen beabsichtigten die Unternehmer, im ersten Jahr nach ihrer Gründung Investitionen in Höhe von insgesamt 8,3 Millionen Euro zu tätigen und rund 130 Arbeitsplätze zu schaffen.

Im Ansiedlungsgeschäft betreute die AGIT im vergangenen Jahr mit 65 potenziellen Investoren gut 35 Prozent mehr Interessenten als im Vorjahr. Insgesamt acht Unternehmen entschieden sich für eine Neu- oder Erweiterungsinvestition. „Dabei kamen sechs Unternehmen von außerhalb der Region“, sagt Greif. Mehr als die Hälfte der Anfragen seien über eigene Akquisition entstanden, wobei die AGIT vor allem chinesische Investoren angesprochen und ihre Aktivitäten in Richtung Türkei verstärkt habe.

Im vergangenen Jahr hatte sich die AGIT erneut als Partner in regionalen Innovationsclustern eingebracht. „Dabei lag unser Fokus vor allem auf den Bereichen Medizintechnik und Life Sciences, Automobil- und Schienentechnik und Gesundheitswirtschaft“, erläutert Greif. Ein Höhepunkt im Bereich der Förderung sei das Galileo-Projekt in Aldenhoven und Wildenrath für Automobil- und Bahnforschung, das laut Greif „eine Riesenchance für die Region“ und „ein Potenzial wie Airbus“ besitzt. Die AGIT koordiniert hierbei die Nutzung der satellitengestützten Infrastruktur durch kleine und mittelständische Betriebe. Außerdem forcieren die AGIT mit dem Projekt „TeTRRA“ den grenzüberschreitenden Technologietransfer und die erfolgreiche Rekrutierung von Fachkräften für Unternehmen im ländlichen Raum. Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit technologieorientierter KMU voranzutreiben, engagierte sich die AGIT auch im Projekt „Top-Technology-Cluster“ (TTC), in dessen Rahmen mittlerweile euregiowide 13 Innovationsgutscheine an Unternehmen vergeben wurden.

Die AGIT wurde vor 30 Jahren gegründet, um den Strukturwandel in der Region mitzugestalten. „Die Herausforderung wird sein, diesen Trend fortzusetzen“, sagt AGIT-Aufsichtsratsvorsitzender Professor Dr. Johannes Gartzten: „Dabei spielt der Transfer innovativer Technologien in Zu-

sammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen und unseren Hochschulen eine entscheidende Rolle.“



II „Gründen. Ansiedeln. Fördern“: Aufsichtsratsvorsitzender Professor Dr. Johannes Gartzten (r.) und AGIT-Geschäftsführer Dr. Helmut Greif sind zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2012.



Nicht warten - Starten!

Jetzt noch freie Ausbildungsstellen für 2013 melden.

Jetzt Chancen nutzen für die Suche nach Bewerbern 2013.

Meldung freier Ausbildungsstellen:
01801 / 664466*

Agentur für Arbeit Aachen-Düren

www.arbeitsagentur.de

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min



Bundesagentur für Arbeit

GründerStart-GmbH unterstützt Fine Cotton Company aus Herzogenrath



Foto: Fine Cotton Company GmbH

Maier: „Gleichzeitig möchten wir unsere Angebote für Geschäftskunden ausbauen und erste Schritte in den internationalen Markt wagen.“ Aus Sicht der GründerStart-GmbH überzeugt das Geschäftsmodell: „Die Fine Cotton Company setzt sich von den am Markt bestehenden Anbietern mit einer hochwertigen Qualität und einem innovativen Geschäftsmodell ab“, sagen IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und RWTH-Dezernentin Dr. Elke Müller.

Die IHK Aachen und die RWTH Aachen hatten die GründerStart-Initiative (GSI) 2004 ins Leben gerufen. Dank ihrer Hilfe erhalten herausragende Existenzgründer in einer deutlich früheren Startphase als am Markt üblich eine finanzielle Anschubförderung und intensives Coaching in den Bereichen der Betriebswirtschaft, der Markterschließung und des Managements. Ziel der vorgeschalteten Förderung ist es, wachstumsstarke Unternehmensideen frühzeitig professionell zu strukturieren. So sollen die Existenzgründer anderen Geldgebern neben vielversprechenden Ideen auch ausgereifte Konzepte, Eigenkapital und einen starken Mitgesellschafter präsentieren können.

i **IHK-Ansprechpartnerin der GründerStart-GmbH:**
Iris Wilhelmi, Tel.: 0241 4460-274,
intus@aachen.ihk.de

|| Wollen den eingeschlagenen Weg der Fine Cotton Company gemeinsam ebnen: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (v. l.), Unternehmensgründer Philipp Maier und Tobias Hahn, IHK-Mitarbeiterin Iris Wilhelmi und RWTH-Dozentin Dr. Elke Müller.

Die GründerStart-GmbH, ein Joint-Venture zwischen IHK Aachen und RWTH Aachen, unterstützt die Fine Cotton Company GmbH aus Herzogenrath mit einer finanziellen Anschubförderung sowie Know-how und Kontaktnetzwerken. Der Anbieter maßgeschneiderter Hemden vertreibt seine Produkte über den eigenen Internet-Shop www.finecotton.de, nachdem die Kunden im Online-Atelier ihre

persönlichen Hemden entworfen haben. Die Unternehmensgründer Tobias Hahn und Philipp Maier hatten sich 2010 beim Aachener „3 Day Startup“ kennengelernt und ihre Geschäftsidee von dort an gemeinsam weiterentwickelt.

„Mit der Finanzierung der GründerStart-GmbH wollen wir ein Lizenzsystem aufbauen“, sagt

VALERES

Industriebau GmbH

International 500.000 m² pro Jahr...
Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



für den Bau Ihrer Gewerbe-Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



|| „Sie sind die Identifikationsfigur der Eifel“: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (l.) lobt Helmut Etschenberg (r.) für sein Engagement.

Von „Generationenstätten“ und Dorfgesprächen

Bürgermeister der Eifel setzen sich mit Demografie-Projekten auseinander

Bei der Eifel-Bürgermeisterkonferenz in Eupen haben Kommunen und Kreise Ideen vorgestellt, mit denen sie dem demografischen Wandel begegnen wollen. Einmal im Jahr lädt die Zukunftsinitiative Eifel alle 52 Bürgermeister aus dem Eifelraum zur Konferenz ein. Diesmal standen die Projekte aus den Eifeler Modellregionen im Mittelpunkt, die im Rahmen des „Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung erarbeitet worden waren.

Die Verbandsgemeinde Daun plant die Einführung von „Generationenstätten“, in denen auch ältere Menschen betreut werden können. Die Kreisverwaltung Euskirchen stellte eine „Immobilien- und Baulückenbörse“ für den nordrhein-westfälischen Eifelteil vor, mit deren Hilfe den Wohnungs- und Häuserleerständen in den vielen kleinen Nordeifelldörfern vorgebeugt werden soll. Die Städteregion Aachen machte ihr Projekt „Dorfgespräch“ bekannt, eine Internetplattform, über die sich ein Babysitter, eine Hilfe für die Gartenarbeit oder eine

Mitfahrgelegenheit zum Arzt organisieren lassen soll. Die Kreisverwaltung Düren plant die Aktion „Kunstrasenplatz für alle“. Damit wolle sie den Zusammenhalt aktiver Sportvereine stärken und ein neues Infrastrukturangebot gestalten.

@ www.zukunftsinitiative-eifel.de
www.regionale-daseinsvorsorge.de

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Monika Frohn, Tel.: 0241 4460-102,
monika.frohn@aachen.ihk.de

Die Eifel verliere ihre Bevölkerung zwar nicht so rasant wie andere Regionen Deutschlands, hieß es. Doch würden für die Nordeifel rund minus zehn, für den Raum Daun-Gerolstein minus 13 und für den Kreis Trier-Saarburg minus 5,5 Prozent Bevölkerungsentwicklung für die nächsten 20 Jahre vorausgesagt. Die Regionen im Rahmen des MORO-Programms („Modellvorhaben der Raumordnung“) wollen den ländlichen Raum als Lebens- und Arbeitsraum erhalten. Die IHK Aachen koordiniert dabei den entsprechenden Kommunikationsprozess der Kreise und Kommunen.

INFO

Die Zukunftsinitiative Eifel

Die Zukunftsinitiative Eifel versteht sich als Kommunikations- und Koordinationsplattform für die Interessen der Eifel. Zu ihren wichtigsten Handlungsfeldern gehören Kultur und Tourismus, Technologie und Innovation, Wald und Holz, Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe. Städteregionsrat Helmut Etschenberg, Präsidiums vorsitzender der Zukunftsinitiative Eifel, blickte bei der Konferenz auch auf die Gründung der Initiative im Jahr 2005 und die bisherige Entwicklung zurück: „Die Ankurbelung des Tourismus war eines ihrer fünf wichtigsten Handlungsfelder“, sagte er. „Und heute gehören wir als Eifel zu den Top-10-Feierregionen Deutschlands.“

Mit viel Herz, Licht und Laser

Die drei Finalisten beim „AC²-Innovationspreis 2013“ stehen fest und ringen um die Gunst der Jury

Die Jury für den „AC²-Innovationspreis Region Aachen 2013“ hat die drei Finalisten bekanntgegeben. Nominiert sind die CircuLite GmbH aus Aachen, die EdgeWave GmbH aus Würselen und die Philips Technologies GmbH – Business Center OLED Lighting mit Sitz in Aachen. 16 Kandidaten waren von der AGIT, den Wirtschaftsförderung der Region, den Kammern und Hochschulen, dem Forschungszentrum Jülich und den Vereinigten Unternehmerverbänden Aachen (VUV) vorgeschlagen worden. Die drei ausgewählten Unternehmen haben nach Ansicht der Jury einen maßgeblichen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Aachen.

Das Unternehmen CircuLite hat ein System zur Herzunterstützung entwickelt, das eine neue, minimalinvasive Behandlungsmöglichkeit für Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz bietet. Die weltweit kleinste Herzpumpe soll die Funktion eines Schrittmachers erfüllen.

Die EdgeWave GmbH hat eine neue Generation von Laserstrahlquellen konstruiert. Im Gegensatz zum herkömmlichen Gauß'schen Strahlprofil mit einem runden Querschnitt soll die Innovation einen Strahl mit viereckiger, gleichmäßig verteilter Lichtintensität erzeugen, was die Leistung besser skalierbar macht und die Betriebskosten erheblich geringer gestaltet. Anwendung findet die „Innoslab-Technologie“ in der Glas-, Halbleiter- und Automobilindustrie, im Werkzeug- und Formenbau sowie in der Medizin- und Analysetechnik.

Die Philips Technologies GmbH – Business Center OLED Lighting hat Organische Leuchtdioden (OLED) entwickelt, die eine ausreichende Lichtmenge bei hoher Energieeffizienz zur Verfügung stellen. Die Leuchtdioden sollen eine extrem hohe Lichtqualität und eine Lebensdauer von mehr als 10.000 Betriebsstunden besitzen. Die eigens in Aachen entwickelte Technologie gilt als Revolution in der elektrischen Lichterzeugung.

@ www.innovationspreis-region-aachen.de

INFO

Innovationspreis: Am 7. Juni wird der Sieger gekürt

Die nominierten Unternehmen und ihre Innovationen präsentieren sich am 7. Juni im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung im Krönungssaal des Aachener Rathauses vor rund 500 geladenen Gästen. Dort wird dann der Preisträger gekürt. Der Sieger soll eine Skulptur des Aachener Künstlers Dr. Rolf Jägersberg erhalten. Die Schirmherrschaft der Preisverleihung „AC² – Gründung. Wachstum. Innovation“, in deren Rahmen auch die Gewinner der AC²-Wachstumsinitiative und des AC²-Gründungswettbewerbs ausgezeichnet werden, übernimmt in diesem Jahr NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin.

Jetzt auch wasserlöslich erhältlich

Der Langzeitschutz für innen und außen

Sun Firm

- feuchtigkeitsregulierend
- deckend
- flexibel
- stoß- und kratzfest
- licht- und wetterbeständig

geeignet für viele Holzarten

Fassaden und Giebelverkleidungen · Türen · Garagentore
Dachuntersichten · Balkone · Zäune · Pergolen
Sicht- und Windblenden

Holz bleibt schön

FARBENFABRIK OELLERS

Auf der Komm 1-3 · 52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060 · www.oellers-immex.de

Direkt vom Hersteller

OELLERS Sun Firm Dekor

Naturpark Nordeifel zieht Bilanz für 2012

Der Naturpark Nordeifel e.V. hat seinen Jahresbericht vorgelegt, der auf einige erfolgreiche Initiativen zurückblickt. Dazu zählt der Verein vor allem Aktionen wie das Projekt „Ein Flussvertrag für die Our“, den Wettbewerb „Naturpark der Generationen“, verschiedene Naturschutzmaßnahmen und den Start der „Klima-Tour Eifel“. Als Höhepunkt des vergangenen Jahres betrachtet der Naturpark außerdem die Eröffnung des „Römerkanal-Wanderwegs“. Unter der Federführung der benachbarten Naturparks Nordeifel und Rheinland wurde die Route entlang des Römerkanals von Nettersheim nach Köln in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Einrichtungen und den Kommunen neu markiert. Nach einem Bericht von Eifeler Zeitung und Eifeler Nachrichten steht dem Naturpark Nordeifel jährlich ein Budget von 80.000 Euro zum Erhalt der Infrastruktur und von 60.000 Euro für das Heckenpflegeprogramm zur Verfügung.

@ www.nordeifel-tourismus.de

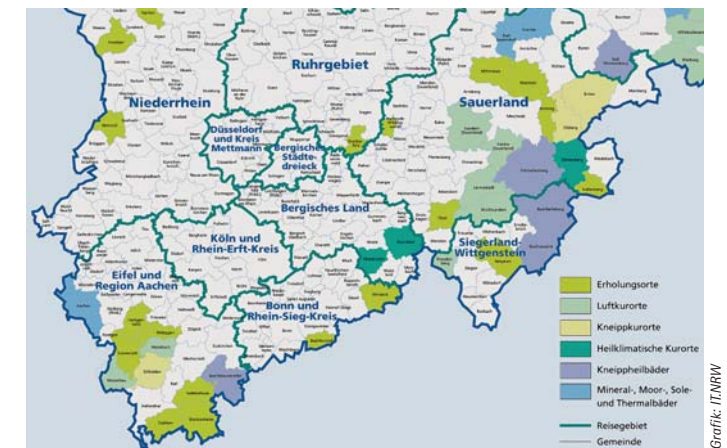
„Spitzenplatz“: Eifel-Camp erhält wieder „5 Zelte“



II Angebracht: Die Eifel-Camp-Mitarbeiterinnen Yvonne Züll (l.) und Rebecca Schomers montieren das zur Höchstbewertung passende Empfehlungsschild.

Der Camping- und Mobilheimpark Freilinger See ist mit der 5-Zelte-Höchstbewertung des „Europa Camping + Caravaning“-Führers (ECC) ausgezeichnet worden. Von den rund 5.500 im ECC beschriebenen Camping-Anlagen erhalten diese Spitzenplatz-Auszeichnung insgesamt nur 193 Plätze. Die vom ECC ausgemachten „Standortvorteile“ des Eifel-Camps sind ein „einzigartiges Stellplatzangebot vom Zelt- bis zum Luxusstellplatz“, eine auf die jeweiligen Bedürfnisse der Urlauber zugeschnittene Infrastruktur, die Jugend-, Familien- und Seniorenplätze voneinander trennt, der in allen Bereichen komfortable Ausstattungsgrad und die natürliche Vielfalt der Region Eifel.

NRW-Tourismus wächst weiter



II À la carte: Vom Boom im NRW-Tourismus der vergangenen Jahrzehnte hat laut Statistischem Landesamt auch die Region Aachen profitiert.

Der Aufschwung im NRW-Tourismus hält laut einer Untersuchung des Statistischen Landesamtes IT.NRW an: Die Zahl der Gäste in den nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetrieben war im Jahr 2012 mit fast 20 Millionen mehr als doppelt so hoch wie vor 25 Jahren (1987: 9,5 Millionen). Wie das Amt mitteilt, ist auch die Zahl der Übernachtungen (2012: 45,4 Millionen) gestiegen, um 53 Prozent gegenüber dem Jahr 1987 (29,7 Millionen). Zwischen 2005 und 2012 seien lediglich im Jahr 2009 rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen gewesen, die vermutlich aus der im Herbst 2008 einsetzenden Wirtschaftskrise resultierten. Zwischen 2005 und 2012 nahm die Zahl der Übernachtungen um 18,2 Prozent zu. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste hat sich in diesem Zeitraum von 2,4 auf 2,3 Tage verringert. Der Gesamtwert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen betrug im Jahr 2010 im Gastgewerbe 7,3 Milliarden Euro. Die Zahl der Erwerbstätigen im Gastgewerbe belief sich im Jahr 2011 auf 331.400, das waren 3,8 Prozent aller Erwerbstätigen in NRW. Diese und weitere Ergebnisse der Beherbergungsstatistik hat IT.NRW in der Reihe „Statistik Kompakt“ unter dem Titel „Tourismus – ein Wirtschaftsfaktor in Nordrhein-Westfalen?“ veröffentlicht. Die Publikation steht zum Download bereit.

@ www.it.nrw.de/wl/statistik_kompakt.html

Routenplaner für Radfahrer

Um die Nordeifel auch Radfahrern schmackhaft zu machen, hat die Nordeifel Tourismus GmbH die 60-seitige Broschüre „14 Fahrradtouren in der Nord-eifel“ herausgegeben. Die Publikation schlägt verschiedene Touren vor und liefert Übersichtskarten, Höhenprofile und Einkehrmöglichkeiten. Alle Touren wurden von einem Scout des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) abgefahren und beschrieben. Die Broschüre enthält unter anderem die Eifel-Höhen-Route, den Erft- und Ahr-Radweg sowie das Tälerroutennetz. Technikaffine Radfahrer können sich die GPS-Tracks aller Touren herunterladen. Der Radroutenplaner ist kostenlos bei der Nordeifel Tourismus GmbH erhältlich und steht im Internet als PDF-Datei bereit.

@ www.nordeifel-tourismus.de

→ JUBILÄEN – 25 Jahre

- » Jürgen Bienert, Herzogenrath
- » Karl Heinz Dahmen Kleintransporte & Kurierdienste, Mechernich
- » Lebensmittel – Frischmarkt Norbert Geldermann, Aachen
- » MAGMA Gießertechnologie Gesellschaft für Gießerei-Simulations- und Regeltechnik mbH, Aachen
- » Apotheke am Denkmal Inh. Monika Wolf-Hruschka, Aachen

UK Düsseldorf erteilt Großauftrag an Aachener WiRo Consultants

» **Aachen/Düsseldorf.** Das Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD), eines der größten Krankenhäuser in Deutschland, hat die WiRo Energie&Konnex Consulting GmbH aus Aachen mit umfangreichen Dienstleistungen zum Aufbau und zur Implementierung eines Energiemanagementsystems beauftragt. Das erklärte Ziel des UKD ist ein ökonomisches Wachstum bei gleichzeitiger Energiekostensenkung. Zu den Unterstützungsleistungen von WiRo sollen unter anderem die Übernahme des Interims-Energiemanagements sowie die Auswahl eines qualifizierten Energiemanagers, die Anleitung des Energieteams und die Erstellung eines Konzepts für die Energieeinsatz- und Anlagenoptimierung gehören. Das UKD beschäftigt derzeit rund 5.700 Mitarbeiter und stellt etwa 1.200 Betten für die Patientenversorgung zur Verfügung. Die Liegenschaft besteht aus knapp 80 Gebäuden. Als Energieträger bezieht das UKD Strom, Gas, Fernwärme und Fernkälte. Außerdem erzeugt es sowohl Dampf als auch Druckluft.

Die Wilhelm Krämer GmbH feiert im Juni ihr 100-jähriges Bestehen

» **Jülich.** Über ein Jahrhundert hinweg hat sich das Unternehmen Wilhelm Krämer besonders im Raum Düren gleich im doppelten Sinn einen angesehenen Namen aufgebaut. Der Eschweiler Baumeister Wilhelm Krämer gründete seinen Betrieb 1913 in der Stadt Düren, wo die Firma 1950 zu einer GmbH wurde. Seit zwei Jahren ist der Betrieb nun eine 100-prozentige Tochter der Bauunternehmung Hans Lamers GmbH & Co. KG in Jülich. Derzeit beschäftigt die Wilhelm Krämer GmbH 15 Mitarbeiter im Hochbau, ihr Jahresumsatz liegt bei rund zwei Millionen Euro.

FEV GmbH übernimmt US-Elektronik-Unternehmen DGE Inc. in Michigan

» **Aachen/Auburn Hills.** Die FEV GmbH in Aachen hat das Elektronik-Unternehmen DGE Inc. mit Sitz in Rochester Hills im US-Bundesstaat Michigan übernommen. Mit der Integration des Unternehmens wolle die FEV-Gruppe ihre Kompetenzen in der Elektronik und Fahrzeugtechnik ausbauen und auf Telematik- sowie Infotainment-Systeme ausweiten, sagte Professor Stefan Pischinger, Geschäftsführer und CEO der FEV GmbH. Die Akquisition sei „ein wichtiger Schritt zur Erweiterung der Kompetenzen im deutschen und europäischen Markt“. Die DGE soll künftig als Tochtergesellschaft innerhalb der FEV-Gruppe im US-Markt gemeinsam mit FEV Inc. in Auburn Hills tätig sein. Details über die Modalitäten des Erwerbs wurden nicht bekanntgegeben. Der derzeitige Standort der DGE bei Rochester Hills soll erhalten bleiben. Gegründet im Jahr 1984, entwickelt die DGE Produkte, die den Informationsaustausch zwischen Fahrzeugkomponenten optimieren. Zudem entwickelt das Unternehmen Applikationen für intelligente Fahrzeugsysteme, durch die sowohl bordeigene Komponenten miteinander als auch Informationssysteme mit externen Geräten wie Smartphones kommunizieren können.

Aker Wirth plant mit einer neuen Montagehalle im Spätsommer

» **Erkelenz.** Fünf Monate nach dem ersten Spatenstich ist der Rohbau der neuen Montagehalle der Aker Wirth GmbH in Erkelenz abgeschlossen. Der Neubau erfolgt im Zuge eines vom norwegischen Mutterkonzern Aker Solutions freigegebenen Investitionspakets über zwölf Millionen Euro für den Standort Erkelenz. In der 3.750 Quadratmeter großen Halle sollen ab dem Spätsommer Produkte für die Öl- und Gasindustrie, zum Beispiel Pumpen und Hebewerke, montiert werden. Das rund 21 Meter hohe Gebäude soll über zwei Krananlagen verfügen, die Lasten von insgesamt bis zu 240 Tonnen bewegen können.

Die Deutsche Bank gewinnt 6.700 Neukunden in der Region Aachen

» **Aachen.** Die Deutsche Bank in der Region Aachen hat ihren Kundenbestand im vergangenen Jahr stark erweitert. Nach eigenen Angaben betreute das Institut zum Jahresende 2012 rund 100.600 Kunden, gleichbedeutend mit einer Zunahme um 6.700 in zwölf Monaten. Das regionale Geschäftsvolumen wuchs um 2,7 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro; das Anlagevolumen kletterte um 3,5 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro. Als Hinweis auf das stärkere Renditebewusstsein wertete Silke Welters als Mitglied der Geschäftsleitung die Entwicklung des Depotvolumens, das um 4,4 Prozent auf 710 Millionen Euro stieg. Das Baufinanzierungsvolumen belief sich in der Marktregion Aachen auf rund 720 Millionen Euro – ein Plus von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In der Region Köln – Aachen betreut die Deutsche Bank rund 9.000 mittelständische Unternehmen, darunter 550 Neukunden. Bei den Firmenkunden laufe aktuell der Endspurt zur Vorbereitung auf die SEPA-Einführung zum 1. Februar 2014. Hier gebe es noch großen Beratungsbedarf. Im Bereich der vermögenden Privatkunden ist das Geschäft um 100 Millionen Euro gewachsen. Ende 2012 verwaltete die Deutsche Bank Aachen 2,8 Milliarden Euro an Kundengeldern.

Talbot Services GmbH produziert den StreetScooter in Aachen

» **Aachen.** Die Talbot Services GmbH hat den Zuschlag für die Serienproduktion des mit RWTH-Wissen konzipierten Elektrofahrzeugs „StreetScooter“ erhalten. Die Herstellung des in Aachen entwickelten E-Mobils soll im bisherigen Bombardier-Werk in Aachen erfolgen, wo die neu geschaffene Talbot Services GmbH 40 ihrer bislang 240 Arbeitsplätze reservieren will. Nach Angaben von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten hat Professor Achim Kampker, Geschäftsführer der StreetScooter GmbH und Leiter des Lehrstuhls für Produktionsmanagement am Werkzeugmaschinenlabor (WZL), mit seinem Team inzwischen Partner aus mehr als 80 Unternehmen im StreetScooter-Projekt zusammengeführt. Die Serienproduktion soll Mitte 2014 beginnen. Geplant ist die Herstellung von zu-nächst 3.000 E-Mobilen jährlich. Auf das große Zustellfahrzeug soll der kompakte Elektro-Pkw folgen. Bis zum Jahr 2020 rechnet Kampker laut Angaben der beiden Tageszeitungen mit einer jährlichen Produktion von 10.000 StreetScooter-Fahrzeugen. Einsatzgebiet soll vor allem das Flottengeschäft sein.



II Saubere Sache: Der StreetScooter soll durch die Talbot Services GmbH in Aachen produziert werden.

Aachener FlashNetworking GmbH vernetzt Unternehmen in Baden-Württemberg

» **Aachen.** Das Aachener IT-Dienstleistungsunternehmen FlashNetworking GmbH hat der Telekommunikationssparte der Terranets bw – einem Tochterunternehmen von EnBW und der italienischen ENI – in Baden-Württemberg eine flächendeckend schnellere Datenverbindung ermöglicht. Vor allem mittelständische Unternehmen, die an unterschiedlichen Standorten zwischen Heidelberg, Ulm und Lörrach vernetzt arbeiten müssen, sollen von den neuen Kapazitäten mit nahezu unbegrenzten Bandbreiten profitieren. Die Stuttgarter Terranets bw betreibt in Baden-Württemberg neben dem hochmodernen Telekommunikationsnetzwerk auch eines der großen deutschen Ferngasnetze.

VR-Bank Würselen steigert ihre Bilanz um 2,4 Prozent

» **Würselen.** In einem weiterhin schwierigen Umfeld hat die VR-Bank in Würselen ihre Marktposition 2012 verbessert. Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete das Institut eine Bilanzausweitung von 1,205 Milliarden Euro auf 1,234 Milliarden Euro – das entspricht einem Plus von 2,4 Prozent. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 34 Millionen Euro auf 942 Millionen Euro. Für die mittelständische Wirtschaft und für wohnungswirtschaftliche Investitionen stellte die VR-Bank neue Finanzmittel in Höhe von 140 Millionen Euro bereit. Insgesamt betreute das Institut ein Kundenvolumen von 2,168 Milliarden Euro – das entspricht einem Wachstum von 2,1 Prozent. An den 33 Standorten in der Region Aachen sind derzeit 310 VR-Bank-Mitarbeiter beschäftigt.

„Aachen Sozial“: Unternehmer zeichnen den Spediteur Wolfgang „Tim“ Hammer aus

» **Aachen.** Transportunternehmer Wolfgang „Tim“ Hammer wurde am 22. Mai im Krönungssaal des Aachener Rathauses die Auszeichnung „Aachen Sozial“ verliehen. „Die Familienunternehmer – ASU“ haben Hammer mit dem seit 2007 für besonderen sozialen Einsatz ausgelobten Preis bedacht, weil gesellschaftliches Engagement „bei ihm keine aus Wohlstand resultierende, vordergründige Alibi-Aktivität“ sei, sondern „eine innere Haltung, die in seinem natürlichen Interesse am Mitmenschen begründet liegt“, heißt es in der Bekanntmachung. Hammer bringt sich unter anderem in das Caritas-Suchthilfe-Projekt „Feuervogel“, in das Syrien-Hilfsprojekt von Markus Reissen und die Kita Rokoko ein. Außerdem ist er Schirmherr der Hospizstiftung Region Aachen. Der Preis „Aachen Sozial“ ist mit 5.000 Euro dotiert.

Druckerei
st@rmanns
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten
GESCHÄFTS- UND WERBEDRUCKSACHEN
Johann Stermanns GmbH & Co. KG
Kühlwetterstraße 46 · 52072 Aachen
Telefon 02 41/8 30 51 · Telefax 02 41/87 57 24
www.stermanns.de info@stermanns.de

CreditreformThese Nr. 1

WENIGER IST MEHR RISIKO FÜR IHR GESCHÄFT.*

CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Fehlendes Wissen über Ihre Kunden erhöht Ihr Risiko eines Zahlungsausfalls. Wenig optimierte Prozesse im Forderungsmanagement erhöhen Ihre Außenstandsdauer und reduzieren Ihre Liquidität. Gehen Sie lieber auf Nummer sicher und setzen Sie auf einen starken Partner. Creditreform. Mit unseren Lösungen optimieren Sie Ihre Kundenprozesse und steigern so den Wert Ihrer Kunden für Ihr Unternehmen. Sprechen Sie mit uns.

Creditreform

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Foto: Crolla Lowis Partnerschaftsgesellschaft

„Für unsere Agentur in der alten Aachener Papiermühle sind die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ mit ihren informativen Meldungen und gut recherchierten Titeltiteln das Leitmedium für das regionale Business. Als Spezialist für ‚Digital Publishing‘ würde ich mir auch für diese Publikation eine medienübergreifende Kommunikation wünschen, die der immer größer werdenden Informationsgewinnung über Web, Smartphone, Tablet und Social Media entspricht.“

Thomas Crolla,
Geschäftsführer Crolla Lowis
Partnerschaftsgesellschaft, Aachen

Spedition LANDO kooperiert künftig mit der Transasia Logistics Group

► **Aachen/Essen/Moskau.** Die Essener LANDO Eurasia Schwerlast- und Speditionsgesellschaft mbH mit einer Niederlassung in Aachen arbeitet künftig mit der Transasia Logistics Group (TLG) zusammen. Die Kooperation soll Kunden den Zugang zu Land- und Schwerlasttransporten sowie multimodalen Transporten und Containerverkehren im russischen und zentralasiatischen Raum ermöglichen. LANDO gewinne mit der TLG einen Partner, der über ein weltweites Netzwerk aus 32 renommierten Vertretern verfüge und sich durch jahrelange Erfahrung in den Wachstumsmärkten Russland, Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Südostasien und Europa auszeichne, heißt es seitens des Unternehmens.

Brammertz GmbH erhält das Siegel „Demografie aktiv“

► **Aachen.** Die Brammertz GmbH aus Aachen ist mit dem Siegel „Demografie aktiv“ ausgezeichnet worden. Die Ehrung ist Teil der gleichnamigen Initiative, die sich an Unternehmen, Interessenvertretungen und Beschäftigte richtet. Träger sind das NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, die Landesvereinigung der Unternehmerverbände NRW und der Deutsche Gewerkschaftsbund NRW. Die Teilnehmer hatten Ideen entwickelt, mit denen sich der demografische Wandel gestalten lässt und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen gesichert werden kann. Die Schreinerei Brammertz hatte bei ihrem Beitrag den Schwerpunkt auf sogenannte Generationstandems, die Kompetenzbündelung von zwei Generationen, gelegt.

@ www.arbeit-demografie.nrw.de

Stadt und Unternehmen gründen die „Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg“

► **Heinsberg.** Die Stadt Heinsberg und die ortsansässigen Unternehmen Alliander AG, Ceramic Fuel Cells GmbH (CFC), Jürgen Hohnen GmbH und Heinsberger Volksbank AG haben sich unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Wolfgang Dieder zur „Brennstoffzellen-Initiative Heinsberg“ zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Markteinführung der Brennstoffzellentechnologie zu unterstützen. Produzent der Brennstoffzelle vom Typ BlueGEN ist das Heinsberger Unternehmen CFC mit Sitz im Industriepark Oberbruch. Die Alliander AG fördert den Einsatz der Technologie über ein eigens aufgelegtes Programm mit einem einmaligen Sofortbetrag von maximal 4.000 Euro. Zudem bietet das Unternehmen eine zusätzliche zehnjährige variable Förderung für Strom, den der Kunde nicht selbst nutzt und ins Netz einspeist. Neben einer einmaligen Förderung von bis zu 13.000 Euro durch das Land NRW bietet die Heinsberger Volksbank weitere Finanzierungsmöglichkeiten. Die Jürgen Hohnen GmbH hat sich außerdem zu einem zehnjährigen Service-Angebot verpflichtet.

@ www.brennstoffzelle-heinsberg.de

DSA-Zuschuss verhilft der „Archäologischen Vitrine“ im Elisengarten zur Eröffnung

► **Aachen.** Die von der Aachener „DSA – Daten- und Systemtechnik GmbH“ bezuschusste Archäologische Vitrine im Elisengarten ist offiziell an die Stadt übergeben und eröffnet worden. Mittelpunkt des 160-Quadratmeter-Ovals ist eine rund 60 Quadratmeter große Ausgrabungsstelle, die einen Einblick in gut 5.000 Jahre Siedlungsgeschichte gewährt. Der von dem Aachener Büro „kadawittfeldarchitektur“ entworfene Pavillon ist eine Station der „Route Charlemagne“. Der Großteil der Gesamtkosten von rund 850.000 Euro wurde durch Fördergelder sowohl vom Bund als auch vom Land Nordrhein-Westfalen finanziert, den städtischen Anteil in Höhe von 175.000 Euro übernahm die DSA.

Brunel GmbH plant die Schaffung von 85 neuen Arbeitsplätzen in Aachen

► **Aachen.** Bei der Veröffentlichung ihrer Jahresbilanz 2012 hat die Brunel GmbH mit Hauptsitz in Bremen bekanntgegeben, im laufenden Jahr 85 neue Mitarbeiter in ihrer Aachener Niederlassung einstellen zu wollen. Der Ingenieurdienstleister hat seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr laut Bericht um 21 Prozent auf 183 Millionen Euro gesteigert. Derzeit beschäftigt das Unternehmen im deutschsprachigen Raum 3.000 Mitarbeiter, bis Ende 2013 sollen bundesweit 1.500 hinzukommen. Allein im Raum Aachen sowie in der Region Köln/Bonn habe Brunel im vergangenen Jahr mehr als 50 neue Kundenprojekte hinzugewonnen, heißt es seitens der Geschäftsleitung.

Die AachenMünchener erzielt das beste Ergebnis in ihrer Unternehmensgeschichte



Foto: AachenMünchener

|| Gute Aussichten: Die AachenMünchener hat im vergangenen Jahr das beste versicherungstechnische Ergebnis ihrer Geschichte erzielt.

► **Aachen.** Die AachenMünchener (AM) Versicherungsgruppe hat ihren erfolgreichen Kurs im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Im Lebensversicherungsgeschäft nach laufenden Beiträgen legte das Unternehmen stärker zu als die Branche; in der Kompositversicherung gewann die AM weitere Marktanteile. Insgesamt verzeichnete der Versicherer im vergangenen Jahr Beitragseinnahmen (gebuchte Bruttobeiträge) von 5.655 Millionen Euro – ein Zuwachs von 2,3 Prozent gegenüber 2011. Dabei habe die AM erneut von der Vertriebskraft des strategischen Partners, die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe (DVAG), profitiert. Der Jahresüberschuss der AachenMünchener Lebensversicherung AG und der AachenMünchener Versicherung AG erhöhte sich 2012 auf insgesamt 123 Millionen Euro – ein Plus von 8,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Neugeschäft nach laufenden Beiträgen wuchs die AachenMünchener Lebensversicherung laut Geschäftsbericht 2012 um 2,7 Prozent, während die Branche einen Rückgang verzeichnete. Damit habe die AM ihre Marktposition als Deutschlands zweitgrößter Lebensversicherer nach laufenden Beiträgen gestärkt.

Im Kompositgeschäft erzielte die AachenMünchener Versicherung mit gebuchten Bruttobeiträgen von 1.174,2 Millionen Euro ein Plus von 9,8 Prozent. Der Markt kam hier auf lediglich 3,7 Prozent. In den Sparten Sach-Unfall-Haftpflicht stiegen die Beiträge um 10,3 Prozent auf 728,1 Millionen Euro. Auch die Sparte der Kraftfahrt-Versicherungen verlief für die AM erfolgreich: Durch ein Plus im Kraftfahrt-Kündigungsgeschäft zum Jahreswechsel 2011/2012 und das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Neugeschäft stiegen die Beiträge im Jahr 2012 um 8,8 Prozent auf 446,1 Millionen Euro. Die AM verbesserte zudem ihr versicherungstechnisches Ergebnis: Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 90,2 Prozent übertraf sie das Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Ergebnis stieg um 11,5 Prozent auf 78,3 Millionen Euro (Vorjahr: 70,2 Millionen Euro). Laut eigenen Angaben handelt es sich dabei um das beste Ergebnis in der Geschichte der AachenMünchener.

Die „Focus Money“-Studie „Fairster Kfz-Versicherer“ hat die AachenMünchener außerdem dreimal mit der Note „sehr gut“ ausgezeichnet. Zusammen mit dem Marktforschungsinstitut ServiceValue GmbH untersuchte das Magazin die 25 größten deutschen Kfz-Serviceversicherer und die elf größten Kfz-Direktversicherer. Die AM bekam die Bestnote in den drei Kategorien „Produktangebot“, „Kundenservice“ und „Schadensregulierung“. In den weiteren drei Kategorien „Kundenkommunikation“, „Preis-Leistung“ und „Kundenberatung“ erhielt die AM die Note „gut“.

**Sonderprämie
zur Serie**

Ab aufs Rad!



Werben Sie einen neuen Leser und wir schenken Ihnen ein hochwertiges Markenfahrrad!

Modell Excelsior Alu-City-Rad „Road Cruiser“

28 Zoll, aus schwarzem Alurahmen, mit einer 21-Gang SHIMANO „TX-31“ Schaltung, VR-V-Brake Felgenbremsen, Seitenläufer Dynamo, Halogenscheinwerfer, Standrücklicht. (Wahlweise auch mit Trapezrahmen als moderner Damenrahmen)



Gleich bestellen!

☎ Telefon: **0241 5101-701**

☎ Fax: **0241 5101-790**

@ E-Mail: **lesermarkt@zeitungsverlag-aachen.de**

Weitere Informationen unter:
www.az-web.de/az/aboservice/
www.an-online.de/an/aboservice/

Angebot gültig
bis 30.6.2013

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

Manager sind auch nur Menschen!

Manager-Fehler und der Schutz im Haftungs- und Schadensfall

Die Schadensmeldungen nehmen zu, die Inanspruchnahme von Managern auch bei kleinen und mittleren Unternehmen steigt. Nicht nur aufgrund der Wirtschaftskrise ist das Thema Managerhaftung und Managerschutz aktuell. Denn aufgrund der jeweiligen gesetzlichen Grundlage können Manager für die Einhaltung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters im Falle von Pflichtverletzungen oder Fehlentscheidungen mit ihrem persönlichen (Familien-)Vermögen unbegrenzt haften.

Ein Beispiel und das Abwicklungsszenario

Hierzu ein Beispiel-Schadenfall und das Abwicklungsszenario bei vorhandener D&O-Versicherung: Der Geschäftsführer/Manager einer GmbH ist verpflichtet, die Mitarbeiter zu überwachen, damit diese die verbindlichen Arbeitsanweisungen zur Gewährung von Rabatten bei Großaufträgen einhalten. Durch nicht ausreichende Kontrolle hat ein Mitarbeiter einem Kunden einen verbindlichen Rabatt von 50 Prozent eingeräumt (anstelle der üblichen 25 Prozent), so dass der GmbH hierdurch ein finanzieller Nachteil entstanden ist. Daraufhin nimmt die GmbH den Manager in Anspruch. Die Versicherungsnehmerin der D&O-Versicherung (hier: die GmbH) fordert die versicherte Person (hier:

den Manager) zum Schadenersatzanspruch auf (in solchen Fällen häufig auch durch Aufrechnung auf Managerbezüge).

Der Manager wendet sich sofort an den D&O-Versicherer. Es folgt die Auswahl eines Anwalts und die Prüfung, ob die gegen den Manager gestellten Ansprüche berechtigt sind. Wichtig: Der Interessenschutz des Managers steht bei der D&O-Versicherung an erster Stelle. Die Interessen der Gesellschaft = Versicherungsnehmerin treten zurück. Der Versicherer führt in jedem Fall den Rechtsstreit. Erweist sich der Anspruch als begründet (hier: versehentliche Gewährung eines zu hohen Rabattes), zahlt der Versicherer den Schaden bis zur Höhe der vereinbarten Versicherungssumme. Bei unberechtigten Ansprüchen (hier: der höhere Rabatt gilt bei sachlich begründeter Einzelentscheidung) wehrt der Versicherer den Anspruch ab.

Privatvermögen im Schadensfall geschützt
Der eindeutige Vorteil einer D&O-Versicherung für Manager liegt im Schutz seines Privatvermögens im Schadensfall. Denn in der Regel sind die Manager im Haftungsfall nicht in der Lage, den Schaden aus ihrem Privatvermögen zu begleichen. Nachteile sind nicht vorhanden, da die Versicherungsprämie vom Unternehmen getragen wird.



Foto: Imago/Insatco

Die Höhe der Prämie sowie der Versicherungssumme hängt von zahlreichen Faktoren ab beispielsweise Unternehmensgröße, wirtschaftliche Kennzahlen, Branche, Qualität des Managements) und wird individuell kalkuliert. Doch warum erst aus Schäden klug werden? Eine unabhängige Beratung über den Versicherungsmakler sichert den passenden Anbieter für die D&O-Versicherung, denn nicht alle deutschen Versicherer bieten diesen Schutz an.

*Anna Kroul, Diplom-Russistin,
Nora Liebenthal, Assessorin juris,
beide Mitarbeiterinnen der Office1996 GmbH,
Internationale Versicherungsmakler,
www.office1996.com, Aachen*

Haftungsausschluss: Diese Übersicht beinhaltet allgemeine Informationen und ersetzt keine individuelle Beratung, die Office1996 ausschließlich zu Individualversicherungen erbringt. Daher kann Office1996 keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Sämtliche Ansprüche gegen Office1996, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der Informationen dieser Übersicht oder durch fehlerhafte/unvollständige Informationen verursacht werden, sind ausgeschlossen, es sei denn, Office1996 handelt vorsätzlich. Stand: 10.05.2013.

Arbeitnehmer haben keinen Anspruch auf „Dank und gute Wünsche“ im Arbeitszeugnis

Aussagen über persönliche Empfindungen des Arbeitgebers gehören nicht zum notwendigen Zeugnisinhalt

Zeugnisstreitigkeiten sind im Arbeitsalltag deutscher Unternehmen weit verbreitet.

1.) Grundsatz der wohlwollenden Formulierung: Es gilt der allgemeine Grundsatz, dass Arbeitszeugnisse wohlwollend formuliert sein müssen. Das schränkt die Freiheit des Arbeitgebers bei der Formulierung des Zeugnisses erheblich ein. Dies gilt umso mehr, als dass es mittlerweile eine umfangreiche Rechtsprechung hinsichtlich des Bedeutungsgehalts bestimmter Zeugnisformulierungen gibt.

2.) Beurteilung der Leistung / des Erfolgs sowie des Sozialverhaltens: Diese Formulierungen beziehen sich auf die Leistung und den Erfolg sowie das Sozialverhalten des Arbeitnehmers. Hierbei werden bestimmte Beurteilungsformulierungen einer Notenskala zugeordnet. Entscheidend ist daher nicht, welche Bewertung der beurteilende Arbeitgeber mit der Formulierung abgeben will, sondern es gilt hier ein objektiver Maßstab. Die gängigen Formulierungen und ihre Bedeutung sind durch die Arbeitsgerichte nahezu vollständig eingeordnet.

3.) Formaler Aufbau des Zeugnisses: Zudem muss der Arbeitgeber den formalen Aufbau des Zeugnisses einhalten. Dieses gliedert sich in einen Eingangsteil mit allgemeinen Angaben (Name, Geburtsdatum, -ort, Dauer des Arbeitsverhältnisses etc.), die Positions- und Tätigkeitsbeschreibung, die Beurteilung der Leistung und des Erfolgs, die Beurteilung des Sozialverhaltens sowie einen Schlussabsatz.

4.) Inhalt des Schlussabsatzes: Der Schlussabsatz enthält gewöhnlich Angaben zu den Umständen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wer hat gekündigt?), gegebenenfalls eine Dankes- und Bedauernsformel sowie Zukunfts- und Erfolgswünsche. Ob ein Arbeitnehmer im Schlussabsatz des Arbeitszeugnisses einen Anspruch auf Dank und

gute Wünsche hat, war immer wieder Gegenstand von arbeitsrechtlichen Streitigkeiten. In einer aktuelleren Entscheidung hat nun auch das Bundesarbeitsgericht (BAG) zu dieser Frage Stellung bezogen (Urteil vom 11.12.2012 - 9 AZR 227/11).

5.) Entscheidung des BAG: Der Kläger des zugrunde liegenden Streitfalls leitete einen Baumarkt der Beklagten. Nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erteilte ihm die Beklagte ein Arbeitszeugnis mit einer überdurchschnittlichen Leistungs- und Verhaltensbeurteilung. Das Zeugnis endet mit der Formulierung, dass der Kläger „zum 28.02.2009 aus betriebsbedingten Gründen aus dem Unternehmen ausscheidet. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.“ Der Kläger vertrat die Auffassung, der Satzsatz sei unzureichend und entwerfe sein gutes Zeugnis. Er ha-

be Anspruch auf die Formulierung: „Wir bedanken uns für die langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft alles Gute.“

6.) Kein Anspruch auf Dank und gute Wünsche: Das BAG teilte diese Auffassung jedoch nicht. Der Arbeitgeber sei gesetzlich nicht verpflichtet, das Arbeitszeugnis mit Formulierungen abzuschließen, in denen er dem Arbeitnehmer für die geleisteten Dienste dankt, dessen Ausscheiden bedauert oder ihm für die Zukunft alles Gute wünscht. Ist der Arbeitnehmer mit einer vom Arbeitgeber in das Zeugnis aufgenommenen Schlussformel nicht einverstanden, könne er nur die Erteilung eines Zeugnisses ohne diese Formulierung verlangen.

*Jörg Merkens,
Rechtsanwalt*



Fachanwälte insbesondere für Arbeitsrecht

Hermann L. Neikes
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Gerhard Zipfel
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Strafrecht

Dr. Ulrich Noll
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Torsten Buchmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

FREIHEITSPLATZ 6 (ehem. Finanzamt)
41812 ERKELENZ
TELEFON: 02431-4077
TELEFAX: 02431-75445
rae@stieve-neikes.de · www.stieve-neikes.de

STIEVE · NEIKES & COLL.
DIE SOZETÄT DER FACHANWÄLTE



Einer unserer Schwerpunkte ist das
Arbeitsrecht

Ihr Ansprechpartner ist:
Rechtsanwalt Huber
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mitglied im
DISIO
Dienstleister für
Unternehmen e.V.
Thomas Priesmeyer, Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels- und
Gesellschaftsrecht
Mario Wagner, Patentanwalt
Dirk Bauer, Patentanwalt
Tobias Huber, Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Frank Busse, Patentanwalt
Grüner Weg 1
52070 Aachen, Germany
www.law.ac
Fon +49 +241 51000222
Fax +49 +241 51000229
e-mail: huber@law.ac

Unterricht mit Hochspannung

STAWAG und Gesamtschüler treffen sich im Klassenzimmer – andere Schulen recherchieren in Betrieben zur „Arbeit im Wandel“

Es soll der Auftakt zu einem hochspannenden Unterricht werden: Die Städtische Gesamtschule Aachen-Brand und die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) haben sich im Rahmen der Initiative KURS (Kooperation Unternehmen der Region und Schulen) zu einer Zusammenarbeit entschlossen. Nach den bereits bestehenden Lernpartnerschaften mit der Ausbildungswerkstatt der Bundeswehr, dem RWTH-Rechenzentrum und der Aachener Bank hat die Gesamtschule Brand mit der STAWAG ihr Blickfeld erweitert: Themen aus den Bereichen Energiesparen, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft und Technik sollen künftig in den Unterricht einfließen. „Mit unseren vier Partnerschaften sind wir im Hinblick auf die Berufswahl der Schüler sehr gut aufgestellt“, sagt Rektor Walther Kröner.

„Wir möchten Schüler für Energie- und Umweltfragen sensibilisieren und ihnen zeigen, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben“, sagt STAWAG-Vorstand Dr. Peter Asmuth: „Und wir wollen sie für die praktische Seite von Naturwissenschaft und Technik begeistern.“ Frühe Kontakte zu Unternehmen seien entscheidend, um schneller und zielstrebig in das Berufsleben einzusteigen, betont Heinz Gehlen, Geschäftsführer der an der KURS-Initiative beteiligten IHK Aachen.

Das Berufsleben ist unterdessen auch im Zuge eines Wettbewerbs in vielen Klassenzimmern angekommen: Am KURS-Projekt „Arbeit im Wandel“ hatten sich zahlreiche Schulen der Städteregion Aachen beteiligt. Die Jugendlichen hatten bei ihren jeweiligen Partnerunternehmen in Erfahrung gebracht, wie sich die Arbeitswelt in den vergangenen Jahren entwickelt und verändert hat, welche Herausforderungen auf die Beschäftigten zugekommen sind und welche Erwartungen, Chancen und Perspektiven sie für die Zukunft sehen. Die Hugo-Junkers-Realschule (HJR) Aachen und das Heilig-Geist-Gymnasium (HHG) Würselen sind



II Mit viel Energie in den Unterricht: Die STAWAG mit Vorstand Dr. Peter Asmuth (hinten l.) und die Gesamtschule Aachen-Brand um Rektor Walther Kröner (hinten r.) arbeiten zur Freude von IHK-Mitarbeiter Gisbert Kurlfinke (hinten, 2. v. l.) und KURS-Koordinator Georg Schoelen (hinten Mitte) eng zusammen.

aufgrund ihrer besonderen Auseinandersetzung mit dem Thema jetzt in der IHK geehrt worden.

„Den Jugendlichen ist klar geworden, dass sie sich stetig fortbilden müssen, um den Anforderungen in einer sich schnell ändernden Arbeitswelt gerecht zu werden“, sagt HJR-Lehrerin Eva-Maria Dittmer, die mit ihrer Klasse 10 a an dem Projekt teilgenommen hatte. „Sie haben aber auch gesehen, dass die Betriebe heute viel in Richtung flexibler Angebote tun müssen, um den Bedürfnissen junger Familien gerecht zu werden.“ Die HJR-Schüler hatten ihre Aachener KURS-Partner Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG und Zentis GmbH & Co. KG nach den Chancen und Herausforderungen für Jugendliche, nach dem Umgang mit älteren Beschäftigten im Betrieb und nach Familienfreundlichkeit gefragt. Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen des Heilig-Geist-Gymnasiums hatten bei ihren Recherchen den Partnerbetrieb LANCOM Systems GmbH befragt. In einem Unterrichtsgespräch

mit Unternehmensvertretern kristallisierten sich laut HGG-Lehrerin Hildegard Irnich verschiedene Aspekte deutlich heraus. Nach einem Impulsvortrag zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Lancom“ entwarfen die Jugendlichen verschiedene Visionen.

IHK-Geschäftsführer Gehlen lobte die Schüler für ihr „herausragendes Engagement“ und bekräftigte die Hoffnung, „dass aus dem Dialog zwischen Schulen und Betrieben für beide Seiten Vorteile erwachsen“. Schulrat Wolfgang Müllejan betonte den lebendigen Charakter der mittlerweile mehr als 50 KURS-Partnerschaften in der Städteregion Aachen: „Unsere Erfahrungen zeigen, dass es doch viel motivierender für die Jugendlichen ist, wenn sie sich direkt in den Betrieben mit Vertretern der Unternehmen zu ihren Fragen austauschen.“ Mit Beginn des neuen Schuljahres im September ruft KURS zu einer neuen Runde des Wettbewerbs auf.

@ www.kurs-koeln.de

IHK bietet neuen Fernstudien-gang in London an

Vor dem Hintergrund der Globalisierung gewinnt die im Ausland absolvierte Weiterbildung an Bedeutung, denn Mitarbeiter mit internationalen Kompetenzen haben deutliche Wettbewerbsvorteile auf dem Arbeitsmarkt. Die IHK Aachen bietet deshalb in Zusammenarbeit mit dem „European College of Business and Management“ (ECBM), die Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer in London, mehrere Möglichkeiten der berufsbegleitenden Weiterbildung im Rahmen eines Fernstudiums an. Neben dem Bachelor (BA) in Business and Management und dem Master of Business Administration (MBA) wird ab Herbst erstmals auch der Fernstudiengang Master in International Business and Management (MSc) angeboten. Zur Vorstellung der einzelnen Studiengänge laden das ECBM und die IHK Aachen zu Info-Veranstaltungen ein.

INFO

IHK Aachen und ECBM informieren

Freitag, 28. Juni, 17 Uhr: Bachelor in Business and Management (BA)
Samstag, 29. Juni, 14.30 Uhr: Master in International Business and Management (MSc)
Samstag, 29. Juni, 15.30 Uhr: Master of Business Administration (MBA)
Samstag, 30. November, 17 Uhr: Master of Business Administration (MBA)
Alle Info-Veranstaltungen finden in der IHK Aachen statt. Aus organisatorischen Gründen bitten die Veranstalter um Anmeldung.

IHK-Ansprechpartnerinnen:
Dr. Angelika Ivens und Cornelia Barth,
Tel.: 0241 4460-352,
ausbildung.international@aachen.ihk.de



Mit Hilfe aus Aachen: Türkei startet duale Berufsausbildung



II Teamwork in der Türkei: Aachens IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (r.) begleitet die Einführung der dualen Berufsausbildung in Bursa mit dem dortigen IHK-Vollversammlungspräsidenten İlhan Parseker.

Das Ausbildungszentrum BUT-GEM der türkischen IHK Bursa hat die ersten Lehrgänge zur Erlangung deutscher Berufsabschlüsse gestartet. Bei der landesweit beachteten Eröffnung stellten der Präsident der dortigen IHK-Vollversammlung, İlhan Parseker, und der Berufsbildungsgeschäftsführer der IHK Aachen, Heinz Gehlen, die Qualifizierungsmaßnahmen nach deutschen Ausbildungsstandards vor. Nur fünf Monate nach der Unterzeichnung eines entsprechenden Kooperationsabkommens in Aachen schafften die Verantwortlichen die Voraussetzungen für die Transformierung verschiedener technischer Disziplinen auf die türkischen Gegebenheiten. Auch die zahlreichen deutschen Unternehmen in dieser „Boom-Region“ der Türkei würden vom verbesserten Fachkräftepotenzial profitieren, betonte Gehlen.



Eine Scheibe abschneiden, bitte.

Schon gewusst? Die Niederlande sind der größte Käseexporteur der Welt. Unsere Nachbarn verstehen eben etwas davon, Geschäfte zu machen. Deshalb vermitteln unsere praxisorientierten Verkaufs- und Managementtrainings auch ihre Mentalität. So holen Sie mehr Gewinn aus Ihren Mitarbeiter/innen. Testen Sie uns. Unverbindlich. tulip-training.de



Buchen Sie jetzt unsere Verkaufstrainings – Informationen und Termine finden Sie auf unserer Homepage.



Tulip Training GmbH | Düsseldorf Str. 1 | 52441 Linnich | Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055 | info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Junge Sterne.

So Mercedes wie am ersten Tag.

A 160, EZ 10/11, 17.200 km, 70 kW, Iotosblau met., Elegance, Klimaanlage, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Multikontursitz links vorne, Regensensor, Licht- und Sicht-Paket, Außenspiegel beheizt und elektrisch verstellbar, ECO Start-Stopp Funktion, Sitzkomfort-Paket, aktiver Park-Assistent inkl. PARKTRONIC, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 13.891,00** 0 2 210 G 0851

A 180 CDI Lim., EZ 01/12, 11.833 km, 80 kW, Polarsilber met., Avantgarde, Automatikgetriebe, Klimaanlage, Regensensor, Tempomat, Sitzkomfort-Paket, Außenspiegel beheizt und elektrisch verstellbar, Licht- und Sicht-Paket, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 16.981,00** 0 3 210 G 0252

C 200 CGI BE, EZ 11/11, 20.647 km, 135 kW, Obsidianschwarz met., Automatikgetriebe 7-Gang, Multimedia Interface, PARKTRONIC inkl. Parkführung, Elegance, Klimatisierungsautomatik Thematic, Anhängervorrichtung, Durchlademöglichkeit, Komfort-Telefonie, Tempomat, Comand DVD APS, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Linguatronic, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 23.780,00** 0 2 210 G 0852

C 220 CDI, EZ 05/12, 25.972 km, 125 kW, Palladiumsilber met., Automatikgetriebe 7-Gang, PARKTRONIC inkl. Parkführung, Klimatisierungsautomatik Thematic, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Durchlademöglichkeit, Becker MAP PILOT, Tempomat, ECO Start-Stopp-Funktion, LED-Tagfahrlicht, Scheibenwaschanlage beheizt, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 25.860,00** 0 3 210 G 0192

C 180 CDI BE T, EZ 02/12, 15.182 km, 88 kW, Schwarz, PARKTRONIC inkl. Parkführung, Klimatisierungsautomatik Thematic, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Durchlademöglichkeit, Tempomat, LED-Tagfahrlicht, 6-Gang Schaltgetriebe, Becker MAP PILOT, ECO Start-Stopp-Funktion, AGILITY CONTROL-Fahrwerk, Heck-/Seitenscheiben dunkel getönt, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 26.888,00** 0 3 210 G 0436

GLK 220 CDI 4M, EZ 09/09, 45.916 km, 125 kW, Palladiumsilber met., Automatikgetriebe 7-Gang, Klimatisierungsautomatik Thematic, Parktronic Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Regensensor, Aussenspiegel li. und re. elektr. abklappbar, Media Interface, Tempomat, Sport-Paket Interieur, Heck-/Seitenscheiben hinten dunkel getönt, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 30.450,00** 6 3 210 G 5056

E 200 CGI BE, EZ 11/11, 11.763 km, 135 kW, Palladiumsilber met., Multimedia Interface, PARKTRONIC inkl. Parkführung, Avantgarde Automatikgetriebe 7-Gang, Audio 50 APS CD-Navigations-System, Durchlademöglichkeit, Winterreifen M+S, LED-Tagfahrlicht, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, ECO Start-Stopp-Funktion, Stoßfänger mit Crashboxen vorne und hinten, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 28.740,00** 0 3 210 G 0208

E 220 T CDI BE, EZ 05/10, 47.442 km, 125 kW, Iridiumsilber met., Multimedia Interface, Tagesfahrlicht, PARKTRONIC inkl. Parkführung, 5-Gang Automatikgetriebe, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Komfortfahrwerk, Durchlademöglichkeit, Spiegel-Paket, Audio 50 APS inkl. DVD-Wechsler und LINGUATRONIC, etc. 0 2 210 G 5529 Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 26.590,00**

SLK 200 BE, EZ 03/12, 19.930 km, 135 kW, Palladiumsilber met., Multimedia Interface, PARKTRONIC inkl. Parkführung, Klimaanlage, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, Regensensor, ECO Start-Stopp-Funktion, Zierteile Aluminium gebürstet, Spiegel-Paket, AIRSCARF-Kopfraumheizung, Innenraum-Lichtpaket, Tempomat, LED-Tagfahrlicht, Becker MAP PILOT, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 29.888,00** 0 3 210 G 0193

S 320 CDI, EZ 12/08, 54.888 km, 173 kW, Iridiumsilber met., Klimatisierungsautomatik, Parktronic, Comand DVD APS, Sitzheizung Fahrersitz vorne rechts und links, 7-G-Tronic Automatikgetriebe, Holzausführung Calyptus, Schliessenanlage mit Infrarot-Fernbedienung, Parameter-Lenkung, Komfort-Telefonie, etc. Angebotspreis inkl. MwSt. **EUR 31.700,00** 0 3 210 G 0071



Mercedes-Benz

Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Aachen der Daimler AG, Gneisenastr. 46, Nähe Europaplatz, 52068 Aachen, Tel.: 02 41/51 95-0, www.aachen.mercedes-benz.de, aachen@mercedes-benz.com



SERVICE-BÖRSEN 55
alle Informationen auch im Internet: www.aachen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik – Zeitmanagement		
04.06.2013	Richtiges Schreiben – Die aktuelle deutsche Rechtschreibung	200 Euro
05.06.2013	Grundlagen der deutschen Grammatik und Zeichensetzung	200 Euro
Ausbildung		
04.06.2013	Kommunikation und Gesprächsführung für Auszubildende und junge Mitarbeiter	150 Euro
18.06.2013	Verkaufstraining für Auszubildende – erfolgreicher Umgang mit Kunden	150 Euro
Außenwirtschaft		
04.06.2013	Dokumente für den Export von A-Z und die Praxis des Warenverkehrs im Binnenmarkt	320 Euro
03.07.2013	Exportkontrollrecht in der Praxis	240 Euro
Einkauf – Materialwirtschaft		
06.06.2013	Grundseminar Einkauf	450 Euro
IT-Technologien		
03.06.2013	Linux-Grundlagen – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	290 Euro
Kommunikation – Rhetorik		
04.06.2013	Effektive Kommunikation im Team	380 Euro
11.06.2013	Professionell telefonieren (Euskirchen)	340 Euro
09.07.2013	Reden vor Publikum	220 Euro
Mitarbeiterführung		
13.06.2013	Basiskompetenz Führung	520 Euro
25.06.2013	Mitarbeiterführung II – Erfolg durch motivierte Mitarbeiter	450 Euro
Projektmanagement – Arbeitsrecht		
01.07.2013	Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten – Steuern und Sozialabgaben sparen	220 Euro
Projektmanagement – Organisation		
07.06.2013	Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
07.06.2013	Projektleiter – Kompakt – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.995 Euro
11.06.2013	Projektmanagementunterstützung mit MS Project	290 Euro
22.06.2013	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.200 Euro
Rechnungswesen – Controlling		
20.06.2013	Mitarbeitereinsatz im Ausland – Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung	220 Euro
27.06.2013	Controlling in kleinen und mittelständischen Unternehmen (Eupen)	220 Euro
Unterrichtungsverfahren		
19.06.2013	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
15.07.2013	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) Aachen	405 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
03.06.2013	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro
22.07.2013	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro
05.08.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
05.08.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Hückelhoven)	450 Euro

NEU IM PROGRAMM:

Mitarbeitereinsatz im Ausland – Steuerrecht, Grundzüge der Sozialversicherung

Dieses neu aufgenommene Seminar wendet sich an Personen, die bei der Auslandsentsendung von Mitarbeitern Personalverantwortung tragen oder für die Entgeltabrechnung zuständig sind. Die grenzüberschreitende Arbeitnehmerentsendung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dabei sind insbesondere steuerrechtliche und sozialversicherungsrechtliche Fragen zu berücksichtigen. In diesem Seminar werden die wesentlichen steuerrechtlichen Probleme sowie die Grundzüge der sozialversicherungsrechtlichen Behandlung erörtert.

Termin: **20.06.2013**
Dauer: **8 Unterrichtsstunden**

Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten – Steuern und Sozialabgaben sparen

Das neue Weiterbildungsangebot richtet sich an Fach- und Führungskräfte in der Personalbetreuung und der Entgeltabrechnung. Es existiert eine Reihe von Zuwendungen des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer, für die es steuerliche Ermäßigungen gibt oder für die keinerlei Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge gezahlt werden müssen. In diesem Tagesseminar werden zahlreiche Beispiele aus der Praxis vorgestellt, die es Arbeitgebern ermöglichen, ihren Arbeitnehmern sozialversicherungsfrei sowie steuerfrei oder nur niedrig besteuert Geld- und Sachleistungen zukommen zu lassen.

Termin: **01.07.2013**
Dauer: **8 Unterrichtsstunden**

***Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter ist im Internet unter <http://www.aachen.ihk.de/avbl> abrufbar.**

Redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris
Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148
mischa.wyboris@aachen.ihk.de

**LEHRSTELLEN BÖRSE**





www.ihk-lehrstellenboerse.de

Grafik: INIT



Anzeigen-Beratung

Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wahl zur IHK-Vollversammlung 2013: Erste Wahlbekanntmachung

Die IHK-Vollversammlung, das „Parlament der Wirtschaft“, wird in diesem Jahr für die Wahlperiode 2014 bis 2017 neu gewählt. Bei ihrer Sitzung am 15. Januar 2013 hat die Vollversammlung eine neue Wahlordnung beschlossen, die im Internetportal der IHK Aachen und in der März-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ veröffentlicht ist. Zugleich hat mich die Vollversammlung zum Vorsitzenden des Wahlausschusses berufen. Stellvertretende Mitglieder des Wahlausschusses sind Dipl.-Kfm. Esko Thüllen und Christoph Schönberger (beide c/o IHK Aachen). Der Wahlbeauftragte hat die Aufgabe, das Wahlverfahren zu organisieren und unter anderem die Fristen für die Stimmabgabe, die Kandidatenvorschläge und die Einspruchsfrist gegen die ausgelegten Listen festzulegen. Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Aachen (www.aachen.ihk.de).

Hinweise zum Wahlrecht:

Gemäß § 3 Abs. 1 der Wahlordnung sind alle IHK-Zugehörigen wahlberechtigt. Maßgeblich sind die von mir aufgestellten Wählerlisten (siehe unten). Ausgeübt wird das Wahlrecht bei Einzelunternehmern durch den Unternehmer selbst, bei juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, ferner bei nicht rechtsfähigen Personengruppen durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist (§ 4 Abs. 1 Wahlordnung).

Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden (§ 4 Abs. 2, 3 Wahlordnung). Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer speziellen Wahlvollmacht.

Frist der Stimmabgabe:

Die Wahl erfolgt durch Briefwahl. Die Wahlunterlagen werden ab dem 06.11.2013 versandt. Die Frist für die Abgabe der Stimmzettel wird auf den 27.11.2013, 15 Uhr, eingehend bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, festgelegt (§ 10 Abs. 1 Wahlordnung).

Wählerlisten:

Wählen kann nur, wer in die Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor Ablauf der Wahlfrist vom 27.11.2013, 15 Uhr, (§ 8 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist gemäß § 9 Abs. 4 für Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten entstanden ist (§ 9 Abs. 5). Die Frist gemäß § 9 Abs. 4 wird unten unter Punkt 2 erläutert.

1. Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten:

Die noch aufzustellenden Wählerlisten liegen vom

19. August 2013 bis 23. August 2013

während der Dienstzeiten in den Räumen der IHK Aachen zur Einsichtnahme aus.

2. Einsprüche gegen Eintragungen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten:

Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe können bis zum

30. August 2013

eingereicht werden. Ebenso können bis zu diesem Datum Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk eingereicht werden.

Die endgültigen Wählerlisten werden von mir am

2. September 2013

festgestellt.

Wahlvorschläge:

Wählbarkeit

Die Wählbarkeit richtet sich nach § 5 Wahlordnung. Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist (27.11.2013) volljährig und zur Ausübung des Wahlrechtes berechtigt sind und entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder alleine oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personengruppe befugt sind. Wählbar sind auch in das Handelsregister eingetragene Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen. Besonders bestellte Bevollmächtigte sind Personen, die ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeiten des Unternehmens vergleichbare selbstständige Stellung einnehmen. Dies ist durch eine entsprechende Vollmacht nachzuweisen (§ 5 Abs. 1 b).

Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein, für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen.

Inhaltliche Anforderungen an Wahlvorschläge:

Für die Einreichung von Wahlvorschlägen stehen Vordrucke unter www.aachen.ihk.de/wahlen bereit. Im Einzelnen gilt Folgendes:

Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Beruf oder Stellung, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen.

Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.

Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens fünf Wahlberechtigten der Wahlgruppe und des Wahlbezirks unterzeichnet sein. Bei Wahlgruppen bzw. Wahlbezirken mit weniger als 100 Wahlberechtigten reicht es aus, wenn der Wahlvorschlag von mindestens fünf Prozent der Wahlberechtigten unterzeichnet ist (betrifft die Wahlgruppen 4 und 5).

Die Unterzeichner haben ihren Namen sowie ihre Anschrift anzugeben und für den Fall, dass sie einen IHK-Zugehörigen vertreten, auch dessen Bezeichnung und Anschrift.

Ein Wahlberechtigter kann nur Wahlvorschläge für Wahlgruppen und Wahlbezirke unterzeichnen, denen er selbst angehört. Jeder Wahlberechtigte kann auch mehrere Wahlvorschläge unterzeichnen.

Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk zu wählen sind (§ 11 Abs. 6 Wahlordnung).

Wahlgruppen, Wahlbezirke

Die 62 Sitze in der Vollversammlung sind durch die Wahlordnung in Wahlgruppen und Wahlbezirke eingeteilt. Aus der nachstehenden Aufstellung geht auch hervor, wie viele Mandate jeweils zu vergeben sind.

Wahlgruppe 1 (Industrie)

Wahlbezirk I	Stadt Aachen	5 Mitglieder
Wahlbezirk II	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	5 Mitglieder
Wahlbezirk III	Kreis Düren	5 Mitglieder
Wahlbezirk IV	Kreis Heinsberg	4 Mitglieder
Wahlbezirk V	Kreis Euskirchen	3 Mitglieder

Wahlgruppe 2 (Großhandel)

Gesamter Kammerbezirk

4 Mitglieder

Wahlgruppe 3 (Einzelhandel)

Wahlbezirk I	Stadt Aachen	2 Mitglieder
Wahlbezirk II	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	2 Mitglieder
Wahlbezirk III	Kreis Düren	2 Mitglieder
Wahlbezirk IV	Kreis Heinsberg	2 Mitglieder
Wahlbezirk V	Kreis Euskirchen	1 Mitglied

Wahlgruppe 4 (Sparkassen)

Gesamter Kammerbezirk

1 Mitglied

Wahlgruppe 5 (Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken)

Gesamter Kammerbezirk

1 Mitglied

Wahlgruppe 6 entfällt

Wahlgruppe 7 (Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsleistungen)

Gesamter Kammerbezirk

3 Mitglieder

Wahlgruppe 8 (Fremdenverkehr)

Gesamter Kammerbezirk

2 Mitglieder

Wahlgruppe 9 (Vermittlungsgewerbe und Versicherungen)

Gesamter Kammerbezirk

2 Mitglieder

Wahlgruppe 10 (Bau- und Immobilienwirtschaft – ohne Bauindustrie, einschließlich Immobilienvermittlung)

Gesamter Kammerbezirk

2 Mitglieder

Wahlgruppe 11 (Datenverarbeitung)

Gesamter Kammerbezirk

2 Mitglieder

Wahlgruppe 12 (Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe)

Wahlbezirk I	Stadt Aachen	4 Mitglieder
Wahlbezirk II	Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)	3 Mitglieder
Wahlbezirk III	Kreis Düren	3 Mitglieder
Wahlbezirk IV	Kreis Heinsberg	2 Mitglieder
Wahlbezirk V	Kreis Euskirchen	2 Mitglieder

Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge

Wahlvorschläge müssen spätestens bis

20. September 2013

bei der IHK Aachen eingegangen sein. Ein Fax reicht aus, ferner eingescanntes Dokument per E-Mail.

Aachen, 6. Mai 2013

Dr. Wolfgang Rüsge
Wahlbeauftragter

Industrie- und Handelskammer Aachen

→ Unternehmensbörse

In der Unternehmensbörse veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirks. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere sind bei der Kammer einsehbar oder im Internet zu finden.

i René Oebel, Tel.: 0241 4460-227,
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275,
recht@aachen.ihk.de

@ www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung
und Unternehmensförderung)

Angebote

Chemisches Labor zu verkaufen. Seit 20 Jahren erfolgreich auf dem Gebiet der Umweltanalytik, Forschung und Entwicklung. Umfangreich ausgestattete Laborräume; zahlreiche Stammkunden aus Industrie, Gewerbe, Sachverständigenbüros u. a.; chemische Analytik nach aktuellen DIN-, EN- und ISO-Vorschriften. Strategisch ideale Lage im Dreieck Aachen, Köln und Düsseldorf.

AC-A-1115-EX

Familiär geführtes Hotel-Restaurant in der Voreifel sucht Nachfolger. Zum Verkauf stehen: 1.300-Quadratmeter-Grundstück, Hotel-Restaurant mit großem Biergarten direkt am Bach, Wohnhaus im Hinterhof. Das Objekt ist seit 1985 in Familienbesitz und wurde 2003 von den beiden älteren Geschwistern nach dem plötzlichen Tod des Vaters übernommen. Nach zehn Jahren möchten sich die Besitzer nun privat wie beruflich neu orientieren und den Betrieb gerne in gastronomie-erfahrene Hände legen. Das Hotel-Restaurant verfügt über 75 Sitzplätze im Restaurant sowie einen separaten Gesellschaftsraum für bis zu 30 Personen und einen großen, idyllischen Außenbereich, der direkt an einem Bach gelegen ist. Das Hotel hat sechs Zimmer (erweiterbar). Im Hinterhof des Grundstücks befindet sich ein großzügiges, bezugsfertigtes Wohnhaus. Der Ort liegt in einem Naherholungsgebiet, dessen idyllische Lage vor allem am Wochenende zahlreiche Gäste anzieht.

AC-A-1114-EX

Inhabergeführtes Küchenstudio im Kreis Düren zu verkaufen. Ca. 650 Quadratmeter (oder nur Teilfläche), bestehend seit mehr als 30 Jahren; ein langjähriger Kundenstamm ist vorhanden. Helle, lichtdurchflutete Verkaufsfläche, moderne Bauweise, ansprechende Außenanlage, Stellplätze vorhanden.

AC-A-1113-EX

Nachfragen

Diplom-Ingenieur Maschinenbau sucht Unternehmen im Rahmen einer Beteiligung oder Übernahme. Erfahrener Maschinenbauer, 56 Jahre alt, Betriebsleiter, Produktionstechnik im Bereich Präzisionsbauteile, Anlagentechnik und Betriebslogistik, sucht gesunden Maschinenbaubetrieb im Rahmen einer Beteiligung oder Übernahme im Raum Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach, Krefeld oder Aachen. Weitreichende Kenntnisse bei der Herstellung und dem Betrieb von Folgeverbund- und Umformwerkzeugen, Blechbearbeitung sowie Montageanlagen und Vorrichtungsbau. Seit 25 Jahren Führungserfahrung. Pragmatisch und gewohnt, selbst Hand mit anzulegen.

AC-N-439-EX



Anzeigen-Beratung

Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

→ IHK-Kooperationsbörse

Auf der bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Ansicht der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.

@ www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale Geschäfts-
kontaktbörse e-trade-center, die Internet-Börse der
IHKs und AHKs: www.e-trade-center.com

i Ina Weyerts, Tel.: 0241 4460-235,
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-1042

Kooperationspartner im Bereich Garten- und Landschaftsbau gesucht

Für ein neuartiges Konzept suchen wir Kooperationspartner aus den Bereichen Landschafts- und Gartenarchitektur bzw. -bau sowie Hersteller von Produkten zur Ausstattung von Wintergärten (Mobiliar, Beleuchtung etc.), Gewächshäusern oder Teichanlagen.

101-982

Partner für die Produktion eines elektronischen Backgammon-Spieltbretts gesucht

Unser Unternehmen ist auf der Suche nach Partnern, die gemeinsam mit uns ein innovatives elektronisches Brett sowohl für Backgammon als auch für andere Brettspiele produzieren möchten und dafür ihr Know-how zur Verfügung stellen.

Die IHK Aachen informiert in eigener Sache

Die Industrie- und Handelskammer Aachen wird ihre Ausschreibungen nach VOB/A, VOL/A und VOF künftig auf der Internetseite der IHK Aachen unter <http://www.aachen.ihk.de/> veröffentlichen. Die Recherche der Bekanntmachungstexte ist kostenlos und ohne Registrierung möglich. Interessierte Unternehmen finden in der Rubrik „Die IHK Aachen“ ab Juni 2013 unter dem Punkt „Ausschreibungen“ sowohl die aktuellen Bekanntmachungstexte als auch vergebene Aufträge sowie in Einzelfällen die Fragen-/Antwortenkataloge zu laufenden Verfahren. EU-Verfahren werden parallel im Amtsblatt der EU unter <http://ted.europa.eu> veröffentlicht. Nationale Ausschreibungen finden interessierte Unternehmen auch unter www.vergabe.nrw.de. Die IHK Aachen möchte mit diesen Veröffentlichungswegen nicht nur den vergaberechtlichen Anforderungen Rechnung tragen, sondern insbesondere eine verstärkte Teilhabe kleiner und mittlerer Unternehmen am Wettbewerb erreichen.

101-819

Vertrieb für Unternehmens-Webseiten

Wir sind auf der Suche nach Kooperationspartnern für den Vertrieb unserer Produkte im Bereich Webseiten und Webshops. Wir haben ein offenes Content-Management-System entwickelt, mit dem sich viele Bereiche des Internetauftritts einfach und sicher verwalten lassen. Wenn Sie Ihren Kunden einen leichten Einstieg in die digitale Welt ermöglichen wollen, sind wir der richtige Partner für Sie.

172-1077

Hoch- und Tiefbau/Baustellenarbeiten

Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt Asien sucht Zusammenarbeit mit erfahrenen deutschen Bauträgern, die sich vor Ort an der Erschließung und Entwicklung von Top-Lagen aktiv beteiligen möchten.

101-617

HPL-/CPL-Profil gesucht

Wir sind auf der Suche nach HPL-/CPL-beschichteten MDF-L-Profilen mit abgerundeten Kanten. Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage genauere Informationen.

101-549/101-548

Produktions- und Vertriebspartner für Kleinwindenergieanlagen gesucht

Unser Unternehmen ist auf der Suche nach Partnern, die mit uns ein Pilotprojekt in Vorbereitung auf die spätere Serienfertigung von Kleinwindenergieanlagen durchführen möchten.

117-1197

Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen

Wir sind ein kleines Unternehmen mit dem Schwerpunkt der mechanischen Bearbeitung. Wir suchen eine Beteiligung zwecks Ausbaus der Produktion oder einen Partner, der beim weiteren Ausbau aktiv oder passiv mitwirken möchte. Die technischen Reserven zum Ausbau sind vorhanden.

→ Flächennutzungs- und Bebauungspläne

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

Stadt Heinsberg

- 25. Änderung des Flächennutzungsplanes
 - Aufstellung Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 20 „Kirchhoven – An der Stapper Straße“ bis einschließlich 13.06.2013
- Stadt Heinsberg, Rathaus, Apfelstr. 60, Zimmer 617, 52525 Heinsberg

Gemeinde Waldfeucht

- 4. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 44 – Erweiterung Gewerbegebiet Waldfeucht-Bocket –
 - Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 55 – Im Haarener Feld Ost – bis einschließlich 11.06.2013
- Gemeinde Waldfeucht, Lambertusstraße 13, Zimmer 6, 52525 Waldfeucht

@ www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

→ Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Basisjahr		2010
2013	April	105,1
	März	105,6
	Februar	105,1
	Januar	104,5
2012	Dezember	105,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden
Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Basisjahr		2010
2013	April	105,2
	März	105,6
	Februar	105,1
	Januar	104,5
2012	Dezember	105,0

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf
Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_ap.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.

Alle Angaben ohne Gewähr

→ Sie suchen einen Nachfolger? – Wir helfen Ihnen!

Wenn Sie Inhaber eines mittelständischen Unternehmens mit guter Performance sind und eine externe Nachfolgelösung in Betracht ziehen, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Mit unserem Nachfolger-Club steht ein Pool besonders qualifizierter Nachfolgekandidaten in den Startlöchern.

i Christoph Schönberger, Tel.: 0241 4460-261,
René Oebel, Tel.: 0241 4460-227,
recht@aachen.ihk.de

→ Seniorberatungsservice für Unternehmer und Existenzgründer

Die IHK Aachen bietet Unternehmen und Existenzgründern die Beratung durch den Seniorberatungsservice an. Experten aus der Wirtschaft, die als Unternehmer und Führungskräfte lange Zeit tätig waren, stellen ehrenamtlich und objektiv ihr Fachwissen zur Verfügung. Beispiele für Einsatzbereiche: Controlling, Logistik, Marketing, Personalfragen, Produktion und Vertrieb.

i IHK Aachen, Gerd Ernst, Tel.: 0241 4460-290, gerd.ernst@aachen.ihk.de

→ Seniorexpertenservice International

Der Service richtet sich an Unternehmen, die erstmals im Export tätig werden oder ihre Außenhandelsaktivitäten ausdehnen wollen. Sie können auf eine kostenfreie Erstberatung durch einen international erfahrenen Seniorexperten zurückgreifen, der neben betriebswirtschaftlichen Einflussgrößen insbesondere auch interkulturelle Faktoren berücksichtigt.

i IHK Aachen, Armin Heider, Tel.: 0241 4460-129, armin.heiderr@aachen.ihk.de

→ Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 @ www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
AC-A-3972-2	Kunststoffe	Gemisch aus Titandioxid und Kreide	einmalig	20 t in 25-kg-Säcken	Niederzier, NRW
AC-A-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolisat)	wöchentlich	10 bis 15 t	Wegberg
AC-A-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-A-3497-9	Verbundstoffe	Papier mit GF-Anteil	regelmäßig	1.000 kg bis 1.200 kg	Übach-Palenberg
		LDPE-Folie/PES-Vliesverbund			
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



THEMENVORSCHAU

Unternehmens- kommunikation



Foto: © plexfive - Fotolia.com

Ausgabe Juli/August

Titelthema: Unternehmenskommunikation

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Automobile Unternehmenswelt
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenschluss: 10.06.2013

Ausgabe September

Titelthema: Mehrwert Mitarbeiter

Anzeigenschluss: 12.08.2013

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Die IHK Aachen stellt sich vor: Bescheinigungswesen



Foto: Andreas Hermann/© Butch - Fotolia.com

Team: Mónica Heras Expósito, Bernadette Schmalen, Janine Ploum, Pascál Frein, Dr. Gunter Schaible

Abteilung: Zentrale Dienste

Aufgabe: Hoheitliche Aufgabe

Statistik:

- ▶ Rund 20.000 Bescheinigungen (Ursprungszeugnisse, Handelsrechnungen, Preislisten, Herstellererklärungen, Vollmachten etc.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 30.009 (Stand IVW I/2012)



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,

E-Mail: wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Silius

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Felicitas Geßner, Wilfried Katterbach, Ulrich Kölsch, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig ab 1. Januar 2013

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

agentur 176

Gesamtherstellung:

M. Brimberg Druck und Verlag GmbH, Aachen

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTS: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7% MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes 1,89 €, Inland; 3,07 €, Ausland.

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Präsentiert von:

AZ AN
Stolberger Zeitung
Stolberger Nachrichten

SUPER
Sonntag

SUPER
Mittwoch



Schirmherrschaft
Bürgermeister
Ferd. Gatzweiler
Vors. Kulturausschuss Stadt
Axel Wirtz MdL



07.06. - 09.06.

Stolberg Altstadt



VERKAUFSOFFENER SONNTAG

Dank Sponsoren, für die Stadt Stolberg und alle Besucher kostenlos!

Hauptsponsor



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

Aktiv für die Region!

2013

Sparkasse
Aachen

West
By your side
for a healthier world™

AWA
Die Abfallentsorger

Vereinigte Schotterwerke

THEO P. BERGS
BETRIEBSHAUPTBEREICHESBEREICHUNG



Stolberg
Kupferstadt im
Aachener Land

www.stolberg-goes.de

Entwurf & Layout © 2013 thomas weiland | fotodesign - www.thomas-weiland.com

Schirmherrschaft:
Bürgermeister Rudi Bertram

Moderation:
Robert Esser, Patrick Nowicki

Marktplatz
Eschweiler

EMF
22 Jahre
ESCHWEILER MUSIC FESTIVAL

Medienpartner:

SUPER
Sonntag

SUPER
Mittwoch

Antenne AC

AZ AN
Eschweiler Zeitung
Eschweiler Nachrichten

FESTIVAL-GASTRONOMIE
Der Grieche + Mexi & Co

14.06. BOBBY KIMBALL
The Voice of TOTO

16.06. Fools Garden
Lagerfeuer Trio

15.06. ABBA Review

Entwurf & Layout © 2013 thomas weiland | fotodesign
www.thomas-weiland.com



ESCHWEILER
mit Energie in die Zukunft!

Hauptsponsor
EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

Aktiv für die Region!

2013

TRINK
WASSER
Städtisches Wasserwerk
Eschweiler GmbH

VORWEG GEHEN

ELEKTRO
SEITZSCH

hinzeln
LOGISTIK



EVS EUROGEO Verkehrsschienenetz GmbH

AWA
Die Abfallentsorger

Bitburger

West
By your side
for a healthier world™



Wenn es das gäbe,
könnten Sie es bei uns leasen.



Autos und Computer zu leasen ist heute ganz normal. Wenn Ihr Leasingwunsch allerdings mal etwas ungewöhnlicher ausfällt: Wir beraten Sie bei jedem Ihrer Investitionspläne. Lernen Sie unser Angebot bei einem persönlichen Gespräch mit unseren Leasingberatern kennen. Weitere Informationen und Finanzierungsangebote erhalten Sie in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**